Arbeit im Berichtsjahr : Zentren, Akademienvorhaben, Interdisziplinäre Arbeitsgruppen und Initiativen, Drittmittelprojekte, Ständiger Ausschuss der Nationalen Akademie der Wissenschaften, Kooperationsprojekte im Rahmen der Nationalen Akademie der Wissenschaften, Internationale Beziehungen, Akademiearchiv, Akademiebibliothek, Informationstechnologie, Veranstaltungszentren

In: Jahrbuch 2016 / Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (vormals Preußische Akademie der Wissenschaften). – Berlin : 2017, S. 68-197
ISBN: 978-3-939818-72-4

Persistent Identifier: urn:nbn:de:kobv:b4-opus4-27495

Die vorliegende Datei wird Ihnen von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften unter einer Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 3.0 Germany (cc by-nc-sa 3.0) Licence zur Verfügung gestellt.

ARBEIT IM BERICHTSJAHR

Zentren

Akademienvorhaben

Interdisziplinäre Arbeitsgruppen und Initiativen

Drittmittelprojekte

Ständiger Ausschuss der Nationalen Akademie der Wissenschaften, Kooperationsprojekte im Rahmen der Nationalen Akademie der Wissenschaften

Internationale Beziehungen

Akademiearchiv

Akademiebibliothek

Informationstechnologie

Veranstaltungszentrum

ZENTREN

VORWORT

Die Akademie vereint ihre inhaltlich verwandten kurz- und langfristigen Forschungsvorhaben in Zentren. Eingerichtet wurden das Zentrum Grundlagenforschung Alte Welt, das Mittelalterzentrum, das Zentrum Preußen – Berlin und das Zentrum Sprache.

Die Zentren der Akademie haben die Aufgabe, die Kommunikation zwischen den Vorhaben zu intensivieren und die verschiedenartigen Kompetenzen breit nutzbar zu machen. Sie sollen darüber hinaus die Kooperationsfähigkeit mit universitären und außeruniversitären Einrichtungen stärken und einrichtungsübergreifende Exzellenzcluster in Berlin und Brandenburg katalysieren helfen, auch indem sie die Sichtbarkeit der Akademieforschung innerhalb der wissenschaftlichen Gemeinschaft ebenso wie in der Öffentlichkeit erhöhen. Schließlich spielen die Zentren eine wichtige Rolle bei der Bestimmung des Forschungsportfolios der Akademie und der wissenschaftlichen Betreuung der Projekte.

Zentrum Grundlagenforschung Alte Welt

BERND SEIDENSTICKER

Das Berichtsjahr begann mit der ersten Sitzung der Zentrumskommission in den neuen Räumlichkeiten Unter den Linden. An dieser Stelle sei nur auf zwei Themen hingewiesen, die im Laufe des Jahres für das Zentrum aus unterschiedlichen Gründen Bedeutung erlangten: der Abschluss der „Prosopographia Imperii Romani" (PIR) und der 200. Geburtstag Theodor Mommsens am 30. November 2017.

Mit dem Erscheinen des letzten Bandes der zweiten Auflage der PIR kam ein Projekt zu Ende, dessen erster Band bereits 1933 erschienen war und das aufgrund der historischen Zäsuren des 20. Jahrhunderts erst mit der Übernahme in das Akademienprogramm und mit Hilfe der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung zum Abschluss gebracht werden konnte. Die Thyssen Stiftung beteiligte sich auch an der Durchführung des Kolloquiums, welches anlässlich der erfolgreichen Beendigung dieses traditionsreichen Projektes am 27. und 28. Oktober im Veranstaltungsraum des „Akademieflügels" des Ihne-Baus Unter den Linden stattfand.

Zu den Gründervätern der PIR zählte auch Theodor Mommsen. Das Zentrum Grundlagenforschung Alte Welt erweist diesem bedeutenden Altertumswissenschaftler, Akademiemitglied und Wissenschaftsorganisator seine Referenz, indem es zum einen eine Ausstellung zu seinem Wirken und zu seiner Bedeutung für die Akademie und ihre altertumswissenschaftlichen Forschungen ausrichten wird, zum anderen, indem es ein Kolloquium organisiert, das unter der Leitfrage steht: „Was bedeutet Mommsen für uns heute?"

Auch im Jahr 2016 war das Zentrum an zwei mehrtägigen Nachwuchsveranstaltungen beteiligt. Vom 22. August bis zum 2. September führte das Vorhaben „Turfanforschung" eine Sommerschule mit dem Thema „Sogdians and Turks on the Silk Road" an der BBAW durch, vom 6. bis 16. Oktober beteiligte sich das CIL an einer gemeinsam mit dem Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik der Universität Heidelberg und der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des DAI organisierten Sommerakademie.

Auf Vorschlag des Präsidenten verlängerte der Rat der BBAW die Amtszeit der Kommission um ein Jahr bis zum 30. November 2017.

VORHABEN UND PROJEKTE

Akademienvorhaben

- Die alexandrinische und antiochenische Bibelexegese in der Spätantike
- Census of Antique Works of Art and Architecture Known in the Renaissance
- Commentaria in Aristotelem Graeca et Byzantina
- Corpus Coranicum – Textdokumentation und historisch-kritischer Kommentar zum Koran
- Corpus Inscriptionum Latinarum
- Galen als Vermittler, Interpret und Vollender der antiken Medizin
- Inscriptiones Graecae
- Strukturen und Transformationen des Wortschatzes der ägyptischen Sprache. Text und Wissenskultur im alten Ägypten
- Turfanforschung

Projekte

- Die antiken Münzen Thrakiens – das numismatische Themenportal www.corpus-nummorum.eu
- Prosopographia Imperii Romani

MITGLIEDER DER KOMMISSION

Prof. Dr. Christian Brockmann (Hamburg), Prof. Dr. Eva Cancik-Kirschbaum, Prof. Prof. Dr. Werner Eck (Köln), Prof. Dr. Philip van der Eijk, Prof. Dr. Friederike Fless (Berlin), Prof. Dr. Therese Fuhrer (München), Prof. Dr. Peter Funke (Münster), Prof. Dr. Luca Giuliani, Dr. Ingelore Hafemann, Prof. Dr. Klaus Hallof, Prof. Dr. Dieter Harlfinger (Berlin), Prof. Dr. Matthäus Heil, Dr. Yukiyo Kasai, Lutz Koch, Prof. Dr. Christoph Markschies, Michael Marx, Prof. Dr. Christian Meier, Prof. Dr. Arnold Nesselrath (Berlin/Rom), Prof. Dr Angelika Neuwirth (Berlin), Prof. Dr. Wilfried Nippel, Prof. Dr. Hermann Parzinger, Dr. Ulrike Peter, Prof. Dr. Joachim Friedrich Quack (Heidelberg), Birte Rubach, Dr. Manfred Gerhard Schmidt, Prof. Dr. Andreas Scholl (Berlin), Prof. Dr. Bernd Seidensticker (Vorsitzender), Prof. Dr. Stephan Seidlmayer, Prof. Dr. Semih Tezcan (Ankara), Dr. Roland Wittwer, Prof. Dr. Dietmar Wyrwa

Mittelalterzentrum

MICHAEL BORGOLTE

Das Zentrum beklagt den allzu frühen Tod von Eberhard Holtz (5. Januar 1956 – 3. März 2016). Der Verstorbene hat die Arbeitsstelle des Akademienvorhabens „Regesta Imperii – Regesten der Urkunden und Briefe Kaiser Friedrichs III. (1440–1493)“ mit großem Erfolg geleitet und mit fünf Bänden selbst zur bemerkenswerten Produktivität des Unternehmens beigetragen. Zu seinen Verdiensten gehört auch die Online-Präsentation der Regestenbände in enger Kooperation mit der Schwester-Arbeitsstelle an der Mainzer Akademie sowie die Erstellung einer umfangreichen Datenbank zu allen bekannten Urkunden Kaiser Karls IV. in Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle „Monumenta Germaniae Historica“. Das Zentrum hat die Präsentation seines posthum erschienenen letzten Werkes über die Urkunden Kaiser Friederichs III. in Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein und den skandinavischen Ländern am 13. Oktober zum Anlass genommen, des geschätzten Kollegen Eberhard Holtz ehrend zu gedenken.

Aus den Diensten der Akademie ausgeschieden ist nach Berufung auf eine Professur in Essen Martin Schubert, langjähriger Leiter des Akademienvorhabens „Deutsche Texte des Mittelalters“ und Betreuer zahlreicher Drittmittelprojekte seines Fachs. Martin Schubert, der sich am Aufbau des Zentrums engagiert beteiligt hat, bleibt diesem aber als Projektleiter verbunden.

Im Rahmen der Jahresvorträge sprach am 9. Februar, wiederum vor großem Publikum, Eduard Mühle, Münster, über „Die Slaven im Mittelalter“. Der Text konnte mit wissenschaftlichem Apparat bereits in der Reihe „Das mittelalterliche Jahrtausend“ als Band 4 im Druck erscheinen; publiziert wurde 2016 auch der Vortrag von Hermann Kulke von 2015 („Das europäische Mittelalter – Ein eurasisches Mittelalter?“, Band 3).

Das Plenum des Mittelalterzentrums hat am 30. November Bernhard Jussen zu seinem neuen Sprecher gewählt; er löst Michael Borgolte ab, der das Amt seit der Gründung 2011 innegehabt hatte.

VORHABEN UND PROJEKTE

Akademienvorhaben

- Der Österreichische Bibelübersetzer. Gottes Wort deutsch
- Glasmalereiforschung des Corpus Vitrearum Medii Aevi (CVMA)
- Monumenta Germaniae Historica
- Regesta Imperii – Regesten Kaiser Friedrichs III.

Projekte

- Ausgabe der „Vierundzwanzig Alten“ Ottos von Passau
- Die Fassungen von Wolframs „Parzival“ in Bezug zur Textgenese und zur französischen Vorlage. Eine Ausgabe in synoptischer Form
- Edition der in Regenbogens „Langem Ton“ überlieferten Lieder
- Anthologie zur „Unterscheidung der Geister“ – „Probate spiritus“-Kompilation und Traktate – Edition und Kommentierung

Assoziierte Vorhaben und Projekte

- Adolph-Goldschmidt-Zentrum zur Erforschung der romanischen Skulptur
- Commentaria in Aristotelem Graeca et Byzantina
- Corpus Coranicum – Textdokumentation und historisch-kritischer Kommentar zum Koran
- Galen als Vermittler, Interpret und Vollender der antiken Medizin

MITGLIEDER DER KOMMISSION

Prof. Dr. Michael Borgolte (Vorsitzender), Dr. Maria Deiters, Prof. Dr. Stefan Esders (Berlin), Prof. Dr. Jens Haustein (Jena), Prof. Dr. Johannes Helmrath (Berlin), Prof. Dr. Achim Hubel (Bamberg), Prof. Dr. Carola Jäggi (Zürich), Prof. Dr. Kai Kappel (Berlin), Prof. Dr. Michael Menzel, Prof. Dr. Marina Münkler (Dresden), Prof. Dr. Wolfgang Neugebauer

Zentrum Preußen – Berlin

WOLFGANG NEUGEBAUER

Das Zentrum hat im Juni dem Rat der Akademie einen Zwischenbericht über die seit Sommer 2013 geleistete Arbeit erstattet, der einhellige Zustimmung fand.

Ein wichtiger Erfolg im Berichtsjahr ist die Aufnahme des Neuvorhabens „Anpassungsstrategien der späten mitteleuropäischen Monarchie am preußischen Beispiel (1786 bis 1918)" in das Akademienprogramm 2017, womit das an der BBAW entwickelte Forschungsprofil zur Geschichte Preußens weiter gestärkt wird. Nachdem in nicht einmal zehn Jahren sechs von ursprünglich acht Vorhaben des Zentrums beendet wurden, verdeutlichen auch diese erfolgreiche Antragstellung sowie der damit erreichte Bestand an Vorhaben und Projekten, dass das Zentrum nachhaltige programmatische Arbeit geleistet und sich mit modernen Themen neu aufgestellt hat. Im Hinblick auf Aktivitäten des Zentrums im Berlin-Brandenburger Raum sei exemplarisch die Einwerbung von Mitteln (8,65 Mill. €) für das Projekt „Die Fürstengruft der Hohenzollern" im Berliner Dom erwähnt, wofür der Sprecher des Zentrums für den Antrag die historische Expertise erarbeitet hatte.

Das Zentrum hat im Berichtsjahr zwei Veranstaltungen an der Akademie mitverantwortet bzw. gefördert, mit denen der Öffentlichkeit neue Forschungsergebnisse aus einzelnen Projekten präsentiert werden konnten. So fand am 31. Mai unter Teilnahme der estnischen Botschafterin Kaja Tael und des Kulturattachés Harry Liivrand die öffentliche Buchvorstellung „August Kotzebue im estnisch-deutschen Dialog" (Wehrhahn-Verlag 2016) statt, für die seitens der Akademie Klaus Gerlach und Conrad Wiedemann federführend waren; Band und Buchvorstellung wurden vom Zentrum gefördert. Auch das vom 17. bis 19. November veranstaltete Symposium „Wissenschaft, Staat, Kirche und Politik. Schleiermacher im preußischen Reformprozess" war eine vom Zentrum geförderte Veranstaltung, auf der neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der „Schleiermacher"-Arbeitsstelle vorhabenübergreifend auch Bärbel Holtz vom „Preußen"-Projekt referierte.

Mit der Konstituierung von Neuvorhaben innerhalb des Zentrums wurde begonnen, über gemeinsame Angebote zu vorhabenübergreifenden Datensammlungen nachzudenken und solche zu profilieren. Die Software „ediarum" wird in sechs der zehn Zentren-Projekte als tägliches Arbeitsinstrument verwendet. Dabei haben sich der hierzu erfolgende Austausch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Projekte untereinander sowie die vorhaben-spezifische Angleichung dieser Software bereits außerordentlich bewährt.

VORHABEN UND PROJEKTE

Akademienvorhaben

- Alexander von Humboldt auf Reisen – Wissenschaft aus der Bewegung
- Leibniz-Edition Berlin
- Leibniz-Edition Potsdam
- Schleiermacher in Berlin: 1808 bis 1834. Briefwechsel, Tageskalender, Vorlesungen

Projekte

- Briefwechsel Aloys Hirt im Zeitraum 1787–1837
- August Wilhelms Ifflands dramaturgisches und administratives Archiv
- Lebenswelten, Erfahrungsräume und politische Horizonte der ostpreußischen Adelsfamilie Lehndorff vom 18. bis in das 20. Jahrhundert
- Kritische Karl-Philipp-Moritz-Ausgabe
- Datenbank zur archivalischen Überlieferung der preußischen Monarchie (1786 bis 1918)
- Wilhelm von Humboldt: Schriften zur Sprachwissenschaft

MITGLIEDER DER KOMMISSION

Prof. Dr. Andreas Arndt, Prof. Dr. Tilman Borsche (Hildesheim), PD Dr. Martin Disselkamp, Prof. Dr. Ottmar Ette, Dr. Bärbel Holtz, Prof. Dr. Jürgen Kloosterhuis, Prof. Dr. Eberhard Knobloch, Dr. Tobias Kraft, Prof. Dr. Frank- Lothar Kroll, Prof. Dr. Wenchao Li, PD Dr. Bettina Lindorfer, Prof. Dr. Klaus Lucas, Prof. Dr. Wolfgang Neugebauer, Prof. Dr. Ernst Osterkamp, Prof. Dr. Birgit Sandkaulen (Bochum), Dr. Harald Siebert, Dr. Ute Tintemann, Prof. Dr. Jürgen Trabant, Prof. Dr. Wilhelm Voßkamp, Prof. Dr. Conrad Wiedemann

Zentrum Sprache

WOLFGANG KLEIN

Das Zentrum Sprache wurde aufgrund eines Ratsbeschlusses am 14. November 2005 gegründet. Hauptziel des Zentrums Sprache ist es weiterhin, auf längere Sicht die verschiedenen lexikalischen Vorhaben in ein umfassendes „Digitales lexikalisches System“ (DLS) zu integrieren. Dieses System soll die Erforschung des deutschen Wortschatzes auf eine neue wissenschaftliche Grundlage stellen. Es soll über die wissenschaftlichen Zwecke hinaus auch für alle anderen, die sich für Fragen des deutschen Wortschatzes interessieren, von Nutzen sein. Das DLS besteht aus einer Reihe einzelner Komponenten (Modulen), die separat entwickelt werden, separat nutzbar sind und auch separat finanziert werden können. 2016 wurden daher Arbeiten fortgesetzt, um das Zentrum (a) um zumindest ein weiteres Akademienvorhaben zu erweitern und (b) langfristig auf eine stabile Basis zu stellen. Zu (a): Ein gemeinsamer Antrag mit der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und der BBAW unter dem Titel „Grimm21“ war nicht erfolgreich und wurde vorerst zurückgestellt. Zu (b) gibt es Verhandlungen mit einem Fördermittelgeber, die aber noch nicht so konkret sind, dass man darüber berichten könnte.

Darüber hinaus beteiligten sich die schon laufenden Projekte des Zentrums aktiv an weiteren Drittmitteleinwerbungen, um damit das Zentrum weiter zu stärken. So konnten mehrjährige DFG-Finanzierungen sowohl für die „Retrodigitalisierung der zweiten Auflage des Deutschen Wörterbuchs von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm“, als auch für die „Modellierung lexikalisch semantischer Beziehungen von Kollokationen“ eingeworben werden. Ebenso wurde der im Rahmen der Zentrenausschreibung des BMBF gemeinsam mit drei anderen Akademien unter der Leitung von Thomas Gloning gestellte Antrag auf Einrichtung eines Zentrums für historische Lexikographie in redimensionierter Form bewilligt. Das DWDS wird im Rahmen des Projektes die technischen Rahmenbedingungen erarbeiten und betreuen.

Das Zentrum beteiligte sich im Berichtsjahr prominent mit eigenen Vorträgen, Diskutanten und Präsentationen am Akademientag der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften in Hamburg zum Thema „Sprache und Sprachen: kulturell, politisch, technisch“ (18. Mai 2016). Ebenfalls im Berichtsjahr begann die Vorbereitung des Jahresthemas 2017|18 „Sprache“ der BBAW. Der Zentrumssprecher übernahm im Auftrag des Rats das Sprecheramt für die Initiative, in deren Rahmen mehr als 20 größere öffentliche Veranstaltungen zum Thema vorgesehen sind.

VORHABEN UND PROJEKTE

Akademienvorhaben

- Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache

Projekte

- CLARIN-D
- Deutsches Textarchiv (DTA)
- Europeana Digital Service Infrastructure (DSI)
- OCR-D: Koordinierungsprojekt zur Weiterentwicklung von Verfahren der Optical Character Recognition (OCR)
- Parthenos (EU)

MITGLIEDER DER KOMMISSION

Prof. Dr. Manfred Bierwisch, Prof. Dr. Regine Eckardt (Göttingen), Prof. Dr. Christiane Fellbaum (Princeton), Prof. Dr. Andreas Gardt (Kassel), Dr. Alexander Geyken, Prof. Dr. Thomas Gloning (Gießen), Prof. Dr. Wolfgang Klein (Vorsitzender), Prof. Dr. Reinhold Kliegl, Prof. Dr. Ernst Osterkamp, Prof. Dr. Angelika Storrer

AKADEMIENVORHABEN

VORWORT

Die derzeit 23 Akademienvorhaben der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften sind Teil des von Bund und Ländern gemeinsam getragenen Akademienprogramms. Es wird durch die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften koordiniert.

Die Akademienvorhaben stehen damit in einem weltweit einzigartigen Forschungskontext, dessen vornehmstes Ziel es ist, durch geisteswissenschaftliche Grundlagenforschung das kulturelle Erbe der Menschheit zu sichern, zu erschließen und für die folgenden Generationen zu bewahren. Als Beispiele für diese international hoch angesehenen Forschungen seien die großen Inschriftencorpora des Griechischen und Lateinischen, die Edition von Klassikern wie Leibniz, Kant und Marx oder große Wörterbuchprojekte wie das „Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache" (DWDS) und das „Goethe-Wörterbuch" genannt.

DAS AKADEMIENPROGRAMM

Das gemeinsame Forschungsprogramm der deutschen Wissenschaftsakademien – das Akademienprogramm - dient der Erschließung, Sicherung und Vergegenwärtigung unseres kulturellen Erbes. Es ist derzeit das größte geistes- und sozialwissenschaftliche Forschungsprogramm der Bundesrepublik Deutschland und ist international einzigartig. Seit 1979/80 wird es von Bund und Ländern gemeinsam finanziert. Innerhalb des von der Akademienunion koordinierten Akademienprogramms bearbeiten ca. 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insgesamt rund 150 Projekte in knapp 200 Arbeitsstellen. Mit den in den Forschungsstellen erarbeiteten Editionen, Wörterbüchern und Textcorpora schaffen die Akademien zentrale Wissensspeicher für die Zukunft, die Wissenschaft und Öffentlichkeit – zunehmend auch digital – zur Verfügung stehen. Das Akademienprogramm umfasste 2016 ein Gesamtvolumen von rund 62 Millionen Euro.

Alexander von Humboldt auf Reisen – Wissenschaft aus der Bewegung

OTTMAR ETTE
TOBIAS KRAFT

Vollständige Edition der Manuskripte Alexander von Humboldts zum Themenkomplex Reisen an der Schnittstelle von Kultur- und Naturwissenschaften

Im Berichtszeitraum konnten auf Grundlage der neuen Arbeitsumgebung ediarum mehrere Module des Arbeitsplans realisiert werden, die am 16. September im Rahmen des Alexander von Humboldt-Tages in einer Beta-Version unter dem Titel „Edition Humboldt digital" vorgestellt wurden. Unter der Adresse http://avhr.bbaw.de sind seitdem abrufbar: die kommentierte Erstedition des kubanischen Tagebuchfragments „Isle de Cube. Antilles en général" (hg. v. Ulrike Leitner, Piotr Tylus, Michael Zeuske), über 100 Briefe und Nachlassdokumente aus dem Themenschwerpunkt „Pflanzengeographie" (hg. v. Ulrich Päßler, Petra Werner) sowie ein umfassendes Personen-, Orts- und Institutionenregister. Die Transkription, formale Kodierung und inhaltliche Kommentierung der amerikanischen und russisch-sibirischen Reisetagebücher wurde durch die Mitarbeitenden und durch externe Dienstleister fortgesetzt.

Am 14. September wurde unter Beteiligung des Vorhabens ein Abkommen über die Zusammenarbeit zwischen der BBAW und der kubanischen Academia de Ciencias von Präsident Martin Grötschel und S. E. Botschafter Mujíca Cantelar unterzeichnet, ein gemeinsames Projekt ist derzeit in Planung.

Das Vorhaben war als Mitveranstalter und durch Vorträge an der 3. Internationalen Chamissokonferenz „Weltreisen: Aufzeichnen, aufheben, weitergeben – Forster, Humboldt, Chamisso" vom 25. bis 27. Februar an der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz beteiligt und nahm durch die Leitung einer Sektion und Vorträge teil an dem internationalen Kongress „Sciences, savoirs et politique: A. v. Humboldt et A. Bonpland entre Europe et Amérique Latine" an der Sciences Po/IHEAL der Université Sorbonne Nouvelle – Paris 3 (4.–7. Juli). In der Veranstaltungsreihe „Humboldts Netzwerke" gab es zwei Vorträge an der Akademie: am 3. Juni zum Thema „Reform statt Revolution. A. v. Humboldt in der kameralistischen Reformbewegung" (Ursula Klein, MPIWG) sowie am 28. November zum Thema „Gefördert und früh vollendet. Franz Julius Ferdinand Meyen zwischem Poesie und ‚totem Zoo'" (Petra Werner, Berlin). In Zusammenarbeit mit der Universität des Saarlands, dem „Interdisziplinären Forschungsverbund Digital Humanities in Berlin" (if|DH|b) sowie anlässlich des „Salons Sophie Charlotte" im Januar präsentierte das Vorhaben seine Arbeit in mehreren Vorträgen. Im XVII. Jahrgang erschienen die Hefte 32 (Mai) und 33 (November) der gemeinsam mit der Universität Potsdam herausgegebenen Internet-Publikation „HiN – Alexander von Humboldt im Netz".

VERÖFFENTLICHUNGEN

Edition Humboldt Digital (http://avhr.bbaw.de, s. o.).

Ette, O./Drews, J. (Hg.): Horizonte der Humboldt-Forschung. Natur, Kultur, Schreiben. Hildesheim, Zürich, New York 2016 (mit Beiträgen von O. Ette, T. Kraft und U. Leitner).

Ette, O.: The Life of a Nomad and World Citizen: A. v. Humboldt, Nomadic Knowledge and the Global Landscapes of Theory. In: New German Critique 128 (2016), S. 33–53.

Ders.: Naturaleza y cultura: perspectivas científico-vitales de la ciencia de Humboldt. In: HiN XVII (2016) 32, S. 27–49.

Ders.: Pensamiento nómada: la ciencia viva de A. v. Humboldt. In: Insula. Revista de Letras y Ciencias Humanas 829–830 (2016), S. 18–20.

Hülsenberg, D./Schwarz, I. (Hg.): A. v. Humboldt. Gutachten und Briefe zur Glasherstellung 1792–1797. Berlin, Boston 2016.

Kraft, T.: Pflanzengeographie und Zivilisationskritik. A. v. Humboldts „Tableau physique des Andes et pays voisins". In: Buschmann, A. et al. (Hg.): Literatur leben. Frankfurt/Main, Madrid 2016, S. 313–322.

Ders.: Signaturen des Wissens. In: DAMALS. 48 (2016) 10, S. 45–46.

Ders.: A. v. Humboldts Amerikanische Reisetagebücher und sein Nachlass: aktuelle Fragen aus Forschung und Edition. In: Zeitschrift für Germanistik. Neue Folge XXVI, (2016) 2, S. 373–385.

Leitner, U.: Abreisen und Ankommen. In: Buschmann, A. et al. (Hg.): Literatur leben. Frankfurt/Main, Madrid 2016, S. 281–302.

VORTRÄGE

Ette, O.: „Les sciences (et vies) nomades d'A. de Humboldt", Trilaterales Kolloquium, Uniwersytet Jagielloński, Krakau, 16.10.2016.

Kraft, T.: „Sammeln – Forschen – Edieren. Auf dem Weg zu einer kontextualisierten Vernetzung digitaler Ressourcen am Beispiel der Berliner ‚Edition Humboldt digital'", Ringvorlesung, FU Berlin, 08.11.2016.

Leitner, U.: „Encuentros de Humboldt con colombianos en Paris", Biblioteca Luís Ángel Arango, Bogotá, 12.04.2016.

Päßler, U.: „Routen, Strömungen und wandernde Grenzen. Die Darstellung von Bewegung in den Karten der Humboldtian Science", III. Potsdamer A. v. Humboldt-Symposion, Potsdam, 10.11.2016.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Prof. Dr. Ottmar Ette | **Arbeitsstellenleiter:** Dr. Tobias Kraft | **Wissenschaftliche/-r Mitarbeiter/-in:** Dr. Ulrike Leitner, Dr. Ulrich Päßler | **Wissenschaftlich-technische Mitarbeiterin:** Regina Mikosch | **Seniorenwissenschaftler/-in:** Dr. Ingo Schwarz, Karin Göhmann

Die alexandrinische und antiochenische Bibelexegese in der Spätantike

CHRISTOPH MARKSCHIES
DIETMAR WYRWA

Das Vorhaben erstellt kritische Editionen von maßgeblichen Kommentaren des 4.–6. Jahrhunderts zu alttestamentlichen Texten.

Im Berichtszeitraum wurden gemäß dem Arbeitsplan die Arbeiten an zwei Modulen, am Psalmenkommentar des Eusebius von Caesarea und am Danielkommentar des Theodoret von Cyrus, weitergeführt. Von Eusebius' Kommentaren zu Ps. 1–50 wurden die Fragmente der Sekundärtradition nach Typ VII (Karo/Lietzmann) und die der Niketas-Katene bis Ps. 30 bearbeitet. Von den Kommentaren zu Ps. 51–100 liegen inzwischen vorläufige Editionstexte bis Ps. 69 vor, die sowohl die direkte Überlieferung als auch die Katenentradition berücksichtigen. Von der Kommentierung zu Ps. 101–150 erfolgte die Textkonstitution aus den Hauptzeugen im Entwurf bis Ps. 143. Zusätzlich wurden die Hypothesen zu den Gradualpsalmen aufgenommen. Die Arbeit am Danielkommentar ist auf der Grundlage der Hauptzeugen, die den gesamten Text enthalten, weitgehend abgeschlossen. Eine Übersetzung des Kommentars ist erstellt. Zwei bisher gänzlich unedierte Texte sind bei den Kollationierungen erstmals entdeckt worden, die in die Neuedition des Theodoret-Textes einfließen sollen und den Wert der Edition erheblich steigern werden.

Das Vorhaben beteiligt sich mit einer zweisprachigen Ausgabe der neuentdeckten Psalmenhomilien des Origenes (Codex Monacensis gr. 314) an der von Alfons Fürst und Christoph Markschies herausgegebenen Reihe „Origenes. Werke mit deutscher Übersetzung". Die Ausgabe wird eine revidierte Fassung des griechischen Textes von Lorenzo Perrone (GCS NF 19, Origenes Werke XIII, Berlin 2015) und eine deutsche Übersetzung enthalten. Eine geplante Edition mit Übersetzung des Prologmaterials von Origenes und Eusebius zu den Psalmen steht unmittelbar vor dem Abschluss.

Vom 4. bis 6. März fand eine vom Projektleiter in Verbindung mit Emmanouela Grypeou organisierte internationale Tagung zum Thema: „Catenae, Florilegia, Anthologies and related literature" statt, an der alle drei an der Eusebius-Edition beteiligten Mitarbeitenden mit eigenen Vorträgen beteiligt waren.

Bei einem Ideenkolloquium, das von mehreren Forschungsverbünden zur Vorbereitung eines Antrags im Rahmen der Exzellenzinitiative unter dem Thema „InStability" am 14.–15. April durchgeführt wurde, hat sich das Vorhaben mit Blick auf instabile Textüberlieferungen christlicher Autoren eingebracht.

Die „Hans-Lietzmann-Vorlesung 2016" hielt am 2. Dezember unter großer öffentlicher Resonanz Ortwin Dally (DAI Rom) zum Thema: „Antike Badeanlagen und ihre Transformation in Spätantike, Frühmittelalter und Frühbyzantinischer Zeit".

VERÖFFENTLICHUNGEN

Bandt, C.: The reception of Origen's Homilies on Psalms in the Catenae. In: Jacobsen, A.-C. u. a. (Hg.): Origeniana undecima. Leuven 2016, S. 235–246.

Dies.: Septuaginta und deren Revisionen. Die griechischen Bibelübersetzungen. In: Pehlivanbian, M./Rauch, Chr./Vollandt, R. (Hg.): Orientalische Bibelhandschriften aus der Staatsbibliothek zu Berlin - PK. Eine illustrierte Geschichte. Wiesbaden 2016, S. 49–56.

Risch, F. X.: Zur lateinischen Rezeption der Scholia in Psalmos von Origenes. In: Jacobsen; A.-C. u. a. (Hg.): Origeniana undecima. Leuven 2016, S. 277–301.

Villani, B.: Die Auszüge aus den Psalmenhomilien des Origenes in den gedruckten Ausgaben des 18. und 19. Jahrhunderts. In: Jacobsen, A.-C. u. a. (Hg.): Origeniana Undecima. Leuven 2016, S. 303–322.

Athanasius Werke I, 1. 5. Lieferung: Epistulae dogmaticae minores. Unter der Leitung von D. Wyrwa, besorgt von K. Savvidis. Berlin, Boston 2016.

VORTRÄGE

Bandt, C.: „Compilers or Composers – on the work of the catenists on Psalms", Internationaler Workshop „Catenae, Florilegia, Anthologies and related literature", Berlin, 04.–06.03.2016.

Dies.: „The planned edition of Severian's homilies at the Berlin-Brandenburg Academy of Sciences and Humanities", Internationale Konferenz „John Chrysostom and Severian of Gabala: Homilists, Exegetes & Theologians", KU Leuven, 07.–09.11.2016.

Risch, F. X.: „Beobachtungen zum quellenkundlichen Wert der Psalmenkatenen", Internationaler Workshop „Catenae, Florilegia, Anthologies and related literature", Berlin, 04.–6.03.2016.

Villani, B.: „Zur Psalmenkatene des Niketas: Komposition und Quellen", Internationaler Workshop „Catenae, Florilegia, Anthologies and related literature", Berlin, 04.–6.03.2016.

Dies.: „Zur Auswahl und Funktion der Bibelzitate in Cyrill von Alexandriens Dialog ‚De adoratione et cultu in spiritu et veritate'", 6. Internationale Fachtagung „Die Septuaginta: Geschichte – Wirkung – Relevanz", Wuppertal, 21.–24.07.2016.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Prof. Dr. Christoph Markschies

Stellvertretender Projektleiter: Prof. Dr. Hanns Christof Brennecke (Erlangen)

Arbeitsstellenleiter: Prof. Dr. Dietmar Wyrwa

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen: Dr. Cordula Bandt, Christian-Friedrich Collatz, Dr. Eleni Pappa (Drittmittel), Dr. Franz Xaver Risch, Barbara Villani

Der Österreichische Bibelübersetzer. Gottes Wort deutsch

JENS HAUSTEIN
MARTIN SCHUBERT
ELKE ZINSMEISTER

Edition und Erschließung der Werke des sogenannten „Österreichischen Bibelübersetzers", der rund 200 Jahre vor Luther eine umfassende Bibelübersetzung und -kommentierung erstellte.

Das neue interakademische Vorhaben mit Arbeitsstellen in Augsburg und Berlin hat mit der Transkription zweier Leithandschriften des Evangelienwerks die Arbeit aufgenommen. Im Juni fand ein erstes Projektausschusstreffen in Augsburg statt, bei dem u. a. die weitere Arbeitsaufteilung besprochen und gemeinsame Richtlinien für die Transkriptionsarbeit festgelegt wurden.

Die Berliner Arbeitsstelle hat die Bearbeitung der Fassung Gö des Evangelienwerks übernommen. Die Transkription der Leithandschrift befindet sich derzeit im Korrekturgang. Parallel dazu wurde mit der Erstellung des Editionstexts begonnen, dabei wird eine kanonische Zählung nach Absatz und Satz eingeführt, die für den Vergleich und die Synopse der Fassungen notwendig ist und ein vom jeweiligen Medium unabhängiges Zitieren ermöglicht. Als Vorbereitung wurde zudem ein erster Entwurf der Editionsprinzipien, die ebenso für die in Augsburg in Arbeit befindliche Fassung K des Evangelienwerks gelten werden, verfasst.

Gemeinsam mit den Augsburger Kolleginnen wurden Digitalisate aller weiteren Textzeugen des Evangelienwerks bestellt, die nicht nur als Grundlage für die Erstellung der kritischen Texte dienen, sondern in der geplanten digitalen Edition auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. Dabei ist es zu einer Zusammenarbeit mit der Abteilung Schrift- und Buchwesen des Instituts für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gekommen, die Anfang 2017 in einer Kooperationsvereinbarung münden soll. Die vollständige Digitalisierung des Handschriftenarchivs bleibt weiterhin ein Desiderat. Es konnten lediglich auf Anfrage einzelne Beschreibungen und kleinere Bestände digitalisiert und zur Verfügung gestellt werden. Im August richtete die Arbeitsstelle ein Festkolloquium anlässlich des 80. Geburtstags Rudolf Bentzingers aus, bei dem sich die altgermanistischen Projekte der Akademie in Vorträgen präsentierten. In der Editionsreihe „Deutsche Texte des Mittelalters" sind die Bände 95 und 96 erschienen. Mit der Renovierung wurde die Benutzbarkeit der Bibliothek der Arbeitsstelle entscheidend verbessert.

Das Vorhaben ist gleich zu Beginn seiner Laufzeit auf ein großes Presseecho gestoßen. So gab es unter anderem Artikel in der „Süddeutschen Zeitung" und der „Welt", einen Fernsehbericht im ORF und Beiträge im „Deutschlandradio".

VERÖFFENTLICHUNG

Bentzinger, R. (Hg.): Die Erfurter Historienbibel (Historienbibel Gruppe VI). Berlin/Boston 2016 (= Deutsche Texte des Mittelalters 95).

Singer, J. (Hg.): Strickers Karl der Große. Berlin/Boston 2016 (= Deutsche Texte des Mittelalters 96).

VORTRAG

Schubert, M.: „Gottes Wort deutsch – Der Österreichische Bibelübersetzer", Festkolloquium Rudolf Bentzinger, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 22.08.2016.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITERIN

Projektleiter: Prof. Dr. Martin Schubert, Prof. Dr. Jens Haustein

Arbeitsstellenleiterin: Dr. Elke Zinsmeister

Census of Antique Works of Art and Architecture Known in the Renaissance

ARNOLD NESSELRATH
BIRTE RUBACH

Das Akademienvorhaben erschließt die in der Renaissance bekannten antiken Bau- und Bildwerke.

Im aktuellen Projekt-Schwerpunkt „Architekturzeichnungen nach der Antike in europäischen und amerikanischen Sammlungen" wurde die Arbeit an den Zeichnungen Alberto Albertis im Istituto Centrale per la Grafica (Rom) fortgesetzt. Die Erfassung der Zeichnungen im Codex C (104 Blatt) in der „Census"-Datenbank ist abgeschlossen, die Auswertung und Eingabe der übrigen drei Codices A, B und D mit weiteren ca. 140 Blatt verläuft derzeit parallel und steht vor dem Abschluss. Auch die Digitalisierungskampagnen der Alberti-Codices wurden mit den Aufnahmen der Codices B und D vollendet. Des Weiteren wurde die Bearbeitung und Dateneingabe zum sog. Dosio-Dupérac-Vignola-Netzwerk fortgesetzt. Die Erfassung der miteinander in Beziehung stehenden Zeichnungen im Metropolitan Museum of Art New York, im Nationalmuseum Stockholm, in der Bayerischen Staatsbibliothek München und in der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart resultierte in 440 mit antiken Monumenten verknüpften Dokument-Datensätzen, von denen 83 darüber hinaus untereinander als parallele Kopien in Beziehung gesetzt sind. Neu begonnen wurde mit der Vervollständigung der Datenbestände zu Zeichnungen Andrea Palladios im Royal Institute of British Architects (London) und mit der Eingabe eines weiteren engmaschigen Netzwerks paralleler Architekturzeichnungen aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, die heute auf Sammlungen in St. Petersburg, Amsterdam, London, Neapel und Berlin verstreut sind.

Im Rahmen des ERC-Marie-Curie-Fellowships von Alessandro Spila wurde die Sammlung visueller, textlicher und archivalischer nachantiker Quellen zum Serapis-Tempel auf dem Quirinal abgeschlossen. Im Rahmen der Kooperation mit dem DFG-Projekt zu Jacopo Stradas „Magnum ac Novum Opus" an der Universität Erfurt wurde mit der Dateneingabe zu Münzzeichnungen und -beschreibungen begonnen, wobei bislang ca. 350 Dokument-Datensätze angelegt und mit Datensätzen der entsprechenden antiken Münztypen verknüpft wurden.

Der „Census" ist im wissenschaftlichen Beirat der Ausstellung „Wunder Roms im Blick des Nordens von der Antike bis zur Gegenwart" (Diözesanmuseum Paderborn; März–August 2017) vertreten. Arnold Nesselrath, Birte Rubach und Timo Strauch verfassten zudem mehrere Beiträge zum zugehörigen Katalog.

Bewilligt wurden die Anträge für zwei weitere Fellowships am „Census": ein zweijähriges Post-Doc-Stipendium für Francesca Mattei (Ferrara) sowie ein viermonatiges DAAD-Stipendium für Antonella Ferraro (Rom).

VERÖFFENTLICHUNGEN

Seidel, A.: Der Codex Montalto. Präsentation und Rezeption der Antikensammlung Peretti Montalto. Ruhpolding/Mainz 2016 (= Cyriacus. Studien zur Rezeption der Antike 8).

Nesselrath, A.: The Afterlife of ‚Nachleben' – The Census of Antique Works of Art and Architecture Known in the Renaissance. In: Fleckner, U./Mack, P. (Hg.): The Afterlife of the Kulturwissenschaftliche Bibliothek Warburg. Berlin/Boston 2015, S. 187–199 und 245–247 (= Vorträge aus dem Warburg-Haus, Bd. 12).

Strauch, T.: Von Flussgöttern, Rossebändigern und Tempeln. Auf den Spuren antiker Kunst und Architektur in der Renaissance. In: Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Jahrbuch 2015, Heidelberg 2016, S. 111–114.

VORTRAG

Spila, A.: „Palladio e Antonio da Sangallo il Giovane sul grande tempio del Quirinale", Tagung „Palladio e la Roma di Antonio da Sangallo il Giovane", Vicenza, 16.–18.06.2016.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Prof. Dr. Arnold Nesselrath

Arbeitstellenleiterin: Birte Rubach M. A.

Wissenschaftliche/-r Mitarbeiter/-in: Dr. Ulrike Peter, Dr. Alessandro Spila (Drittmittel), Timo Strauch

Commentaria in Aristotelem Graeca et Byzantina

DIETER HARLFINGER
LUTZ KOCH

Das Vorhaben „Commentaria in Aristotelem Graeca et Byzantina“ ediert spätantike und vor allem byzantinische Kommentare, Paraphrasen, Kompendien und Scholien zu den Schriften des Aristoteles.

Die Editionsarbeiten der Arbeitsstelle und der externen Mitarbeiter wurden weitergeführt. Die englische Übersetzung des Kommentars von Leon Magentinos zu Anal. Pr. II wurde abgeschlossen (Nikolaos Agiotis); nach redaktioneller Kontrolle und Erstellung der Indices kann die Edition in den Druck gehen. Transkription und Kollation der Paraphrasen des Theodoros Metochites zu „De incessu animalium“, „De motu animalium“ sowie einigen kleineren naturphilosophischen Schriften (Claudia Ludwig) sind abgeschlossen. Editionstext, Übersetzung und Apparate liegen teilweise vor; die unterschiedlichen Formen der Benutzung von Quellen und Textvorlagen wurden untersucht.

Im Rahmen der digitalen Projektarbeit wurde die Entwicklung eines Transkriptions- und Editionsmoduls der CAGB-Arbeitsumgebung vorangetrieben. Für die im Jahr 2017 anberaumte Freischaltung einer entsprechenden Web-Darstellung wurden Kleintexte und zahlreiche Scholien transkribiert und mit erschließenden Metadaten versehen (z. B. im Bereich der Rezeption des Organon und der Nikomachischen Ethik). Etliche bio-bibliographische Daten zur byzantinischen Aristotelesüberlieferung und -rezeption wurden über eine dedizierte CAGB-Website gezielt suchbar gemacht. Die Erfassung von Handschriften im Rahmen des digitalen CAGB-Repertoriums wurde auch mit Hilfe externer Korrespondenten fortgeführt.

Im Rahmen der Internationalisierungsinitiative der BBAW wurde von Mitgliedern der Arbeitsstelle (Nikolaos Agiotis, Lutz Koch) und dem Projektleiter (Dieter Harlfinger) im Juni 2016 eine zweiwöchige Exkursion nach Athen (Griechische Nationalbibliothek) und auf den Berg Athos (Kloster Iviron) unternommen, bei der Handschriften aus dem Bereich des postbyzantinischen Aristotelismus im Mittelpunkt standen und Kooperationsbeziehungen zu griechischen Partnern aufgenommen bzw. vertieft wurden. Etliche weiterführende Informationen zu diesem Forschungsfeld wurden auch durch die CAGB-Website erschlossen.

Der CAGB-Mitarbeiter Fabio Pagani nimmt 2016/17 eine Gastprofessur an der Catholic University of America (Washington D. C.) wahr.

VORTRÄGE

Agiotis, N:, „A Byzantine Portal for Scholia on the Organon or the Use of Reference Signs and Numbers in Princeton MS. 173“, 23. Internationaler Kongress der Byzantinistik „Byzantinum – A World of Changes“, Belgrad, 22.–27.08.2016.

Ders.: „Commentaria in Aristotelem Graeca et Byzantina (CAGB)“. Interdisziplinäres Forschungscolloquium der Berliner Byzantinistik, Freie Universität Berlin, 21.06.2016.

Koch, L.: „CAGB. A digital repertory“. Konferenz „Cataloguing Greek manuscripts: past, present, and future“, Universität Ca’ Foscari, Venedig, 18.–19.01.2016.

Ders.: „Michael of Ephesus’ commentaries on Aristotle: a marginal case“, Konferenz „Sicut dicit… A methodological Workshop on the Editing of Commentaries on Authoritative Texts“, Leuven Centre for the Study of the Transmission of Text and Ideas in Antiquity, the Middle Ages and the Renaissance, Leuven, 9.–11.03.2016.

Ders.: „Michael of Ephesos’ commentaries on Aristotle’s De motu animalium and De incessu animalium“, Konferenz „Michael of Ephesus–Commentator and Philosopher“, Ruhr-Universität Bochum, Bochum, 29.–30.09.2016.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-IN

Projektleiter: Prof. Dr. Dieter Harlfinger

Arbeitsstellenleiter: Lutz Koch

Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/-in: Dr. Nikolaos Agiotis, Dr. Claudia Ludwig, Dr. Fabio Pagani

Corpus Coranicum

ANGELIKA NEUWIRTH
MICHAEL MARX

Textdokumentation und historisch-kritischer Kommentar zum Koran

Digitalisate eines kufischen Korankodex aus Rampur (Indien), Fragmente aus Sammlungen in Berlin, Chicago, Washington und Wolfenbüttel sowie Digitalisate von 50 Pariser Handschriften wurden neu in die Datenbank aufgenommen, die Transliterationen der Handschriften Or. 2165 (London) und Ma VI 165 (Tübingen) nachbearbeitet. Hadiya Gurtmann hat die graphische Rekonstruktion der unteren Schriftschicht des Sanaa-Palimpsestes DAM 01-27.1 weiterbearbeitet. Für die Koranlesarten wurden erste textgeschichtliche Kommentare zur Überlieferung einzelner Verse (Q 1,1, Q 19,19) erstellt, um die Lesartenüberlieferung im Lichte der handschriftlichen Überlieferung zu diskutieren.

Emmanouela Grypeou, Yousef Kouriyhe und Veronika Roth haben für die Datenbank „Texte aus der Umwelt des Korans" altäthiopische, griechische und syrische Quellen bearbeitet. Sebastian Bitsch hat mittelpersische Quellentexte für die Datenbank bearbeitet, Dirk Hartwig rabbinische Texte zu Sure 17. Für den Kommentar hat Angelika Neuwirth in Zusammenarbeit mit Ali Aghaei und Tolou Khademalsharieh die mittelmekkanischen Suren 15, 17, 20, 26 und 50 für die Online-Publikation vorbereitet. Hannelies Koloska hat die spätmekkanischen Suren 30, 32, 40 und 45 bearbeitet.

Das deutsch-französische DFG-ANR-Projekt PALEOCORAN hat in Zusammenarbeit mit TELOTA (Oliver Pohl) eine Arbeitsdatenbank aufgebaut, die Schreibungen, Lesarten und Verszählung der untersuchten Handschriften erfasst. Für die geplante deutsch-französische Online-Publikation paleocoran.eu wurde ein erster Design-Entwurf angelegt. Ali Aghaei, Tobias Jocham, Edin Mahmutović und Jens Sauer haben Schreibungen und Lesarten kufischer Koranfragmente aus Gotha und Kopenhagen untersucht. Vom 11.bis 12. Mai fand ein PALEOCORAN-Arbeitstreffen in der BBAW statt.

Für das DFG-Projekt „From Ruin to Resurrection" (Ghassan El Masri) wurden drei altarabische Gedichtsammlungen in Zusammenarbeit mit TELOTA (Markus Schnöpf) in TEI-XML transformiert mit dem Ziel, diese im Rahmen des Vorhabens digital zu publizieren. TELOTA (Oliver Pohl) unterstützte die Implementation einer mehrsprachigen Benutzeroberfläche der Projektwebsite.

Vom 4. bis 11. Februar haben Ali Aghaei und Michael Marx Handschriftensammlungen in Maschhad, Qom und Teheran besucht und die Arbeit des Vorhabens an Universitäten vorgestellt. Rahmenabsprachen zwischen der BBAW und der Encyclopedia of the World of Islam (Teheran) und dem Nationalmuseum (Teheran) wurden unterzeichnet.

Das Vorhaben war beteiligt an der Ausstellung „Worte lesen Worte fühlen, eine Einführung zum Koran in Berliner Sammlungen" im Museum für Islamische Kunst in Berlin vom 29. April bis zum 24. Juli sowie an einer vom 20. bis 22. September stattgefundenen Sommerschule in Kooperation mit dem Zentrum für Islamische Theologie der Universität Münster. Außerdem fand im September in Kooperation mit dem ZIT Münster und dem SFB 980 (FU Berlin) die Konferenz „Aspects of Qur'ānic Scholarship-Philology meets Theology" an der FU Berlin statt.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Koloska, H.: 'The Sign of Jonah' – Transformation and Interpretation of the Jonah-story in the Qur'an. In: Neuwirth, A./ Sells, M. Qur'anic Studies Today. London/New York 2016, S. 82–101.

Neuwirth, A./Sells, M. (Hg.): Qur'anic Studies Today. London/New York 2016.
Neuwirth, A./Schmidt, N./Schmid, N. K. (Hg.): Denkraum Spätantike. Reflexionen von Antiken im Umfeld des Koran. Wiesbaden 2016.

Sauer, J.: Der Beitrag von P. Edmund Beck OSB zur Erforschung der Textgeschichte des Korans. In: Alt u.Jung Metten 83/1 (2016/2017), S. 48–61.

VORTRÄGE

Im „Collegium Coranicum" haben M. Campanini (Trient), Th. Eich (Hamburg), A. Khavaninzadeh (Teheran), R. Kiperwasser (Hamburg), S. H. Murtaza Naqvi (Qom/ Karachi), C. Melchert (Oxford), E. Narinskaya (Dublin), U. Pietruschka (Halle), D. Stewart (Emory), R. Tanous (Toronto), M. Ulbricht (Berlin), H. Zellentin (Nottingham) Vorträge gehalten.

Marx, M.: „G. Bergsträßers Plan eines Apparatus Criticus", Pergamonmuseum, Berlin, 29.04.2016.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiterin: Prof. Dr. Angelika Neuwirth

Arbeitsstellenleiter: Michael Marx

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen: Dr. Ali Aghaei (Kommentar/Paleocoran), Dr. Ghassan El Masri (DFG-Projekt), Dr. Emmanouela Grypeou (Texte aus der Umwelt des Korans), Dirk Hartwig (Texte aus der Umwelt des Korans), Tobias J. Jocham (Paleocoran), Tolou Khademalsharieh (Kommentar), Dr. Hannelies Koloska (Kommentar), Dr. Yousef Kouriyhe (Texte aus der Umwelt des Korans), Edin Mahmutović (Paleocoran), Oliver Pohl (Paleocoran), Veronika Roth (Texte aus der Umwelt des Korans), Jens Sauer (Paleocoran)

Corpus Inscriptionum Latinarum

WERNER ECK
MANFRED G. SCHMIDT

In dem Forschungsprojekt werden die antiken lateinischen Inschriften der römischen Welt gesammelt und ediert.

Erschienen sind die Inschriften der Stadt Tarraco: CIL II ed. alt./14, 4 hg. von Geza Alföldy (†) und Heike Niquet mit Nachträgen von Juan Manuel Abascal Palazón. Der erste Faszikel der Inschriften des zentralspanischen Teils des Conventus Carthaginiensis und das Manuskript CIL XVII/4 der pannonischen Meilensteine sind in redaktioneller Bearbeitung. Zu den hispanischen Versinschriften (CIL XVIII/2) wurde vor Ablieferung eines endgültigen Manuskriptes eine umfangreiche Stellungnahme abgegeben. Zum Ende des Jahres hat Marco Buonocore sein gesamtes Manuskript zur Regio IV (CIL IX Suppl. 4) eingereicht. Von Januar bis April war der Arbeitsstellenleiter Manfred G. Schmidt für die Bearbeitung des Manuskriptes CIL XVII/1, 2 zu den Meilensteinen der Baetica mit Mitteln des Excellence Clusters TOPOI freigestellt, in dieser Zeit war er von Februar bis Anfang April Visiting Scholar an der University of California at Berkeley.

Unter der Überschrift „Digital Roman History: Die erste 3 D Collection lateinischer Inschriften der Stadt Rom aus der Abklatschsammlung des Corpus Inscriptionum Latinarum“ konnten im Rahmen des Arbeitsbereiches „Repositories Editions Materials (REM)“ des Berliner Antike-Kollegs die in unserem Archiv vorhandenen Latexabklatsche zu den stadtrömischen Carmina durch Scans vor der Alterung gesichert und darüber hinaus mit einer neuen Methode in Zusammenarbeit mit dem Digital Epigraphy and Archaeology Project der University of Florida in einer 3D-Präsentation im Internet zur Verfügung gestellt werden. Die Digitalisierung von Archivmaterial, d. h. von Scheden und Abklatschen, wurde auch darüber hinaus fortgeführt. Durch die Heckmann-Wentzel-Stiftung wurde die Digitalisierung der Aufnahmen aus dem Nachlass Alföldy bis zum Juni unterstützt. Die Datenbank des Vorhabens im Internet – ACE – konnte so laufend erweitert werden. Das CIL arbeitet weiterhin mit den epigraphischen Datenbanken Clauss/Slaby, Heidelberg und Rom, zusammen. Stipendiaten aus Spanien und Italien arbeiteten während längerer Forschungsaufenthalte in der Arbeitsstelle des CIL, nutzten die Archivalien und die Bibliothek des Vorhabens. Studierende von verschiedenen Hochschulen Deutschlands und eine Schülerin aus Trier absolvierten Praktika am CIL. Führungen durch die Arbeitsstelle wurden für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende aus Deutschland und Österreich angeboten.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Chiai, G. F.: Phrygien. In: Reallexikon für Antike und Christentum. S. 691–721.

Ders.: Jenseits der Oikoumene: Literarische Darstellungen des Nordens in der Frühkaiserzeit. In: Orbis Terrarum 13 (2016), S. 42–70.

Ders.: Akzeptanz, Umdeutung oder Ablehnung? Macrobius und die Götterbilder der traditionellen Religion. In: Hömke, N./Chiai, G. F. et al. (Hg.). Bilder des einen Gottes. Berlin 2016, S. 235–261 (= Philologus Supplemente 6).

Heil, M.: Nero und der Senat. In: Rheinisches Landesmuseum Trier, Museum am Dom Trier, Stadtmuseum Simeonsstift Trier (Hg.): Nero. Kaiser, Künstler und Tyrann. Darmstadt 2016, S. 116–123.

Ders.: Zu Inschriften aus Toledo und Umgebung. In: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 200 (2016), S. 557–564.

Schmidt, M. G. et al.: Infrastructures, Mobility and Water Management. The Iberian Peninsula in the Imperial and Post-Imperial Context. In: eTopoi. Journal for Ancient Studies, Special Volume 6: Space and Knowledge. Topoi Research Group Articles. 2016, S. 221–249.

VORTRÄGE

Chiai, G. F.: „Good emperors, bad emperors: the function of physiognomic representation in Suetonius' De vita Caesarum", Physiognomy and Ekphrasis: The Mesopotamian Tradition and its Transformation in Graeco-Roman and Semitic Literatures, Berlin, 16.–17.02.2016.

Dohnicht, M.: „Rufus est – Das Römische Reich und die lateinischen Inschriften", Schulvortrag, Werder, 08.12.2016, Potsdam, 15.01.2016 und 15.12.2016.

Heil, M.: „Commodus. Vom Scheitern eines Kaisers", Schulvortrag, Brandenburg/Havel, 28.01.2016.

Jansen, U.: „The Epigraphic Collections by Matal and Pighius and their Methodology", Scientiae – Disciplines of Knowing in the Early Modern World, Oxford, 06.07.2016.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiterin: Prof. Dr. Werner Eck

Arbeitsstellenleiter: Dr. Manfred G. Schmidt

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-in: Dr. Gian Franco Chiai, Marcus Dohnicht, Dr. Andreas Faßbender, Prof. Dr. Matthäus Heil, Dr. Ulrike Jansen

Wissenschaftlich-technische Mitarbeiterin: Beate Zielke

Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache

WOLFGANG KLEIN
ALEXANDER GEYKEN

Das „Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache“ (DWDS) verbindet lexikalisches Wissen mit authentischen Textbelegen und ist über das Internet abfragbar.

Ziel des Vorhabens ist eine möglichst umfassende Beschreibung und Dokumentation des deutschen Wortschatzes in Form eines digitalen lexikalischen Systems (DLS). Über eine webbasierte Benutzerschnittstelle werden in flexibler Weise lexikalische Informationen bereitgestellt, die weltweit frei und kostenlos abgerufen werden können.

Dazu werden neben den eigenen lexikalischen Ressourcen („Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache“, „Etymologisches Wörterbuch des Deutschen“ und Erstbearbeitung des „Deutschen Wörterbuchs“) weitere lexikalische Ressourcen akquiriert, integriert und zum Teil weiter ausgebaut. Durch die 2015 begonnene Integration der vom Bibliographischen Institut (Duden) eingeworbenen Teilwortschätze („Duden 1999“) sind zurzeit für etwa 140.000 gegenwartssprachliche Stichwörter Erklärungen zu Form und Bedeutung abfragbar. Darüber hinaus konnten 2016 durch eine Vereinbarung mit Renate Wahrig-Burfeind Teilwortschätze aus den „Wahrig“-Wörterbüchern für die Integration identifiziert werden. Das „Etymologische Wörterbuch des Deutschen“ wurde weiter von Wolfgang Pfeifer (Berlin) überarbeitet und verfügt nun im Vergleich zur 2. Druckauflage über mehr als 1.000 Neueinträge. Auf der Website des DWDS wird auch die Erstbearbeitung des „Deutschen Wörterbuchs“ mit ca. 350.000 Stichwörtern bereitgestellt. Mit der Digitalisierung der Neubearbeitung (Lemmastrecke A–F) mit ca. 30.000 Stichwörtern konnte im Berichtszeitraum begonnen werden, nachdem der Antrag hierzu von der Deutschen Forschungsgemeinschaft 2016 zur Förderung angenommen wurde.

Schwerpunkt der lexikographischen Arbeit im Berichtszeitraum waren die Erstellung von Neuartikeln, die Revision von dringend überarbeitungsbedürftigen Artikeln des Bestandes und der Ausbau von Artikeln des „Duden“. Im Berichtszeitraum konnte auch die Korpusbasis, insbesondere die Zeitungs- und Blogkorpora, aktualisiert werden. Diese stehen für die interne lexikographische Recherche jahresaktuell zur Verfügung.

Die neue Version der Website des DWDS wurde im September freigeschaltet: Die modulare ressourcenzentrierte Ansicht wurde durch eine Wörterbuchansicht ersetzt, die die verschiedenen Korpora und Wörterbuchressourcen in geeigneter Weise zu einem komplexen Wörterbucheintrag aggregiert. Darüber hinaus verfügt sie über ein responsives Design und kann dadurch auf Desktop, Tablet und Smartphone gleichermaßen gut genutzt werden.
Im Mai wurde das DWDS erfolgreich evaluiert.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Geyken, A./Lemnitzer, L.: Automatische Gewinnung von lexikografischen Angaben. In: DFG-Netzwerk Internetlexikografie unter Leitung von Annette Klosa und Carolin Müller-Spitzer (Hg.): Internetlexikografie. Berlin 2016, S. 197–247.

Lemnitzer, L.: Von Rutengängern und Lexikographen – offene und verdeckte Quellen für die Internetlexikographie. In: Schierholz, Stefan et al. (Hg.): Wörterbuchforschung und Lexikographie. Berlin 2016, S. 57–72.

Meyer, P./Herold, A./Lemnitzer, L.: Technische Rahmenbedingungen der Internetlexikografie. In: DFG-Netzwerk Internetlexikografie unter Leitung von Annette Klosa und Carolin Müller-Spitzer (Hg.): Internetlexikografie. Berlin 2016, S. 1–30.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Prof. Dr. Wolfgang Klein

Arbeitsstellenleiter: Dr. Alexander Geyken

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen: Jörg Didakowski, Christina Grimm, Dr. Bryan Jurish, Dr. Lothar Lemnitzer, Dr. Norbert Schrader, Jörg Schröder, Michael Solf, Dr. Christiane Unger, Frank Wiegand

Wissenschaftlich-technische/-r Mitarbeiter/-in: Susanne Wind, Kai Zimmer

Galen als Vermittler, Interpret und Vollender der antiken Medizin

CHRISTIAN BROCKMANN
ROLAND WITTWER

Das Akademienvorhaben ediert, übersetzt und kommentiert medizinische Texte von Galen, die – aus heutiger Sicht – im Spannungsfeld zwischen Natur- und Geisteswissenschaft stehen.

In der Reihe des „Corpus Medicorum Graecorum Supplementum Orientale" ist der Doppelband V 2 mit dem nur arabisch überlieferten Galenkommentar zum zweiten Buch der hippokratischen Epidemien (ed. Uwe Vagelpohl, unter Mitwirkung von Simon Swain) erschienen. Das Manuskript zu Galens Hippokratesglossar (ed. Lorenzo Perilli) wurde in enger Abstimmung mit dem Herausgeber weiter überarbeitet, durch Indizes ergänzt und für den Druck fertiggestellt. Das überarbeitete Manuskript zu „Scribonius Largus, Compositiones" (ed. Sergio Sconocchia) wurde für die elektronische Drucklegung vorbereitet.

Die Editionsarbeit an der Arbeitsstelle konzentrierte sich weiterhin auf Galens „De locis affectis" und seinen Aphorismenkommentar. Die Verantwortung für „De locis affectis III-IV" hat Roland Wittwer übernommen, der die Kollationsbasis ausweitete und eine erste Übersetzung erstellte. Präfatio, Übersetzung und Kommentar der Bücher V und VI wurden überarbeitet (Wolfram Brunschön). Eine genauere Einordnung der in der Haupthandschrift F aktiven Hände konnte abgeschlossen werden. In der Bearbeitung des Aphorismenkommentars VII lag der

Hauptfokus auf der Überarbeitung der Übersetzung und der Anreicherung des Kommentars (Maria Börno). Eine Reise zur Escorial-Bibliothek erlaubte es ihr, schwer lesbare Stellen zu entziffern. Die Arbeit an den Büchern V und VI wurde extern weitergeführt (Giulia Ecca, Christina Savino). Als neuer Mitarbeiter des Vorhabens hat Matteo Martelli die Bearbeitung von „Methodus medendi IV-VI" begonnen und seine schon in Arbeit befindliche Edition von Buch IX der Schrift „Über die einfachen Heilmittel" weitergeführt. Er hat die arabische Überlieferung für die Textkonstitution des pharmakologischen Werkes ausgewertet und zwei Haupthandschriften für „Methodus medendi IV" kollationiert. Die Arbeit an den pseudo-galenischen „Definitiones medicae" (Jutta Kollesch) und Galens nur arabisch überliefertem Kommentar zu Hippokrates´ „De aere aquis locis" (Gotthard Strohmaier) wurde weitergeführt.

Die digitalen Arbeitsprozesse wurden optimiert und an die weiterentwickelte Software angepasst. Schwer auffindbare Ersteditionen von Aetius und weitere zitierfähige Galenausgaben komplettierten die Rubrik „Editionen on-line". Die Galen- und die Hippokratesbibliographien erschienen in neu überarbeiteter und ergänzter Form. Die Retrodigitalisierung und elektronische Integration älterer Editionen der Schriftenreihen in den digitalen Workflow wurden in Angriff genommen.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Galeni In Hippocratis Epidemiarum librum II commentariorum I-VI versionem Arabicam edidit, in linguam Anglicam vertit U. Vagelpohl adiuvante S. Swain, Corpus Medicorum Graecorum Supplementum Orientale V 2, Berlin 2016.

Corpus Galenicum, Bibliographie der galenischen und pseudogalenischen Werke, zusammengestellt von G. Fichtner, weitergeführt durch die Arbeitsstelle „Galen als Vermittler, Interpret und Vollender der antiken Medizin (Corpus Medicorum Graecorum)“ der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, erweiterte und verbesserte Ausgabe 2016/12.

Corpus Hippocraticum, Bibliographie der hippokratischen und pseudohippokratischen Werke zusammengestellt von G. Fichtner, weitergeführt durch die Arbeitsstelle „Galen als Vermittler, Interpret und Vollender der antiken Medizin (Corpus Medicorum Graecorum)“ der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, erweiterte und verbesserte Ausgabe 2016/12.

Martelli, M./Raggetti, L.: Stone by Stone: Building the Graeco-Arabic Edition of Galen’s On Simple Drugs, Book IX. In: COMSt Bulletin 2 (2016), S. 48–58.

VORTRÄGE

Martelli, M.: „Usi farmacologici delle piante nel trattato galenico Sui semplici,“ GrAL-Workshop „Tradizioni del sapere botanico tra antichità e medioevo“, Università degli studi di Pisa, Pisa, 16.–17.10.2016.

CMG-Lecture on Ancient Medicine: Adamson, P. (München): „Ethik als Medizin in der islamischen Welt“, BBAW, Berlin, 05.07.2016.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-IN

Projektleiter: Prof. Dr. Christian Brockmann

Arbeitsstellenleiter: Dr. Roland Wittwer

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-in: Dr. Carl Wolfram Brunschön, Maria Börno, Dr. Matteo Martelli

Glasmalereiforschung des Corpus Vitrearum Medii Aevi (CVMA)

ACHIM HUBEL
MARIA DEITERS

Das CVMA Potsdam ist ein interakademisches Projekt, das gemeinsam mit der Partnerarbeitsstelle in Freiburg die mittelalterlichen Glasmalereibestände in Deutschland dokumentiert, erforscht und erschließt.

Anfang 2016 wurde der Corpus-Band zu den mittelalterlichen Glasmalereien in Thüringen veröffentlicht und am 16. September im Erfurter Dom, anlässlich des 60. Jahrestags der Gründung des ostdeutschen CVMA, feierlich vorgestellt. Der Band zu den mittelalterlichen Glasmalereien in Havelberg wurde vorangetrieben und steht vor dem Abschluss. Zudem wurden die mittelalterlichen Glasmalereien in Sachsen-Anhalt Süd weiter bearbeitet, mit zentralen Objekten wie der Klosterkirche Hadmersleben, dem Merseburger Dom, der Klosterkirche Schulpforte und kleineren Standorten. Mit einer umfangreichen Archiv- und ersten Bestandsuntersuchung (2 Fenster, Westchor) wurde die Restaurierungsgeschichte der Naumburger Glasfenster erforscht – als wesentliche Grundlage für den Corpusband zum Naumburger Dom sowie die Erarbeitung einer Restaurierungsstrategie für den bedrohten Glasmalereibestand. Das CVMA ist hier eingebunden in ein interdisziplinäres Forschungs- und Restaurierungsprojekt mit zahlreichen Partnern und Förderern. Im Zusammenhang mit weiteren Kooperations- und Restaurierungsprojekten wurden wissenschaftliche Gutachten und Veröffentlichungen zu bedeutenden Glasmalereien in Erfurt (Augustinerkirche), Kenz (Wallfahrtskirche) und Sintra (aus Zwickau) vorbereitet.

Gemeinsam mit der Arbeitsstelle Freiburg und der digital academy der AdWL Mainz sowie TELOTA konnte das Online-Bildarchiv des CVMA weiter ausgebaut werden, um sowohl ein Verfahren für das nachhaltige Management von Bildmetadaten zu entwickeln als auch das schwer zugängliche Medium Glasmalerei für Öffentlichkeit und Forschung besser zu erschließen. Begleitend wurde gemeinsam mit TELOTA daran gearbeitet, die umfangreiche arbeitsstelleninterne Bilddatenbank zu bereinigen und in ein xmp-Format, mittels dessen die Metadaten im Bild gespeichert werden können, zu migrieren.

Im Sinne der gattungsübergreifenden Erschließung herausragender Glasmalereibestände ist das CVMA Potsdam außerdem maßgeblich beteiligt an der Vorbereitung eines umfangreichen Restaurierungs- und Ausstellungsprojekts zur mittelalterlichen und reformationszeitlichen Ausstattung der Marienkirche in Frankfurt (Oder), das anlässlich des Reformationsjubiläums 2017 unter dem Titel „Bürger, Pfarrer, Professoren. St. Marien in Frankfurt (Oder) und die Reformation in Brandenburg“ stattfinden wird und in das weitere Projekte des Mittelalterzentrums der BBAW eingebunden sind.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Aman, C./Bednarz, U./Mock, M./Voigt. M./Wischnewsky, J.: Die mittelalterlichen Glasmalereien in Thüringen ohne Erfurt und Mühlhausen. Berlin, New York 2016 (= CVMA Deutschland XX,1).

Deiters, M.: Glasmalerei zur Zeit Karls IV. in der Mark Brandenburg. Eine Spurensuche. In: Knüvener, P./Richter, J./Winkler, U. (Hg.): Karl IV. Ein Kaiser in Brandenburg. Begleitpublikation zur Ausstellung im Haus für Brandenburgisch-Preußische Geschichte. Berlin 2016, S. 144–153.

Mock, M.: Zwei Glasmalereien aus der Zisterzienserabtei St. Marienstern: Wappen des Königreichs Böhmen und Wappen des Heiligen Römischen Reichs, sowie Glasmalerei mit Darstellungen eines Kaufmanns und eines hl. Bischofs aus der Jakobikirche in Stendal. In: Fajt, J./Hörsch, M. (Hg.): Ausst.-Kat. Kaiser Karl IV. 1316–2016. Erste Bayerisch-Tschechische Landesausstellung. Prag 2016, S. 468f., 484.

VORTRÄGE

Aman, C.: „Die Fürstengalerie im Schweriner Schloss. 18 Glasgemälde von Ernst Gillmeister, 1847–1853“, 28. Internationales Colloquium des CVMA, Troyes, 04.–08.07.2016.

Deiters, M.: Gastvorlesung „Glasmalerei“ in der Reihe „Kunst und ihre Techniken“, Institut für Kunstwissenschaft und historische Urbanistik, Technische Universität, Berlin, 09.02.2016.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Prof. Dr. Achim Hubel

Arbeitsstellenleiter: Dr. Maria Deiters

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen: Dr. Cornelia Aman, Ute Bednarz, Dr. Markus Mock, Juliane Schirr, Martina Voigt

Wissenschaftlich-technische Mitarbeiterin: Anja Gerber

Fotograf: Holger Kupfer

Goethe-Wörterbuch

ERNST OSTERKAMP
MICHAEL NIEDERMEIER

Das „Goethe-Wörterbuch" (GWb) ist ein Autoren-Bedeutungswörterbuch und eines der größten Akademienprojekte im Bereich der historischen Semantik und Textlexikographie.

Im Berichtszeitraum erschienen für den 6. Band des „Goethe-Wörterbuches" die Drucklieferungen 9 („organisieren – passen") und 10 („Passeport – Phanon") (im Druck). In ihrer unmittelbaren lexikographischen Artikelarbeit bearbeiteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter planmäßig die Artikelstrecken vom „Sp"-Bereich bis zum Lemma „stürzen". Angefallene Restarbeiten in den Wortstrecken davor wurden fortgesetzt. Von den umfangreichen Belegstrecken, die in den letzten Jahren über die geplanten Arbeitsaufgaben hinaus zusätzlich zum Planungsoll auf die vorhandenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berlin/Leipziger Arbeitsstelle neu verteilt werden mußten, konnten durch das hohe Engagement der Kolleginnen und Kollegen in bedeutendem Umfang bereits Teile abgearbeitet werden. Die Autorenfassungen der Bearbeitungsstrecken „rot – Schluß", „Schluß – sein" und „schön – Spartium" liegen zum überwiegenden Teil vor, verschiedene Partien davon konnten als Druckmanuskripte fertiggestellt werden. Begonnen wurde mit der aktuellen Artikelstrecke, die bis zum Lemma „trefflich" reicht. Unter Federführung der Berliner wurde das diesjährige Redaktionstreffen aller drei Arbeitsstellen am 13. Dezember durchgeführt. Es stand ganz im Zeichen der Vorbereitung der Projektevaluation 2017.

Einen Höhepunkt bildete die Festveranstaltung zum siebzigsten Jahrestag der Begründung des Vorhabens am 12. Dezember 2016. Die öffentliche Resonanz auf das Vortragsprogramm war außerordentlich positiv. Verschiedene aktuelle Sendungen im Rundfunk sowie ausführliche Beiträge in großen Zeitungen lenkten ein breites Publikumsinteresse auf das interakademische Vorhaben.

In Zusammenarbeit mit dem Trierer Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren soll auf der Basis des im Vorhaben entwickelten lexikographischen Arbeitsplatzes die Online-Fassung des GWB weiter ausgebaut werden. Das betrifft zunächst die noch nicht im Internet verfügbaren gedruckten Lieferungen des Bandes 6 des GWb. An einem seit 2015 laufenden Pilotprojekt zur stärkeren Vernetzung wird weiter gearbeitet.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Goethe-Wörterbuch, hg. von der BBAW, der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und der Heidelberger Akademie der Wissenschaften: Bd. 6, Lieferung 9 (organisieren – passen). Stuttgart 2016.

Kramer, U.: Goethe und Bayern. In: glossarium amicorum. Schriften des Instituts für deutsche Sprache und Linguistik. Berlin 2016, S. 51–57.

Lohse, N.: Mit bedächt'ger Schnelle. Das Goethe-Wörterbuch im 70. Jahr seines Bestehens auf der Zielgeraden. In: Zeitschrift für Germanistik. NF XXVII (2017), H. 1, S. 169–171.

Niedermeier, M.: Ein gigantischer Wortschatz. Das Akademienvorhaben „Goethe-Wörterbuch" 70 Jahre nach seiner Gründung. In: Jahresmagazin 2017 der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin 2016, S. 16–21 (www.bbaw.de/publikationen/jahresmagazin/jahresmagazin-2017).

Ders.: Goethe und das Schmiergeld. Das Akademienvorhaben Goethe-Wörterbuch (GWb) wird 70. In: Newsletter der Goethe-Gesellschaft Weimar e. V., Ausgabe 3, 6. Jahrgang, November 2016, S. 8–11.

VORTRÄGE

Kwaśniak, R.: „Syntaktisch unabhängige Verbletztsätze in Belletristik und Gebrauchstexten (16.–19. Jh.)", Internationaler Kongress Serialisierungsregeln und ihre Geschichte vom 8. zum 18. Jahrhundert, Universität Bonn, 13.05.2016.

Niedermeier, M.: „Goethes erotischer Wortschatz, die Zensur und das Goethe-Wörterbuch", Anhaltische Goethe-Gesellschaft, Dessau, 12.11.2016.

Scheider, M. (zusammen mit V. Harm, Göttinger AdW): „Copia verborum: Der Wortschatz des Neuhochdeutschen als lexikographische Aufgabe", Tagung der GGSG „Wörter. Wortbildung, Lexikologie und Lexikographie, Etymologie", Leipzig, 22.–24.09.2016.

PROJEKTLEITUNG, MITARBEITER/-INNEN UND KOMMISSION

Projektleiter: Prof. Dr. Ernst Osterkamp | **Arbeitsstellenleiter:** PD Dr. Michael Niedermeier

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen: Dr. Juliane Brandsch, Dr. Robert Charlier, PD Dr. Undine Kramer, Dr. Nikolaus Lohse, Katherina Mittendorf, Dr. Michael Schilar, Dr. Renata Kwaśniak, Claudia Ristau, Marco Scheider

Wissenschaftlich-technische Mitarbeiterinnen: Ursula Seriot, Ingelore Weise

Interakademische Kommission für das GWb (gemeinsame Kommission der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und der BBAW: Prof. Dr. Achim Aurnhammer (Freiburg), Prof. Dr. Nikolaus Henkel (Göttingen), Prof. Dr. Manfred Bierwisch, Prof. Dr. Andreas Gardt (Kassel), Prof. Dr. Ernst Osterkamp (Vorsitzender), Prof. Dr. Wolfgang Raible (Freiburg)

Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen – Goedekes Grundriss –

MARIANNE JACOB

Das „Deutsche Schriftsteller-Lexikon 1830–1880" ist die Fortführung des bibliographischen Quellenwerks zur deutschsprachigen Literaturgeschichte, das mit dem Namen Karl Goedeke (1814–1887) verbunden ist.

Im Jahr 2016 erschien 20 Jahre nach dem ersten Band (A–B) der letzte des „Deutschen Schriftsteller-Lexikons 1830–1880". Mit der Publikation konnte die Fortsetzung von „Goedekes Grundriss" als umfassendes und international eingeführtes Grundlagenwerk der deutschen literarischen Kultur erfolgreich abgeschlossen werden. Die in straffer Abfolge im Zwei-Jahres-Rhythmus veröffentlichten 13 Bände umfassen insgesamt mehr als 15.000 Lexikonartikel zu deutschsprachigen Autorinnen und Autoren. Damit wird ein auf kritischer Quellenanalyse beruhendes Gesamtbild der literarischen Epoche zwischen 1830 und 1880 ermöglicht und vermittelt.

Als ein Standardnachschlagewerk zur deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts dient das Lexikon der umfassenden Dokumentation der literarischen Kultur unter Berücksichtigung des zeitgenössischen wissenschaftlichen, sozialen und politischen Schrifttums, seiner Wirkung, Rezeption und Verbreitung. Das Lexikon bereichert v. a. die Kenntnis über die Epoche. Mit den Mitteln der Autor- und Werkforschung konnte so das sich aus zahlreichen Facetten zusammensetzende Abbild der schriftlichen Kultur des Jahrhunderts nachgezeichnet werden. Damit gehört das Lexikon in die Reihe der Überblicks- und Standardwerke der Germanistik, die mit dem „Verfasserlexikon. Die deutsche Literatur des Mittelalters" begann und über „Goedekes Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung" (Bd. 1–18) fortgeführt wurde. Zahlreiche Rezensionen (u. a. in der „Germanistik", der „Süddeutschen Zeitung", den „Marginalien") würdigten das vorliegende Werk.

Um Schülerinnen und Schüler sowie Studentinnen und Studenten mit der lexikalischen Arbeit vertraut zu machen, wurden in langjähriger Zusammenarbeit v. a. mit der Humboldt-Universität (Berlin), dem Österreichischen Biographischen Lexikon (Wien) und dem Archiv Bibliographia Judaica (Frankfurt a. M.), zahlreiche Praktikantinnen und Praktikanten betreut sowie Lehrveranstaltungen und Schülerworkshops zum Thema abgehalten.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Jacob, H./Jacob, M./Lindenberg, T.: Deutsches Schriftsteller-Lexikon 1830–1880. Bd. Sa–Sp. Berlin 2016.

Jacob, M.: Schriftstellerinnen und Schriftsteller der DDR. Bio-Bibliographien in Lexika, Handbüchern und Anthologien. Berlin 2016.

MITARBEITER/-INNEN

Arbeitsstellenleiterin: Dr. Marianne Jacob

Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Dr. Thomas Lindenberg

Wissenschaftlich-technische Mitarbeiterin: Evelyn Binder

Inscriptiones Graecae

PETER FUNKE
KLAUS HALLOF

Die „Inscriptiones Graecae“ (IG) sammeln und edieren alle antiken griechischen Inschriften Europas.

Im Berichtsjahr sind die Bände „IG IV² 3: Inscriptiones Corinthiae saeculorum IV. V. VI“ und „IG XII 4, 3: Inscriptiones Coi insulae: tituli sepulcrales urbani.“ erschienen.

Vom Fortgang der in Arbeit befindlichen Bände ist zu berichten: IG II/III³ 2 (Attica, traditiones): Sebastian Prignitz revidierte weitere im Akropolis-Museum befindliche Übergabeurkunden der Schatzmeister auf der Akropolis. IG II/III³ 4 (Attika, dedicationes): der zweite Faszikel des von Jaime Curbera bearbeiteten Corpus der attischen Weihinschriften, der die privaten Dedikationen enthält, wurde zum Druck an den Verlag Walter de Gruyter gegeben. IG II/III³ 8 (defixiones): Jaime Curbera hat die Arbeit an den attischen Fluchtafeln in Berlin (Altes und Ägyptisches Museum) und Athen (Nationalmuseum) fortgesetzt und zusammen mit Uwe Peltz die Sammlung Wünsch im Alten Museum neu inventarisiert. IG VII² (Böotien): Yannis Kalliontzis (Athen) und Jaime Curbera haben mit der Aufnahme der Inschriften des Museums von Theben begonnen. IG X 2, 1s (Thessaloniki, Suppl.): Der erste Supplement-Faszikel mit den zwischen 1960 und 2015 gefundenen Inschriften, bearbeitet von Pantelis M. Nigdelis (Thessaloniki), ist im Druck. IG XII 4 (Kos): Für den vierten Band revidierte Klaus Hallof die Neufunde aus der Grabung der Universität Athen im koischen Demos Halasarna. IG XV 1 (Zypern, Syllabarinschriften): Artemis Karnava hat auf Zypern die Inschriften aus Amathous, Kourion und Marion, ferner Inschriften in den Museen von Tel Aviv, Haifa, Jerusalem und Cambridge aufgenommen und für das Corpus bearbeitet. IG XV 2 (Zypern, Alphabetinschriften): Daniela Summa hat Inschriften aus den Museen von Nikosia, Idalion, Limassol und Kopenhagen revidiert.

Daniela Summa hat als Visitor am Institute for Advanced Study, Princeton, in der Zeit von August bis Oktober die Revision und Kommentierung des von ihr und Klaus Hallof herausgegebenen Briefwechsels Günter Klaffenbach (1890–1972) und Louis Robert (1904–1985) gefördert, der die Jahre 1929–1970 umfasst und für die Geschichte der griechischen Epigraphik und der Corpora im 20. Jh. von zentraler Bedeutung ist.

Am 24. März überreichte der Generalsekretär der Akademie zu Athen, Vasilios Ch. Petrakos, die höchste griechische Wissenschaftsauszeichnung, die Goldene Medaille, den „Inscriptiones Graecae“ in Würdigung ihrer mehr als 200jährigen Arbeit auf dem Gebiet der antiken Epigraphik.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Vol. IV. Inscriptiones Argolidis. Ed. altera. Fasc. 3. Inscriptiones Corinthiae saeculorum IV. V. VI. Edid. Ericus Sironen. – X, 201 S., XLIV Tab.

IG XII 4: Inscriptiones Coi, Calymnae, insularum Milesiarum. Pars III. Inscriptiones Coi insulae: tituli sepulcrales urbani. Edid. Dimitris Bosnakis et Klaus Hallof. – IV, S. 645–1041, II Tab.

Curbera, J.: Lexicographica et Onomastica Graeca. In: Philologus 160 (2016), S. 251–262.

Ders.: The Jews of North Africa. Five Notes. In: Arctos 49 (2015), S. 25–32.

Ders.: Five curse tablets from the Athenian Kerameikos. In: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 199 (2016), S. 109–118.

Ders./Vogl, J./Rosner, M./Peltz, U./ Peplinski, B.: Lead isotope analysis in magic artefacts from the Berlin Museums. In: Archaeological and Anthropological Sciences, December 2016, S. 1–17.

Hallof, K.: Ein christlicher Steckkalender aus Sikyon. In: Early Christianity 7(2016), S. 237–246.

Ders.: Antiken Inschriften auf der Spur. Die Epigraphiker der Akademie „im Felde". In: Jahresmagazin 2017 der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Berlin 2016, S. 66–70.

Karnava, A.: Minoische Siegel: ein Fremdkörper in Akrotiri auf Thera. In: Grabherr, G./Kainrath, B. (Hg.): Akten des 15. Österreichischen Archäologentages in Innsbruck, 27. Februar – 1. März 2014. Innsbruck 2016, S. 113–122.

Dies.: On sacred vocabulary and religious dedications: the Minoan 'libation formula'. In: Aegaeum 39 (2016), S. 345–355.

Dies.: La scrittura „geroglifica" cretese. In: del Freo, M./Perna, M. (Hg.): Manuale di Epigrafia Micenea. Introduzione allo studio dei testi in lineare B, vol. I. Padova 2016, S. 63–86.

Summa, D.: Inscriptiones Graecae insulae Cypri research project (IG XV 2). Forschungsbericht auf der Website: Kyprios Character. History, Archaeology & Numismatics of Ancient Cyprus (http://kyprioscharacter.eie.gr/en/t/a2).

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Prof. Dr. Peter Funke

Arbeitsstellenleiter: Prof. Dr. Klaus Hallof

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen: : Dr. Jaime Curbera, Renate Heinrich, Dr. Artemis Karnava, PD Dr. Daniela Summa

Uwe Johnson-Werkausgabe

HOLGER HELBIG

Eine historisch-kritische Edition der Werke, Schriften und Briefe in gedruckter und digitaler Form.

Der Stellenkommentar für das erste Buch der Ausgabe – „Mutmassungen über Jakob" – lag Anfang 2016 vor und wurde im ersten Halbjahr redaktionell fertiggestellt. Dazu fanden regelmäßige Arbeitstreffen mit den Bandherausgebern sowie den Editoren des ersten Briefbandes statt. Zudem wurden Lektüreeindrücke verschiedener Zielgruppen berücksichtigt und die Rechte für unveröffentlichte Zitate eingeholt. Parallel wurden die Editionsrichtlinien für die gesamte Ausgabe konkretisiert.

Mitte 2016 wurden die satzreifen Daten dem Suhrkamp Verlag übergeben. Im zweiten Halbjahr erfolgte die Feinabstimmung der technischen Workflows zum Auslesen und Bearbeiten der Daten. Das Buch wurde aus XML gesetzt und in XML korrigiert; es erscheint am 21. März 2017.

Zur Vorbereitung des ersten Briefbandes (Briefwechsel mit den Leipziger Freunden, 2019) wurden im Herbst rund 10 Prozent des Briefvolumens (130 von ca. 1.300 Briefen) in transkribierter und vorkommentierter Form als XML-Daten an den Verlag geliefert, um die für die Abteilung Briefe angepassten Workflows sowie das Layout abzustimmen.

Als Auftakt für die Kommentierung weiterer Bände hat im November 2016 in Rostock ein Herausgeber-Workshop mit Johnson-Spezialisten stattgefunden: „Das dritte Buch über Achim" wird von Sven Hanuschek und Friederike Schneider aus München kommentiert, „Zwei Ansichten" von Greg Bond aus Berlin.

Die Image-Digitalisierung von Johnsons Nachlass ist inzwischen zu rund 90 Prozent abgeschlossen. Im Frühjahr 2017 werden alle ca. 150.000 Images vorliegen und mit ihren Metadaten verknüpft sein. Im September hat die Arbeitsstelle das digitale Konzept der Ausgabe an der BBAW in Berlin vorgestellt und mit den Kolleginnen und Kollegen diskutiert. Zur konkreten Vorbereitung der digitalen Ausgabe sind im November u. a. die Datenbank-Spezialistin Uta Störl aus Darmstadt sowie Markus Schnöpf von TELOTA (BBAW) zu einem Workshop nach Rostock gekommen. Im Arbeitsgespräch wurden Fragen zur Architektur von Datenbanken, zu Infrastruktur und Langzeitspeicherung erörtert.

Durch regelmäßige Teilnahme an Tagungen, u. a. in Rostock, Berlin und Graz, hat sich das Arbeitsstellen-Team über aktuelle Fragestellungen des digitalen Edierens informiert und vernetzt. Holger Helbig hat im November an der Sitzung der Kommission „Literaturwissenschaft" der BBAW teilgenommen. Zudem hat er die Edition im Februar dem Rat der BBAW vorgestellt. Im April fand die erste Evaluierung des Vorhabens statt. Sie verlief erfolgreich.

VORTRÄGE

Bögel, C.: „Die Uwe Johnson Werkausgabe – Auf dem Weg vom Typoskript zur Edition", Seminar „Digital Humanities" (BA Studium Germanistik), Rheinische Friedrich Wilhelms Universität Bonn, 05.–06.02.2016.

Bögel, C./Kischel, A.: „Die Uwe Johnson Werkausgabe", Seminar „Einführung in das digitale Edieren mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Texte" (Germanistik), Universität Rostock, 09.12.2016.

Helbig, H.: „Die Uwe Johnson-Werkausgabe als zeitgenössische Edition. Spaziergang und Spekulation", Sitzung des Rates der BBAW, Berlin, 18.02.2016.

Kaßner, F.: „The Complete Works of Uwe Johnson", International Conference „Digital Editing Now", University of Cambridge, 07.–09.02.2016.

Ders./Kischel, A.: „Uwe Johnson-Werkausgabe", Poster-Präsentation, Tagung „Modellierung – Vernetzung – Visualisierung: Digital Humanities als fächerübergreifendes Forschungsparadigma", Universität Leipzig, 07.–12.03.2016.

Leuchtenberger, K.: „Wie Mutmassungen Struktur gewinnen. Aus der Werkstatt der Uwe Johnson-Werkausgabe am Beispiel der ‚Mutmassungen über Jakob'", Tagung „Textrevisionen", Karl-Franzens-Universität Graz, 17.–20.02.2016.

Dies.: „Arbeitsstand des Akademienvorhabens Uwe Johnson-Werkausgabe", Tagung „Uwe Johnson in seiner Zeit", Rostock, 03.–05.06.2016.

Dies.: „Uwe Johnson edieren", Akademie-Tag für Lehramtsstudierende (mit Yvonne Pauly/ Stefan Kipf), BBAW, Berlin, 08.09.2016.

Dies.: „Behandeln Sie den Anfang so unnachsichtig wie möglich. Uwe Johnson als Erzähler", „Veranstaltungsreihe des Schülerlabors Geisteswissenschaften" der BBAW (mit Yvonne Pauly), Berlin, Rostock, 9 Termine, 11/2016–01/2017.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Helbig, H.: Person unter Papieren. Über die Folgen digitalen Edierens für die Kategorien Autor und Werk am Beispiel der Uwe Johnson-Werkausgabe. In: editio 40 (2016), Berlin 2016, S. 108–130.

Ders.: Uwe Johnsons erste Romane. In: Waseda Blätter 23 (2016), Tokio 2016, S. 59–70.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Prof. Dr. Holger Helbig

Stellvertretende Arbeitsstellenleiterin: Dr. Katja Leuchtenberger

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-in: Dr. Cornelia Bögel, Fabian Kaßner, André Kischel

Wissenschaftlich-technische Mitarbeiterin: Martina Paethke

Neuedition, Revision und Abschluss der Werke Immanuel Kants

VOLKER GERHARDT
JACQUELINE KARL

„Kant's gesammelte Schriften" – die Akademie-Ausgabe des bedeutenden Königsberger Philosophen

Die DFG hat den 2015 in einer Neufassung eingereichten Antrag „Neuedition der Abteilung I, Werke, der Akademie-Ausgabe von Kant's gesammelten Schriften", der den neuen Verlagsvertrag mit geänderten Vereinbarungen im Hinblick auf die elektronische Publikation enthält, mit einem Fördervolumen von ca. 1 Mio. € für den Zeitraum von sieben Jahren bewilligt. Damit ist die Finanzierung, zunächst für die ersten drei Jahre, gesichert und die Arbeiten können in 2017 aufgenommen werden.

Eine notwendige Zwischenfinanzierung für die Neuedition der Abteilung I wurde durch eine Förderung für ein Jahr aus Bundesmitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) ermöglicht. Das Ziel dieses Projekts besteht in der Anpassung des XML-Editors oXygen, der elektronischen Grundlage der Edition, an die Erfordernisse der Neuedition sowie in der Einarbeitung der 22 externen Herausgeber in die Editionsprinzipien als auch in das komplexe digitale System.

Mit der Tagung „300 Jahre Immanuel Kant – Der Weg zum Jubiläum" am 6. Juni im Deutschen Historischen Museum fand eine erfolgreiche Auftaktveranstaltung zum Kant-Jubiläum statt. Die gut besuchte Tagung fand im Berliner Raum eine beachtliche Medienresonanz.

Für den Herausgeber der Neuedition der „Critik der reinen Vernunft" (Dietmar Heidemann, Luxemburg) lag der Schwerpunkt auf der Überarbeitung des kritischen Apparats, der Erstellung der Sacherläuterungen sowie der Einleitung, für die Herausgeber der „Critik der practischen Vernunft" (Jens Timmermann, St Andrews) und der „Critik der Urtheilskraft" (Andrea Marlen Esser, Jena) auf der Korrektur von Text und Apparat sowie der Fertigstellung der Sacherläuterungen. Die Abstimmung unter den drei Herausgebern der Kritiken ist mit größerer Intensität fortgeführt worden.

Die Arbeiten an den sachlichen Erläuterungen für Bd. XXVI.2 der Kant-Ausgabe: „Vorlesungen über Physische Geographie" wurden fortgeführt. Im Herbst ist mit der Überführung der Arbeitsdateien in die als Satzvorlage geeigneten, verlinkten HTML-Dateien begonnen worden. Im Anschluss wurden dabei zu Tage tretende Lücken in den Apparaten bereinigt.

Für die Neuedition der Druckausgabe des „Opus postumum" (Eckart Förster, Baltimore) liegen jetzt für den 3. Entwurf im Nachlasswerk edierter Text, philologischer Apparat, Druckseiten sowie modifizierte Editionsrichtlinien vor. Die Arbeiten an der Online-Edition (http://telota.bbaw.de/kant_op) konnten aufgrund Personalwechsels nur bedingt weitergeführt werden.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (Hg. im Auftrag der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien): 300 Jahre Immanuel Kant – der Weg zum Jubiläum. Tagung am 6. Juni 2016 in Berlin (Broschüre zur Dokumentation der Tagung). Oldenburg 2016.

Gerhardt, V.: Demokratie als politische Form der Menschheit. In: Brühlmeier, D./Mastronardi, Ph. (Hg.): Demokratie in der Krise. Analysen, Prozesse und Perspektiven. Zürich 2016, S. 431–444.

Ders.: Die Menschheit in der Person eines jeden Menschen. Vorüberlegungen zu einer Theorie der Humanität. In: Hoff, G. M. (Hg.): Prekäre Humanität. Innsbruck/Wien 2015, S. 9–44.

Stark, W.: Amanuenses – die engsten Vertrauten des Professors Immanuel Kant. In: Euphorion. Zeitschrift für Literaturgeschichte 109 (2015) 4, S. 473–511.

Ders.: Mücken in der Wüste? Aus den Präliminarien zu Kants „Vorlesungen über Physische Geographie". In: Studi Kantiani XXVIII (2016), S. 117–148.

VORTRAG

Stark, W.: „Anmerkungen und Hinweise zu einer vernachlässigten Handschriftengruppe von Immanuel Kant", Ragione ed effettività nella tarda filosofia di Kant. Libertà e doveri alla luce delle „Vorarbeiten" e dei testi a stampa, Rom, 27.–28.01.2016.

PROJEKTLEITUNG, MITARBEITER/-INNEN UND KOMMISSION

Projektleiter: Prof. Dr. Volker Gerhardt

Arbeitsstellenleiterin: Dr. Jacqueline Karl

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Dr. Nikolaos Loukidelis, Martin Rosie, Dr. Maja Schepelmann, Prof. Dr. Werner Stark

Wissenschaftlich-technische Mitarbeiterin: Caroline Lura

Kommission Kant's gesammelte Schriften/Mitglieder: Prof. Dr. Massimo Ferrari (Turin), Prof. Dr. Volker Gerhardt (Vorsitzender), Prof. Dr. Dietmar Heidemann (Luxemburg), Dr. Jacqueline Karl, Prof. Dr. Heiner F. Klemme (Mainz), Prof. Dr. Violetta L. Waibel (Wien), Prof. Dr. Eric Watkins (San Diego), Prof. Dr. Marcus Willaschek

Leibniz-Edition Berlin

EBERHARD KNOBLOCH
HARALD SIEBERT

An der Berliner Arbeitsstelle der „Leibniz-Edition“ werden seit 2001 die naturwissenschaftlichen, medizinischen und technischen Schriften von Gottfried Wilhelm Leibniz als Reihe VIII der Akademie-Ausgabe ediert.

Im November erschien der zweite Band der Reihe im Druck (xlviii, 820 Seiten, http://leibniz-berlin.bbaw.de/leibniz-online). Er enthält 99 Stücke (davon 85 Erstveröffentlichungen), die aus den Jahren 1668 bis 1676 stammen, überwiegend in Paris (1672–1676) entstanden sind und Themen zu allen drei Teilbereichen der Reihe behandeln. Neben Exzerpten zur Physik, Botanik und Anatomie enthält der Band Texte zum Magnetismus, zur Astronomie, Mechanik (Bewegung, Festigkeit, Kraft, Reibung, Stoß, allgemeine und spezielle Probleme), Alchemie, Medizin (Gesundheitswesen, Behandlungsformen, Heilmittel) und Technik (Uhrwerk, Perpetuum mobile, Wasserbau, Architektur, Militaria u. a.). Ähnlich vielfältig wie die Themen, mit denen sich Leibniz in dieser Zeit beschäftigt, sind auch die Textarten seiner Schriften: Die edierten Stücke umfassen Entwürfe, Aufzeichnungen, Gesprächsnotizen, Listen, Zeichnungen, Rechnungen, Reinschriften, von ihm selbst kommentierte Auszüge aus fremden Manuskripten (u. a. von René Descartes, Ole Rømer, Claude Perrault) und Werken sowie seine Anstreichungen und Anmerkungen in Büchern. Neben Tabellen, Rechnungen und zahlreichen Zeichnungen enthält der Editionsband auch erstmals Faksimiles von Zeichnungen aus Leibniz-Handschriften und zeitgenössischen Drucken.

Die Arbeitsstelle war in großem Umfang in die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der BBAW eingebunden, die dem Leibniz-Jahr 2016 das Jahresthema „Leibniz – Vision als Aufgabe“ widmete und einen Dokumentarfilm zur Leibniz-Edition produzierte. Durch eigene Beiträge auf der Website des Jahresthemas („Leibniz-Objekt des Monats“), durch Interviews für die „Berliner Zeitung“, die „Süddeutsche Zeitung“, die „Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung“ und fürs Radio sowie durch eine RBB-Fernsehdokumentation konnte die Editionsarbeit einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert werden. Anlässlich des 300. Todestages wurde am 22. November eine Dauerausstellung zu Leibniz im Erdgeschoss des Akademiegebäudes in der Jägerstraße eröffnet.

Die weiteren Bände der Reihe werden Schriften aus der Zeit nach Paris (1677–1716) enthalten. Der dritte Band gehört zum Teilbereich der naturwissenschaftlichen Schriften und bildet darin den ersten von vier Bänden des Moduls „Mechanik“ mit Stücken zum Stoß; weitere Untermodule darin könnten Akustik, Bewegungslehre, Reibung und Bruchfestigkeit bilden. Das online gestellte PDF der vorläufigen Fassung von VIII,3 umfasst derzeit 303 Seiten.

VORTRÄGE

Knobloch, E.: „Generality in Leibniz's mathematics", International Congress – 300 Anniversary G. W. Leibniz, Barcelona, 21.01.2016.

Ders.: „G. W.Leibniz – Universal genius and outstanding mathematician", 7th European Congress of Mathematics, Berlin, 20.07.2016.

Rubini, P.: „The Diminishment of Motion: Leibniz on the Phenomenon of Friction", X. Internationaler Leibniz-Kongress, Hannover, 18.07.2016.

Ders.: „De detrimento motus. Leibniz über das Phänomen der Reibung", Tagung „Theatrum naturae et artium", Leipzig, 30.09.2016.

Siebert. H.: „Die Leibniz-Edition Berlin", X. Internationaler Leibniz-Kongress, Hannover, 19.07.2016.

Ders.: „Neue Einblicke in Leibnizens naturwissenschaftlich-medizinisch-technischen Nachlass", Tagung „Theatrum naturae et artium", Leipzig, 30.09.2016.

Stork, S. W.: „The Pharmaceutical Receipts in Leibniz's Manuscripts: Presentation and Comments", X. Internationaler Leibniz-Kongress, Hannover, 18.09.2016.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Leibniz, G. W.: Sämtliche Schriften und Briefe, Reihe VIII: Naturwissenschaftliche, medizinische, technische Schriften, Bd. 2: 1668–1676, bearb. v. H. Hecht, E. Knobloch, P. Rubini, H. Siebert, S. W. Stork. Berlin 2016.

Knobloch, E.: Leibniz's Conception of a General Characteristic Art or Combinatorial Art: Leibnizian Examples. In: Crocco, G./ Engelen, E.-M. (Hg.): Kurt Gödel Philosopher–Scientist. Aix en Provence 2016, S. 323–340.

Ders.: Generality in Leibniz's mathematics. In: Chemla, K. u. a. (Hg.): The Oxford Handbook of Generality in Mathematics and the Sciences. Oxford 2016, S. 90–109.

Ders. (Hg.): De quadratura arithmetica circuli ellipseos et hyperbolae cujus corollarium est trigonometria sine tabulis. Übers. v. O. Hamborg. Heidelberg 2016.

PROJEKTLEITUNG, MITARBEITER/-INNEN UND KOMMISSION

Projektleiter: Prof. Dr. Eberhard Knobloch | **Arbeitsstellenleiterin:** PD Dr. Harald Siebert

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Dr. Paolo Rubini, Dr. Sebastian W. Stork

Interakademische Kommission für die Leibniz-Edition (gemeinsame Kommission der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und der BBAW): Prof. Dr. Irene Dingel (Mainz), Prof. Dr. Brigitte Falkenburg (Dortmund), Prof. Dr. Eberhard Knobloch, Prof. Dr. Thomas Leinkauf (Münster), Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß, Prof. Dr. Samuel James Patterson (Göttingen), Prof. Dr. Volker Peckhaus (Paderborn), Prof. Dr. Patricia Radelet-de Grave (Louvain-la-Neuve), Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg (Vorsitzender, Halle)

Leibniz-Edition Potsdam

EBERHARD KNOBLOCH
WENCHAO LI

Die Edition der politischen Schriften des Universalgelehrten

Die Bearbeitung des Bandes IV/9 wurde fortgesetzt. Der aktuelle Stand umfasst 1.330 Druckseiten Editionstext in unterschiedlichen Bearbeitungsstadien. Der Arbeitskatalog der Edition wurde durch die Einarbeitung der in den Bänden I,24 und III,8 publizierten Stücke wiederum aktualisiert; er umfasst mittlerweile 63.402 Datensätze. Zahlreiche von den Arbeitsstellen in Berlin, Hannover und Münster zur Verfügung gestellte Katalogisate und Korrekturen wurden eingearbeitet. Von den Beständen der Hannoveraner GWLB wurden unter anderem LH VI und LH XXVII jetzt vollständig aufgenommen und „Leibn. Marg." zusammen mit der Berliner Arbeitsstelle weiter katalogisiert. In die Online-Version (www.leibniz-edition.de/Hilfsmittel/) wurden Links eingebaut zu digitalisierten Handschriften der HAB Wolfenbüttel, den Universitätsbibliotheken in Basel, Kassel, Kiel, Tartu und Uppsala, der Zentralbibliothek Zürich und der Bayrischen Staatsbibliothek. Das kumulierte Sachverzeichnis, das die Sachregister aller Bände der Akademie-Ausgabe umfasst und mit den online verfügbaren Editionsbänden verlinkt ist, umfasst inzwischen 106.751 Datensätze bzw. 2.701 Seiten.

Die zum Setzen der Bände benutzten TUSTEP-Programme wurden aktualisiert. Die Arbeitsstelle unterstützt das Buchprojekt „Companion to Leibniz's Political Thought and to His Political Activities" und beteiligte sich an folgenden Veranstaltungen: „Leibniz in Mainz – europäische Dimensionen der Mainzer Wirkungsperiode" (IEG Mainz, 2. bis 4. Juni), „The thousand and one entries of the Labyrinth. Exhibition commemorating the 300th years of Leibniz's death" (Lissabon, 20. Sept. bis Ende Dez., Universidade Nova de Lisboa), „Leibniz heute lesen: Wissenschaft, Geschichte, Religion" (3. bis 4. Nov., Wien, ÖAW), „Leibniz e il diritto naturale" (15. bis 17. Dez., Università di Padova). Im Rahmen des Jahresthemas 2015|16 „Leibniz Vision als Aufgabe" beteiligte sich die Arbeitsstelle an dem Online-Projekt „Leibniz-Objekt des Monats" und an der Erstellung eines Dokumentarfilms über die Leibniz-Edition. Im Rahmen des Schwerpunktthemas „Philosophische Edition" der „Deutschen Zeitschrift für Philosophie" stellte sich die Leibniz-Edition vor.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Luckscheiter, S.: Leibniz' Kritik an der Royal Society im Licht seiner Vorschläge zur Einrichtung der Berliner Sozietät der Wissenschaften. In: Li, W. (Hg.): Leibniz, Caroline und die Folgen der englischen Sukzession. Stuttgart 2016, S. 91–113.

Ders.: Leibniz entre les économistes anglais et le roi de Prusse. Ou de l'utilité d'éditer ses notes de lecture avec ses écrits politiques. In: Leibniz après 1716: comment (ne pas) être leibniziens?, S. 597–616 (= Les études philosophiques, Octobre 2016-4).

Waldhoff, S.: Kosmos des Wissens und gedrucktes Archiv. Zu Gottfried Wilhelm Leibniz' Bibliothekskonzeptionen. In: Heinecke, B./Alvensleben, R. v. (Hg.): Lesen. Sammeln. Bewahren. Die Bibliothek Joachims von Alvensleben (1514–1588) und die Erforschung frühneuzeitlicher Büchersammlungen. Frankfurt/M. 2016, S. 217–235.

Ders.: Über den Tod hinaus – Leibniz und die Geschichte des Welfenhauses. In: Kempe, M. (Hg.): 1716 – Leibniz' letztes Lebensjahr. Hannover 2016, S. 355–399.

Ders.: „auf ein absonderlich papier". Eine bürokratische Technik zur Begrenzung von Öffentlichkeit in Leibniz' Briefwechsel. In: Li, W./Noreik, S. (Hg.): G. W. Leibniz und der Gelehrtenhabitus. Weimar 2016, S. 217–263.

Ders.: Die Historie im Kosmos des Wissens. In: Li, W. (Hg.): „Für unser Glück oder das Glück anderer". Hildesheim 2016. Bd. II, S. 253–264.

Ders. (mit Kliege-Biller, H./Meier-Oeser, S.): Einen barocken Universalgelehrten edieren: G. W. Leibniz, Sämtliche Schriften und Briefe. In: DZPhil 2016, S. 951–977.

VORTRAG

Beiderbeck, F. (mit Waldhoff, S.): „Bericht der Leibniz-Edition Potsdam", X. Internationaler Leibniz-Kongress, Hannover, 19.07.2016.

PROJEKTLEITUNG, MITARBEITER/-INNEN UND KOMMISSION

Projektleiter: Prof. Dr. Eberhard Knobloch | **Arbeitsstellenleiter:** Prof. Dr. Wenchao Li

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Dr. Friedrich Beiderbeck, Dr. Stefan Luckscheiter, Dr. Stephan Waldhoff

Wissenschaftlich-technische Mitarbeiterin: Christiane Spikermann-Freidank

Interakademische Kommission für die Leibniz-Edition (gemeinsame Kommission der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und der BBAW): Prof. Dr. Irene Dingel (Mainz), Prof. Dr.Brigitte Falkenburg (Dortmund), Prof. Dr. Eberhard Knobloch, Prof. Dr. Thomas Leinkauf (Münster), Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß, Prof. Dr. Samuel James Patterson (Göttingen), Prof. Dr. Volker Peckhaus (Paderborn), Prof. Dr. Patricia Radelet-de Grave (Louvain-la-Neuve), Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg (Vorsitzender, Halle)

Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA). Fertigstellung in neukonzipierter Form

HARALD BLUHM
GERALD HUBMANN

Die „Marx-Engels-Gesamtausgabe“ (MEGA) ist die historisch-kritische Edition der Veröffentlichungen, der Manuskripte und des Briefwechsels von Karl Marx und Friedrich Engels.

Mit dem Jahr 2016 ist die MEGA in ihre letzte Projektphase gestartet, in der die Edition fertiggestellt werden soll. Hierfür war eine umfassende Neukonzeption der Ausgabe nötig, die von der Revision der Editionsrichtlinien über die Implementierung einer XML-basierten Arbeitsoberfläche bis zur Umstellung der Edition auf eine weitgehend digitale Publikationsform reichte. Zukünftig sollen nur noch Bände der I. Abteilung (Werke) im Druck erscheinen, die umfangreiche Brief- und die Exzerpt-Abteilung sollen in digitaler Form publiziert werden. In enger Zusammenarbeit mit der TELOTA-Initiative der BBAW wurde hierfür auf der Basis von ediarum eine entsprechende Editions- und Publikationsplattform entwickelt. Im Druck erschienen ist der von Jürgen Herres und François Melis bearbeitete Band I/7 der MEGA mit den Werken und Artikeln, die von Marx und Engels zwischen Juni und Oktober 1848 verfasst wurden. Die Revolution von 1848/49 gehört zur politisch aktivsten Zeit von Marx und Engels, hier gaben sie in Köln die „Neue Rheinische Zeitung“ als „Organ der Demokratie“ heraus. Der Band zeigt ihr Wirken in der Revolution als radikale Politiker und als Herausgeber und Autoren der Zeitung. Sie treten zugleich als Leitartikelschreiber und Redakteure hervor, die tägliche Nachrichtenarbeit leisten. Der Band dokumentiert eine Vielzahl neu nachgewiesener Artikel, die erstmals in einer Marx-Engels-Edition erscheinen.

Des Weiteren wurde das „Marx-Engels-Jahrbuch 2015/16“ veröffentlicht, in dem schwerpunktmäßig Beiträge der Konferenz „MEGA and Marxian Discourses on Economic Crises“ vom Februar 2015 in Tokio dokumentiert werden. Außerdem finden sich hier die Vorträge der gemeinsam mit der Universität Osnabrück an der BBAW ausgerichteten DFG-Projekttagung „Marx und die Kritik im Handgemenge. Zu einer Genealogie moderner Gesellschaftskritik“.

Im Dezember fand an der Universität Münster im Rahmen des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ ein von Michael Quante geleiteter Workshop „Zur Neuausgabe der Deutschen Ideologie“ in der MEGA statt, auf dem letzte Details und editorische Entscheidungen des weitgehend fertiggestellten Bandes MEGA I/5 (Deutsche Ideologie) mit einem Fachpublikum diskutiert wurden.

Als Gastwissenschaftler arbeitete Zhang Hongshan (Peking) am Vorhaben, ein Praktikum absolvierte Eleana Athanasiadou (Athen).

VORTRÄGE

Herres, J./Melis, F., „Karl Marx als Journalist in der Revolution von 1848“, Podiumsveranstaltung „Journalismus in Zeiten des Umbruchs“, Karl-Marx-Haus Trier, 17.10.2016.

Hubmann, G.: „Analyse und Kritik: Marx aus dem Blickwinkel der MEGA“, Konferenz „Marxismus im 21. Jahrhundert“, Athen, 18.03.2016.

Ders.: „Die deutsche Ideologie. Ein Editionsbericht“, Universität Münster, 05.–06.12.2016.

Pagel, U.: „Bauer, Stirner, und auch Feuerbach. Zur Genese der Manuskripte der junghegelschen Philosophie“, Universität Münster, 05.–06.12.2016.

Weckwerth, C.: „Die beste aller möglichen Welten – bei Marx nachgefragt“, Salon Sophie Charlotte, BBAW, Berlin, 23.01.2016.

Dies.: „Wahrer Sozialismus, Junghegelianismus und Wunderheilungen in der Kritik – zur Neudedition der Manuskripte der Deutschen Ideologie“, Universität Münster, 5.–06.12.2016.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Internationale Marx-Engels-Stiftung (Hg.): Karl Marx, Friedrich Engels: Gesamtausgabe. I. Abt. Bd. 7: Karl Marx, Friedrich Engels: Werke, Artikel, Entwürfe Februar bis Oktober 1848. Bearb. v. J. Herres u. F. Melis. Berlin/Boston 2016.
Internationale Marx-Engels-Stiftung (Hg.): Marx-Engels-Jahrbuch 2015/16. Berlin/Boston 2016.

Herres, J.: Friedrich Engels (1820–1895). In: Gorißen S./Sassin H./Wesoly K. (Hg.): Geschichte des Bergischen Landes. Bd. 2: Das 19. und 20. Jahrhundert. Bielefeld 2016, S. 391–395.

Hubmann, G.: Der ganze Marx. Zur Neukonzeption und Fertigstellung der Marx-Engels-Gesamtausgabe. In: Zyklos 3. Jahrbuch für Theorie und Geschichte der Soziologie. Wiesbaden 2016, S. 271–280.

Christine Weckwerth: Die beste aller möglichen Welten – bei Marx nachgefragt. In: Marx-Engels-Jahrbuch 2015/16. Berlin 2016. S. 238–250.

PROJEKTLEITUNG, MITARBEITER/-INNEN UND KOMMISSION

Projektleiter: Prof. Dr. Harald Bluhm | **Arbeitsstellenleiter:** Dr. Gerald Hubmann

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen: Timm Graßmann, Dr. Jürgen Herres, Dr. Thomas Lindenberg, Ulrich Pagel, Dr. Claudia Reichel, Dr. Regina Roth, Dr. Hanno Strauß, Dr. Christine Weckwerth | **Wissenschaftlich-technische Mitarbeiterin:** Ulrike Reichhoff

Kommission für die „Marx-Engels-Gesamtausgabe“: Prof. Dr. Harald Bluhm (Halle), Dr. Gerald Hubmann, Prof. Dr. Eberhard Heinrich Knobloch, Prof. Dr. Herfried Münkler (Vorsitzender), Prof. Dr. Michael Quante

Monumenta Germaniae Historica

MICHAEL MENZEL

Erschließung und Edition der Dokumente zur Geschichte des Römisch-Deutschen Kaiserreiches und seiner Verfassung im 14. Jahrhundert

2016 wurde planmäßig weiter an den Constitutiones Ludwigs IV. und Karls IV. gearbeitet. Für Band 7,2 (Ludwig IV. 1340–43) ist der Urkundenjahrgang 1340 ganz, der Jahrgang 1341 nahezu abgeschlossen. Die wichtigsten Verzeichnisse (Archive, Literatur, Abkürzungen) werden parallel mit der Urkundenbearbeitung erstellt und aufgefüllt. In Kürze wird mit dem Namenregister für 1340–41 begonnen, was komplette und durchnummerierte Jahrgänge zur Voraussetzung hat. Die Anzahl der Inedita ist erstaunlich hoch, was die Editionsarbeit erhöht, den Ertrag des Bandes aber steigert.

Die Bearbeitung von Band 13 (Karl IV. 1360/61) ist abgeschlossen; wegen der überlieferungsbedingt besonders großen Zahl an Urkunden erscheint er in zwei Halbbänden: Teil 13,1 mit Einführung und 463 Urkundennummern befindet sich im Druck, Teil 13,2 mit 323 Nummern, Archivalienverzeichnis, Konkordanz zum Kanzleiregister und Indices wird 2017 erscheinen. Das Hauptaugenmerk galt der Überprüfung und redaktionellen Vereinheitlichung der Editionstexte, der Erstellung des Druckmanuskripts sowie der Korrektur des Layouts (Mathias Lawo, Ulrike Hohensee). Das Namenregister für beide Halbbände liegt im Manuskript vor. Michael Lindner und Olaf B. Rader haben sich auf die Archivrecherche und Urkundenbearbeitung für die Bände 14 und 15 konzentriert (Lindner: Franken/Nürnberg; Rader: Italien, mit Archivreisen u. a. nach Udine und Venedig). Zeitweilig wurde Olaf B. Rader von Marianna Spano unterstützt.

Die von Mathias Lawo betriebene Kooperation mit dem Technologie-Zentrum Informatik (TZI) der Universität Bremen zur Erarbeitung des Transkriptionsassistenzsystems „Diptychon“ für Handschriften (DFG-Projekt) wurde fortgesetzt. Die halbe wissenschaftliche Mitarbeiterstelle ist bis zum Projektende 2017 mit Marianna Spano besetzt.

Die Bayerisch-Tschechische Landesausstellung in Prag und Nürnberg aus Anlass des 700. Geburtstages Karls IV. wurde für die BBAW durch Michael Lindner und Olaf B. Rader konzeptionell mitvorbereitet sowie durch Katalogbeiträge und Objektbeschreibungen unterstützt. In Kooperation mit dem CVMA sind Michael Lindner und Ulrike Hohensee an der Vorbereitung der Ausstellung „Bürger – Pfarrer – Professoren. St. Marien in Frankfurt (Oder) und die Reformation in Brandenburg“ beteiligt.

VORTRÄGE

Lawo, M. (mit B. Gottfried, TZI Bremen): „Devotion und Diptychon – Stiftungsnotizen Kaiser Karls IV. im Lichte einer neuen Software“, X. Internationaler Kongress der Gesellschaft für Forensische Schriftuntersuchung (GFS) e.V., Leipzig, 16.06.2016.

Menzel, M: „Die Regesta Imperii. Zur Präsentation von Heft 10 der Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern“, Staatsarchiv Nürnberg, 21.01.2016.

Ders.: „Am Ende des Reiches – Aachen in Zeiten der Wahlmonarchie: Ludwig IV. (1314–1347)“, Tagung des Aachener Geschichtsvereins, 22.01.2016.

Rader, O. B.: „Gold, Eisen, Holz und Stroh – die Kronen Kaiser Karls IV.“, Begleitprogramm zur Ausstellung der Nationalgalerie Prag „Kaiser Karl IV. 1316 – 2016“ vom 14.05. bis 25.09.2016, Wallenstein-Reithalle, Prag, 30.06.2016.

Ders.: „Die Eiserne Krone Kaiser Karls IV.“, Tagung „Johann von Luxemburg und Karl IV. im historischen Gedächtnis“, Institut für tschechische Geschichte der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität und Historisches Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Prag, 22.09.2016.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Menzel, M.: Am Ende des Reiches. Aachen, Ludwig IV. und die Wahlmonarchie. In: Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins 117/118 (2015/16), S. 43–73.

Rader, O. (Hg): Wie Blitz und Donnerschlag. Die Kaiserkrönung Karls IV. nach den Berichten des Johannes Porta de Annoniaco. Aus dem Mittellateinischen übersetzt von Marianna Spano und Ulrike Hohensee. Berlin 2016.

Lindner, M./Rader, O.: Zwei Essays und diverse Objektbeschreibungen. In: Kaiser Karl IV. 1316-2016. Erste Bayerisch-Tschechische Landesausstellung, Ausstellungskatalog. Hrsg. von Jiri Fajt und Markus Hörsch. Prag 2016.

Alle Mitarbeiter haben Rezensionen für das „Deutsche Archiv für Erforschung des Mittelalters“, „Neues Archiv für Sächsische Geschichte“ und „H-Soz-u-Kult“ verfasst.

PROJEKTLEITUNG, MITARBEITER/-INNEN UND BEIRAT

Projekt- und Arbeitsstellenleiter: Prof. Dr. Michael Menzel

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen: Ulrike Hohensee, Dr. Mathias Lawo, Dr. Michael Lindner, Prof. Dr. Olaf B. Rader, Marianna Spano

Wissenschaftlicher Beirat für die „Monumenta Germaniae Historica“:
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (Bamberg), Prof. Dr. Michael Borgolte, Prof. Dr. Martin Kintzinger (Münster), Prof. Dr. Claudia Märtl (München), Prof. Dr. Werner Maleczek (Vorsitzender, Wien), Prof. Dr. Claudia Zey (Zürich)

Regesta Imperii – Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1393)

JOHANNES HELMRATH
EBERHARD HOLTZ
ELFIE-MARITA EIBL

Das von Eberhard Holtz (gestorben am 3. März 2016) erarbeitete und 2016 erschienene Heft 31 zu Norddeutschland/Skandinavien wurde am 13. Oktober in einer sehr gut besuchten Veranstaltung der wissenschaftlichen Öffentlichkeit präsentiert.

Elfie-Marita Eibl hat die Regesten für das Heft Oberfranken nach den Maßgaben des Herausgebers Paul-Joachim Heinig weitestgehend redigiert und an den Projektleiter Johannes Helmrath übergeben. Die zu erstellende Urkundenstatistik hat Juliane Menzel übernommen.

Die „Regesta Imperii – Regesten Kaiser Friedrichs III.“ erfassen alle Urkunden und Briefe dieses Herrschers nach Archiven und Bibliotheken geordnet.

Jörg Feuchter (seit 1. März beschäftigt) hat die letzte ausstehende Archivrecherche für Westfalen (Archiv Anholt) durchgeführt, die Besuche der Archive in Mittelfranken (ohne Nürnberg) begonnen (Stadtarchive in Rothenburg, Windsheim, Dinkelsbühl, Weissenburg) sowie Elfie-Marita Eibl bei der Kommentierung der die Juden betreffenden Urkunden aus dem Staatsarchiv Bamberg unterstützt.

Volker Manz hat die Korrektur- und Layoutarbeiten für Heft 31, unterstützt von Juliane Menzel und Edna Fricke, durchgeführt und das Heft druckfertig übergeben.

Die Berliner Arbeitsstelle unterstützt das Internetangebot der RI Online: Volker Manz hat die Redaktion sowie die fortlaufende Kumulierung (der neuen Bände) des Gesamtregisters zu den Regesten Kaiser Friedrichs III. fortgesetzt. Juliane Menzel hat Literaturverlinkungen von Regestenbänden mit dem RI-OPAC erstellt und zusammen mit Volker Manz eine XML-Fassung von Heft 31 erstellt. Edna Fricke wirkt

bei der Digitalisierung des Nachlasses Hanisch zu den Urkunden König Wenzels mit und hat die Urkunden von Heft 31 in die Urkundendatenbank eingegeben.

VERÖFFENTLICHUNG

Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493) nach Archiven und Bibliotheken geordnet, begründet von Heinrich Koller, herausgegeben von Paul-Joachim Heinig, Christian Lackner und Alois Niederstätter, Heft 31: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken der deutschen Bundesländer Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein sowie der skandinavischen Länder, bearbeitet von Eberhard Holtz. Wien/Köln/Weimar 2016.

VORTRAG

Eibl,E.-M.: „Das schönste Regest. Eberhard Holtz als Regestenmacher, Kollege und Freund", Buchpräsentation zu Heft 31 der Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493), BBAW, Berlin, 13.10.2016.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Prof. Dr. Johannes Helmrath

Arbeitsstellenleiter/-in: Dr. Eberhard Holtz, Dr. Elfie-Marita Eibl

Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Dr. Jörg Feuchter

Wissenschaftlich-technischer Mitarbeiter: Volker Manz

Schleiermacher in Berlin 1808–1834. Briefwechsel, Tageskalender, Vorlesungen

ANDREAS ARNDT

Das Vorhaben erschließt im Kontext der Biographie die wissenschaftliche, kirchliche und politische Tätigkeit Schleiermachers von der Zeit der Vorbereitung der Berliner Universitätsgründung bis zu Schleiermachers Tod.

Für den kommenden Briefband, der den Briefwechsel der Jahre 1811–16 dokumentieren soll, liegen sämtliche Briefe in Rohtranskription vor, die textkritische Arbeit wurde begonnen. Wolfgang Virmond hat die Arbeit an den Tageskalendern fortgesetzt. Von 19 überlieferten Jahrgängen der Tageskalender sind elf nahezu vollständig bearbeitet und werden seit Februar 2016 schrittweise auf der Internetpräsenz des Vorhabens publiziert. Zwei dieser Jahrgänge (1826 und 1827) wurden von Christiane Hackel im Rahmen von Werkverträgen ediert, weitere werden aktuell bearbeitet.

Von den Vorlesungen zur Praktischen Theologie (Simon Gerber) sind die Manuskripte Schleiermachers transkribiert, außerdem neun Nachschriften aus allen sechs Jahrgängen. Eine Nachschrift ist in Arbeit, zwei weitere sollen noch transkribiert werden. Für einen Jahrgang steht die endgültige Textkonstitution gemäß den Richtlinien der Kritischen Ausgabe kurz vor dem Abschluss.

Die überlieferten Nachschriften zur philosophischen Ethik (Andreas Arndt) wurden transkribiert, soweit sie zu einer Publikation in Betracht kommen; die endgültige Textkonstitution der durch Nachschriften überlieferten Kollegien wurde begonnen.

Im Rahmen eines von der Stiftung der Evangelischen Kirche der Union geförderten Projekts hat Sarah Schmidt einen Kommentar zu dem Briefwechsel 1808 bis 1810 erarbeitet, der sich im Druck befindet. Vom 17. bis 19. November 2016 fand an der BBAW ein Symposion zum Abschluss des ersten Moduls des Vorhabens unter dem Titel „Wissenschaft, Kirche, Staat und Politik. Schleiermacher im Preußischen Reformprozess“ statt. 14 Vorträge befassten sich mit zeitgeschichtlichen Bezügen der 2015 neu erschienenen Briefbände sowie den Themen Universitäts- und Bildungsreform, Übersetzungstheorie, Religion und Kunst, Staat, Recht und Gesinnung, Briefwechsel und Netzwerke.

Holden Kelm ist seit dem 1. April als wissenschaftlicher Mitarbeiter (DFG-Programm) für drei Jahre mit der kritischen Edition von Schleiermachers Vorlesungen über Ästhetik beschäftigt. Schleiermachers Manuskripte von 1819, seine Marginalien von 1832/33 sowie die Nachschrift Schweizer wurden bereits in das Editionsprogramm eingearbeitet. Simon Gerber lehrte Kirchengeschichte als Privatdozent an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität, Sarah Schmidt Philosophie im Rahmen der Akademieprofessur von Andreas Arndt. Die Professur von Andreas Arndt wurde nach dessen Eintritt in den Ruhestand als Senior-Akademieprofessur fortgeführt.

VORTRÄGE

Arndt, A.: „Political Theology between ethos (Gesinnung) and Right: Hegel and Schleiermacher", Tagung „German Idealism and the Future of Political Theology", HU Berlin, 17.04.2016.

Ders.: „Schleiermachers Dialektik und die Frage nach dem System", Tagung „System der Philosophie", Universität Wien, 28.–30.4.2016.

Ders.: „Der Begriff des Rechts in Schleiermachers Ethik-Vorlesungen". Symposion „Wissenschaft, Kirche, Staat und Politik", BBAW, 18.11.2016.

Gerber, S.: „Über die evangelisch-theologische Fakultät an der Universität Breslau", Tagung „Filozofia i teologia na Uniwersytecie Wrocławskim", Głuchołazy, 29.09.–01.10.2016.

Ders.: „Religiöses in Schleiermachers Briefwechsel 1808–1810", Symposion „Wissenschaft, Kirche, Staat und Politik", BBAW, 18.11. 2016.

Kelm, H.: „Anthropologische Aspekte in Hegels und Schleiermachers Ästhetik", Internationaler Hegel-Kongress, Universität Bochum, 19.05.2016.

Ders.: „Kunst und Religion in Schleiermachers Ethik", Symposion „Wissenschaft, Kirche, Staat und Politik", BBAW, 18.11.2016.

Schmidt, S.: „Menschheit, Geschlecht und Liebe revised – Schleiermachers Briefwechsel mit seiner Braut (1808/09)", Symposion „Wissenschaft, Kirche, Staat und Politik", BBAW, 19.11.2016.

Virmond, V.: „Schleiermachers Tageskalender", Symposion, BBAW, 19.11.2016.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Arndt, A./Dierken, J. (Hg.): Friedrich Schleiermachers Hermeneutik. Interpretationen und Perspektiven. Berlin/Boston 2016; darin: Arndt, A.: Hermeneutik und Einbildungskraft, S. 119–128; Gerber, S.: Hermeneutik als Anleitung zur Auslegung des Neuen Testaments, S. 145–161; Schmidt, S.: Die Kunst der Kritik: Schleiermachers Vorlesungen zur Kritik, S. 101–117; Virmond, V.: Statische und Dynamische Hermeneutik, S. 177–181.

Arndt, A.: Schleiermacher edieren. In: Editio 30. Berlin/Boston 2016, S. 157–167.
Gerber, S.: Die Familien Müller und Schleiermacher – Geschichte einer Freundschaft. In: Kämpf, C. (Hg.): Wilhelm Christian Müller. Beiträge zu Musik- und Kulturgeschichte Bremens um 1800. Bremen 2016, S. 119–133.

Kelm, H. (Hg.): F. D. E. Schleiermacher, Vorlesungen über die Ästhetik (1832/33). Berlin 2016

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projekt- und Arbeitsstellenleiter: Prof. Dr. Andreas Arndt

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-in: Dr. Simon Gerber, Dr. Sarah Schmidt-Dhouib, Dr. Wolfgang Virmond, Dr. Holden Kelm | **Wissenschaftlich-technische Mitarbeiterin:** Isabelle Lüke

Strukturen und Transformationen des Wortschatzes der ägyptischen Sprache. Text- und Wissenskultur im Alten Ägypten

TONIO SEBASTIAN RICHTER
INGELORE HAFEMANN

Im Vorhaben wird ein Corpus ägyptischer Texte erarbeitet, das Online-Recherchen zum Wortschatz über alle Epochen der ägyptischen Sprachgeschichte ermöglicht.

Im ägyptischen Textcorpus wurden weiterhin historisch-biographische und religiöse Texten der 25./26. Dynastie erfasst. Dabei wurde das neue Programm BTS 3.0 genutzt. Parallel dazu wurde es durch den Programmierer optimiert. Im Ergebnis vieler Treffen mit der Arbeitsgruppe konnte die BTS-Version 3.1 mit Verbesserungen beim Rechtemanagement, in der Programmstabilität und beim Einrichten von Filtern im Annotationsmodul fertiggestellt werden. Im Lemmatisierungsmodul gelang eine Optimierung der Auswahlliste. Bereits in den ersten zwei Jahren (2015/2016) war das Interesse externer Fachkollegen groß, mit dem Programm BTS selbst ägyptische Texte zu erfassen. Besonders die Möglichkeit, je nach Forschungsfragen auch verschiedene Annotationsebenen zu integrieren, macht das Programm für Ägyptologen so interessant. Mehrere Programmeinführungen für Kollegen in Berlin, Heidelberg und Göttingen und der Abschluss von Nutzungsverträgen für BTS unterstützen die Kooperation mit Fachkollegen in beiderseitigem Interesse. Studierende der Humboldt-Universität zu Berlin wurden in dem Seminar „Crowd Sourcing: Ägyptische Text-Corpora zum Mitmachen" in die elektronische Texteingabe mit BTS eingeführt. Um die Veröffentlichung der ägyptischen Texte im Internet auf einem modernisierten und technisch aktuellen Niveau zu realisieren, waren umfangreiche Vorbereitungen zum Relaunch der Publikationsplattform des „Thesaurus Linguae Aegyptiae" (TLA) nötig. Dieser Relaunch dient dazu, die neuen Datenstrukturen von BTS abzubilden und vielseitige linguistische Textanalysen bis zur Ebene der hieroglyphischen Schreibungen zu ermöglichen. Zur Koordination der Metadaten-Thesauri wird gemeinsam mit der Universität Liège an dem Online-System „Thot – Thesauri and Ontology for Documenting Ancient Egyptian Resources" gearbeitet.

Ein wichtiger Schritt in Richtung des geplanten diachronen Lexikons der ägyptischen Sprache – des „Vocabularium Totius Linguae Aegyptiae" – war die Fertigstellung der koptischen Lemmaliste, die TEI-konform ist. Diese Liste wurde separat im Rahmen einer Kooperation mit der Universität Georgetown und dem Projekt KELLIA als „Coptic Dictionary Online" veröffentlicht, damit sie unmittelbar nach ihrer Fertigstellung der Wissenschaft zur Verfügung steht.

Im Projekt-Archiv wurden gemeinsam mit Susanne Binder (Macquarie Universität, Sydney) die Expeditionszeichnungen der Jahre 1842–45 von Max Weidenbach im Rahmen eines DAAD-Projekts weiter aufgearbeitet.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Hafemann, I.: Polysemie und Polyäquivalen. In: Dils, P./Popko, L. (Hg.): Zwischen Philologie und Lexikographie des Ägyptisch-Koptischen. Stuttgart/Leipzig 2016, S. 7–28.

Kupreyev, M./Feder, F. u. a.: Coptic Dictionary Online (https://corpling.uis.georgetown.edu/coptic-dictionary/).
Richter, T. S.: Arabische Wörter in koptischen Texten. In: Dils, P./Popko, L. (Hg.): Zwischen Philologie und Lexikographie des Ägyptisch-Koptischen. Stuttgart/Leipzig 2016, S. 137–163.

Schweitzer, S.: The Text Encoding Software of the Thesaurus Linguae Aegyptiae (http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:15-qucosa-201766).

Ders./Gerhards, S.: Auf dem Weg zu einem TEI-Austauschformat für ägyptisch-koptische Texte (http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:15-qucosa-201602).

Ders./Nederhof, M.-J. u. a.: A Comprehensive System of Control Characters for Ancient Egyptian Hieroglyphic Text in Unicode (http://orbi.ulg.ac.be/handle/2268/200384).

Ders.: Die lexikalische Gravitation: Definition und Anwendungsmöglichkeiten für das Ägyptische. In: Dils, P./Popko, L. (Hg.): Zwischen Philologie und Lexikographie des Ägyptisch-Koptischen. Stuttgart/Leipzig 2016, S. 186–205.

VORTRÄGE

Hafemann, I.: „Die strukturierte und beschreibende Zeichenliste als offenes System“, Ägyptologische „Binsen“-Weisheiten III, Mainz, 08.04.2016.

Kupreyev, M.: „Champollion and Functional Discourse Grammar. Adopting the framework of FDG to the analysis of deixis in the Egyptian-Coptic“, Crossroads: Whence and Whither, Berlin, 18.02.2016.

Ders.: „XML Schema for Coptic Dictionary: an outline“, KELLIA workshop, Claremont, 22.07.2016.

Richter, T. S.: „Whatever in the Coptic language is not Greek, might wholly be considered Ancient Egyptian“, H. J. Polotsky Annual Distinguished Lecture, Israel Academy of Sciences and Humanities, Jerusalem, 10.02.2016.

Schweitzer, S./Plutte, C.: „BTS: Text Encoding Software for Egyptian Corpora“, Global Philology Initial Planing, Berlin, 06.10.2016.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Prof. Dr. Tonio Sebastian Richter | **Arbeitstellenleiterin:** Dr. Ingelore Hafemann

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen: Dr. Silke Grallert, Maxim Kupreyev, Dr. Simon Schweitzer, Dr. Doris Topmann

Wissenschaftlich-technische Mitarbeiterin: Angela Böhme

Turfanforschung

SEMIH TEZCAN
YUKIYO KASAI

Die „Turfanforschung“ ediert Textzeugnisse, die in der Oase von Turfan und Umgebung in Ostturkistan (Autonome Region Xinjiang, VR China) gefunden wurden.

Adam Benkato hat bis zum 31. Dezember Desmond Durkin-Meisterernst vertreten und seine Forschung an den sogdischen Brieffragmenten abgeschlossen, die voraussichtlich Mitte 2017 unter dem Titel „Sogdian Epistolary Fragments from Turfan“ als Band 41 in der Reihe „Berliner Turfantexte“ veröffentlicht werden. Daneben setzte er die Bearbeitung eines wichtigen manichäischen Textes fort, den er bereits in seiner Dissertation behandelt hat. Die Edition dieses Textes wird ebenfalls 2017 in der Reihe „Beiträge zur Iranistik“ (Reichert Verlag) erscheinen. Abdurishid Yakup hat seine Bearbeitung der altuigurischen Fragmente des buddhistischen Textes Buddhāvataṃsaka Sūtra fortgeführt. Außerdem identifizierte er mehr als 40 neue Fragmente des 60-bändigen Sūtratextes. Seine Edition des Kommentars zum 80-bändigen Buddhāvataṃsaka Sūtra steht kurz vor dem Abschluss. Yukiyo Kasais Arbeit an den altuigurischen Fragmenten mit Brāhm-Elementen wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Edition wird voraussichtlich im Februar 2017 als Band 38 in der Reihe „Berliner Turfantexte“ erscheinen. Nach Abschluss dieser Arbeit hat sie die Editionsarbeit der manichäischen altuigurischen Fragmente aufgenommen. Claudia Leurini (Ravenna) hat ihre Edition in der vertraglich vereinbarten Form abgeschlossen. Sie wird als Band 40 in der Reihe „Berliner Turfantexte“ veröffentlicht. Márton Vér (Szeged) hat mit der Akademie einen Autorenvertrag für seine Edition der altuigurischen Dokumente zum Postsystem in der Mongolenzeit abgeschlossen. Diese Edition wird in der Reihe „Berliner Turfantexte“ veröffentlicht.

Am 24. Februar fand anlässlich des 80. Geburtstags der Berliner Indologin Lore Sander ein Collegium Turfanicum „Von Indien nach Turfan“ statt. Vom 22. August bis zum 2. September wurde die Internationale Sommerschule „Sogdians and Turks on the Silk Road“ mit 46 Teilnehmern aus aller Welt veranstaltet; alle Mitarbeiter haben sich an der Lehre beteiligt. Am 3. und 4. November hat das Vorhaben im Rahmen der Kooperation mit der Hebräischen Universität und der Alexander von Humbolt-Stiftung einen Workshop „Religion and the City: Inter-Religious Exchanges in Urban Environments“ veranstaltet. Zwei wissenschaftliche Mitarbeiter boten Unterricht an: Abdurishid Yakup an der Minzu-Universität Peking; Yukiyo Kasai am Institut für Turkologie der Freien Universität Berlin (im Sommersemester 2016 eine Übung „Einführung ins Altuigurische“ und im Wintersemester 2016/2017 eine Übung „Iran und Turan“).

VERÖFFENTLICHUNGEN

Benkato, A.: Sogdian letter fragments in Manichaean script. In: Studia Iranica 45 (2016) 2, S. 197–220.

Kasai, Y.: Sanskrit word form written in Brāhmī script in the Old Turkish Buddhist texts. In: Journal of the International Association of Buddhist Studies 38 (2016), S. 401–422.

Dies.: The Old Turkish text based on the Abhidharmakośa-bhāsya. In: Yakup, A. (Hg.): Studies in Central Asian Philology. Papers of the International Symposium on Central Asian Philology, November 2012, Beijing. Shanghai 2016, S. 251–263.

Wilkens, J.: Buddhistische Erzählungen aus dem alten Zentralasien. Edition der altuigurischen Daśakarmapathāvadānamālā. Turnhout 2016 (= Berliner Turfantexte XXXVII).

Yakup, A.: Altuigurische Aparimitāyus-Literatur und kleinere tantrische Texte. Turnhout 2016 (= Berliner Turfantexte XXXVI).

Ders.: Old Uyghur praises and descriptive poems. Shanghai 2016.

Ders.: The Khotan varieties of Uyghur as seen in Jarring's transcription. In: Bellér-Hann, I./Schlyter, B. N./Sugawara, J. (Hg.): Kashghar revisited. Leiden 2016, S. 80–89.

VORTRÄGE

Benkato, A.: „On Local Deities in the Medieval Turfan Area, as Attested in Sogdian and Old Turkic Texts", Workshop „Religion and the City: Inter-Religious Exchanges in Urban Environments", BBAW, Berlin, 03.11.2016.

Kasai, Y.: „Buddhist texts known amonst the Uyghurs – through the investigation of the Old Uyghur Buddhist texts partly written in Brāhmī script –", Workshop „New Perspectives on Buddhist Visual and Manuscript Cultures of the Silk Road", Georgetown University, Washington D. C., 15.04.2016.

Dies.: „The Relationship between two oasis-cities from the Buddhist aspect", Workshop „Religion and the City: Inter-Religious Exchanges in Urban Environments", BBAW, Berlin, 03.11.2016.

Yakup, A.: „Printing culture of ancient Central Asia. Invited guest lecture", Department of Culture Studies and Oriental Languages, Oslo University, 20.09.2016.

Ders.: „Aspects of Old Uyghur Printed Texts: Corpus, Technique, Dating, Production, Use and Sponsoring", Mellon Sawyer seminar on Cultural and Textual exchanges: The manuscript across premodern Eurasia, The University of Iowa, 16.12.2016.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Prof. Dr. Semih Tezcan | **Arbeitsstellenleiterin:** Dr. Yukiyo Kasai

Wissenschaftliche/-r Mitarbeiter/-in: Dr. Adam Benkato, Prof. Dr. Desmond Durkin-Meisterernst, Prof. Dr. Abdurishid Yakup

Wissenschaftlich-technische Mitarbeiterin: Susann Rabuske

Bernd Alois Zimmermann-Gesamtausgabe. Historisch-Kritische Gesamtausgabe seiner Werke, Schriften und Briefe

DÖRTE SCHMIDT
MATTHIAS PASDZIERNY

Das Vorhaben erarbeitet eine historisch-kritische Gesamtausgabe der Werke, Schriften und Briefe des Komponisten Bernd Alois Zimmermann in Form einer Hybrid-Edition aus gedruckten Bänden und einer digitalen Edition.

Die „Bernd Alois Zimmermann-Gesamtausgabe" ist ein im Jahr 2016 neu begonnenes, interakademisches Vorhaben, das von der BBAW gemeinsam mit der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz getragen wird. Es ist auf eine Laufzeit von 25 Jahren angelegt und wird an zwei Arbeitsstellen in Berlin und Frankfurt am Main erarbeitet. Ziel des Vorhabens ist es, die musikalischen Werke Zimmermanns, seine Bearbeitungen fremder Werke, seine Schriften und eine Auswahl seiner Korrespondenz in einer historisch-kritisch edierten Form vorzulegen. Die Edition erscheint als Hybrid-Ausgabe, die aus einer herkömmlich in Bänden erscheinenden Druckausgabe und einer digitalen, internetbasierten Edition besteht. In den Druckausgaben werden vornehmlich Informationen bereitgestellt, die für die musikalische Praxis relevant sind. Die digitale Edition bedient die Ansprüche eines vertieften, insbesondere quellenorientierten Forschungsinteresses. Geplant sind elf Abteilungen musikalische Werke mit insgesamt 30 Bänden sowie je eine Abteilung Schriften (2 Bände) und Briefe (4 Bände).

Im Berichtszeitraum stand zunächst der technische und infrastrukturelle Aufbau der Arbeitsstellen im Vordergrund sowie die Vorbereitung des dem Projekt zugrundeliegenden Vertragswerkes mit den kooperierenden Archiven, Rechteinhabern und dem Verlag. Seit Oktober wird eine Datenbank des gesamten Briefbestandes im B. A. Zimmermann-Archiv des Archivs der Akademie der Künste Berlin (AdK) erstellt. Einen großen Anteil der Arbeit nahm darüber hinaus die Vorbereitung und Durchführung eines umfangreichen Digitalisierungsvorhabens der Zimmermann-Bestände (Nachlass und Deposita) im Besitz der AdK ein, die auf diese Weise für die Arbeit an der Edition verfügbar gemacht werden. Zudem wurde eine erste Fassung der Editionsrichtlinien ausgearbeitet und ein Workflow für den Editionsprozess entwickelt.

Am 23. November fand in der BBAW unter dem Motto „Vom Handwerk des Komponisten zum Handwerk der Editoren" die Eröffnungsveranstaltung des Vorhabens statt, in deren Rahmen u. a. ein Zeitzeugengespräch mit Klaus Wolfgang Niemöller durchgeführt wurde und Musikerinnen und Musiker der Universität der Künste Berlin das Streichquartett, das Trio und die Sonate für Viola solo von Bernd Alois Zimmermann aufführten.

VORTRÄGE

Kuhl, A./Pasdzierny, M.: „Projektvorstellung“, Fachgruppensitzung FG „Freie Forschungsinstitute“, Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung, Mainz, 17.09.2016.

Schmidt, D.: „‚Das Grün der Wiese hat sich in das Gelb der Sonne verliebt. Was geschieht jetzt?‘ Fred Schneckenburger und Bernd Alois Zimmermann machen abstraktes Puppentheater mit Musik“, „Die Puppen tanzen lassen. Über das (musikalische) Marionettentheater“, Symposium zum 60. Geburtstag von Joachim Steinheuer, Schwetzingen, 23.05.2016.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Prof. Dr. Dörte Schmidt

Arbeitstellenleiter: Dr. Matthias Pasdzierny

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen: Kristin Herold, Hemma Jäger

INTERDISZIPLINÄRE ARBEITSGRUPPEN UND INITIATIVEN

VORWORT

Die Akademie hat seit 1994 mehr als 30 interdisziplinäre Arbeitsgruppen (IAGs) eingerichtet, deren Arbeitsform in der deutschen Akademienlandschaft einzigartig ist. Ihre Aufgabe besteht darin, in zeitlich befristeten Projekten Themen von hoher wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Bedeutung aufzugreifen, Forschungen zu Zukunftsfragen durchzuführen und den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft mitzugestalten. In allen Projekten hat sich eine enge Zusammenarbeit von Akademiemitgliedern, Forscherinnen und Forschern aus unterschiedlichen nationalen und europäischen Einrichtungen sowie dem wissenschaftlichen Nachwuchs aller Ausbildungsstufen entwickelt. Die Ergebnisse werden der Öffentlichkeit im Rahmen von Workshops, fachübergreifenden internationalen Tagungen und Vortragsveranstaltungen vorgestellt und in den Forschungsberichten der interdisziplinären Arbeitsgruppen sowie in Monographien und Zeitschriften veröffentlicht.

Im Jahr 2016 haben zwei neue interdisziplinäre Arbeitsgruppen ihre Arbeit aufgenommen, und zwar die IAG „Historische Gärten im Klimawandel" (Sprecher: Reinhard F. Hüttl) und die IAG „Internationale Gerechtigkeit und institutionelle Verantwortung" (Sprecher: Julian Nida-Rümelin).

Das Jahresthema 2015|16 „Leibniz: Vision als Aufgabe" (Sprecher: Günter M. Ziegler) hat seine Aktivitäten mit dem Band „Vision als Aufgabe. Das Leibniz-Universum im 21. Jahrhundert" erfolgreich abgeschlossen. Das kommende Jahresthema für 2017|18 widmet sich der „Sprache" (Sprecher: Wolfgang Klein). Die Aktivitäten der Initiative „Akademie und Schule" (Sprecher: Martin Grötschel) können nach der Verlängerung durch den Rat am 24. November 2016 zunächst bis 2020 in der bewährten Form fortgeführt werden.

Ihre Arbeiten fortgesetzt haben die Initiative TELOTA (Sprecher: Reinhold Kliegl) sowie die IAGs „Gentechnologiebericht" (Sprecher: Martin Korte) und „Exzellenzinitiative (Sprecher: Stephan Leibfried). Im Zentrum der Aktivitäten der zuletzt genannten IAG stand die Analyse und Diskussion der Evaluation der Exzellenzinitiative durch die von Dieter Imboden geleitete Kommission, nachdem diese im Januar ihre Ergebnisse bekannt gegeben hatte.

Initiative
Akademie und Schule

MARTIN GRÖTSCHEL

Ein wesentliches Anliegen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Am 24. November 2016 hat der Rat die Initiative „Akademie und Schule" bis Ende 2020 verlängert. Die bisherigen Aktivitäten werden weitergeführt und punktuell ausgeweitet. Im Berichtsjahr hat sich ein neuer Beirat konstituiert, der die Aktivitäten von „Akademie und Schule" künftig begleiten wird.

Akademievorträge an brandenburgischen Schulen: Im Schuljahr 2015/2016 wurden 35 von 86 Anfragen der Schulen durch Referentinnen und Referenten realisiert. Die positiven Rückmeldungen der Schulen, aber auch von Seiten der Mitglieder, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BBAW belegen, dass die „Akademievorträge" eine sinnvolle und wünschenswerte Ergänzung zum Schulunterricht sind.

Schülerlabor Geisteswissenschaften: Die Frühjahrsstaffel des „Schülerlabors" widmete sich Gottfried Wilhelm Leibniz und dem von ihm entwickelten Dualsystem. Unter dem Titel „Alles aus 1 und 0" wurde die Geschichte des Binärcodes von Ada Lovelace über Herman Hollerith und Konrad Zuse bis heute nachgezeichnet (in Kooperation mit Harald Siebert von der Leibniz-Edition Berlin). Die zweite Staffel in Zusammenarbeit mit der Uwe Johnson-Werkausgabe der Akademie, an der erstmals Schulen aus Rostock teilnahmen, befasste sich mit Johnsons Roman „Mutmassungen über Jakob" (1959). Im Rahmen der Kooperation mit dem HUmanities Lab der Humboldt-Universität zu Berlin bot das Schülerlabor am 8. September 2016 erstmals einen Akademie-Tag für Lehramtsstudierende an. An der von Stefan Kipf, Katja Leuchtenberger und Yvonne Pauly geleiteten Veranstaltung nahmen Studierende des Lehramts Deutsch an der Professional School of Education der HU und an der Universität Rostock teil.

Am 22. April 2016 erlebte während der Tagung „Utopie und Vielfalt. Leibniz' Sprach-Projekte" das Format „Schüler fragen Experten" seine Premiere. Dabei diskutierten ca. 50 Schülerinnen und Schüler des Rheingau-, des Schadow- und des Werner von Siemens-Gymnasiums mit den Tagungsteilnehmern Andrea Bréard, Ton van Haal, Kiyoshi Sakai und Jürgen Trabant (Moderation: Yvonne Pauly).

Kooperationen der Akademie mit der Freien Universität Berlin zur Förderung des naturwissenschaftlichen Grundschulunterrichts: Die vertraglich geregelte Kooperation erstreckt sich auf das Projekt „Sonnentaler – Naturwissenschaften in Vor- und Grundschule" und die Initiative „TuWaS! (Technik und Naturwissenschaften an Schulen)". Das zehnjährige Bestehen von „TuWaS!" wurde am 8. Juni 2016

mit einem Festakt in der Akademie gefeiert. Das Publikum erhielt einen Einblick in die Arbeit von „TuWas!“, und es wurden die neuen „TuWas!“-Schulen ausgezeichnet sowie ausgewählte Lehreinheiten in einem Forum vorgestellt.

Vorlesung der Technikwissenschaftlichen Klasse (in Kooperation mit der Stiftung Brandenburger Tor): „Wie kann der Klimawandel beeinflusst werden?“ Diese Frage diskutierten am 23. November 2016 das Akademiemitglied Markus Rapp und Robert Pietzcker (Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung) mit Schülerinnen und Schülern der Sophie-Scholl-Schule (Moderation: Selina Byfield, acatech).

VERÖFFENTLICHUNG

Pauly Yvonne: „Wissen(schaft)svermittlung im geisteswissenschaftlichen Schülerlabor“, Workshop „Schule im Nationalsozialismus. Genese, Gestaltung und Didaktik einer Ausstellung mit Lernlabor“, Universität Erlangen-Nürnberg, 24.06.2016

BEIRAT UND MITARBEITERINNEN

Sprecher: Prof. Dr. Martin Grötschel

Stellvertretender Sprecher: Prof. Dr. Christoph Markschies

Mitglieder: : Prof. Dr. Miriam Akkermann (Junge Akademie), Prof. Dr. Thomas Börner, Prof. Dr. Etienne François, Joachim Hagner (Rheingau-Gymnasium Berlin), Prof. Dr. Ingolf Volker Hertel, Hans-Wilhelm Kluge (Sophie-Scholl-Schule Berlin), Prof. Dr. Klaus Petermann, Prof. Dr. Christiane Salge (IAG „Historische Gärten im Klimawandel“)

Koordination „Schülerlabor Geisteswissenschaften“: Dr. Yvonne Pauly

Administrative Betreuung:
Akademievorträge an brandenburgischen Schulen: Kirsten Schröder (Referat Presse und Öffentlichkeitsarbeit), Stefanie Sellon (Referat Presse und Öffentlichkeitsarbeit)
FU-Kooperationen zur Förderung des naturwissenschaftlichen Grundschulunterrichts: Dr. Karin Elisabeth Becker (Präsidialbüro)
Vorlesung der Technikwissenschaftlichen Klasse: Kirsten Schröder (Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Dr. Ute Tintemann (Referat Interdisziplinäre Arbeitsgruppen)

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Exzellenzinitiative

STEPHAN LEIBFRIED
UTE TINTEMANN

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Exzellenzinitiative" beobachtet kritisch die Initiative von Bund und Ländern zur Wissenschafts- und Forschungsförderung an deutschen Hochschulen.

Aufgabe der IAG „Exzellenzinitiative" ist die Beobachtung der mit der Exzellenzinitiative (EI) verbundenen Maßnahmen und Folgen, die die IAG auch für die zweite Runde (2012–2017) der EI fortgesetzt hat.

Die IAG stellt keine eigenen größeren Forschungen an; sie veranstaltet Workshops, initiiert Vorträge und sammelt Berichte unterschiedlicher Akteure, reflektiert diese kritisch und macht ihre Ergebnisse in geeigneter Form der breiten Öffentlichkeit bzw. bestimmten Zielgruppen zugänglich. Es gibt in Deutschland keine andere neutrale Einrichtung, die sich dieses Monitorings angenommen hat. Die Aktivitäten der IAG konzentrierten sich 2016 auf die Analyse und Diskussion der Evaluation der EI durch die von Dieter Imboden geleitete Kommission und die anschließenden politischen Entwicklungen und Beschlüsse. Mit Dieter Imboden diskutierte die IAG zunächst am 18. Februar in einer Arbeitsgruppensitzung die Ergebnisse der Evaluation und dann erneut am 21. Juni in der Akademievorlesung „Exzellenzinitiative: Quo vadis?" (mit Stephan Leibfried und Mathias Brodkorb, Moderation: Jan-Martin Wiarda). Zudem wurde die Kooperation mit der Arbeitsgruppe „Wissenschaftspolitik" der Jungen Akademie verstärkt, da Exzellenzpolitik wesentlich Nachwuchspolitik ist und bleiben wird.

Die IAG führte im Berichtsjahr vier Sitzungen und im Sommersemester die Akademievorlesung zum Thema „Die Exzellenzinitiative 3.0: Strukturfragen" durch. Sie traf sich am 8. März mit Vertreterinnen und Vertretern des Wissenschaftsrats und der DFG, um sich in einem gemeinsamen internen Workshop über „Forschungsdesiderate und Datengrundlagen zur Evaluation der Exzellenzinitiative: Reichweite, Grenzen und Verbesserungsmöglichkeiten" auszutauschen

Die Mitglieder der IAG kamen im Berichtsjahr zu folgendem Schluss: Die Exzellenzinitiative kann nicht losgelöst von dem Trend des Bundes betrachtet werden, Wissenschaftspolitik über eine Vielzahl locker verbundener Pakte dauerhaft zu gestalten. Das heißt, dass die Exzellenzinitiative nicht getrennt von einer Auseinandersetzung um eine Umformung des Universitätssystems als Ganzem betrachtet werden kann. Auf der Sitzung am 26. Juli wurde deshalb beschlossen, eine Synthese der Grundprobleme des heutigen Universitätssystems anzugehen. Zu fünf ausgewählten Themenkomplexen – Funktion des Universitätssystems im Wandel, „Geist der Universitäten", Föderalismus/Europäisierung, Finanzen und Governance – wurden Unterarbeitsgruppen gebildet. Mittelfristig soll ein Grundsatzpapier zu diesen Themenkomplexen erarbeitet werden.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Leibfried, S./Schreiterer, U./Gaehtgens, P.: Zehn Gebote der Exzellenz. In: FAZ, 20.01.2016, S. N4 (www.bbaw.de/presse/presseecho/presseecho-2016/zehn-gebote-der-exzellenz).

Leibfried, S.: Vorteil für die Großen. Das Gerüst der neuen Exzellenzinitiative steht, FAZ, 23.03.2016, S. N4.

Ders.: Regieren durch Paktieren. FAZ, 20.06.2016 (www.faz.net/aktuell/feuilleton/forschung-und-lehre/regieren-durch-paktieren-14285683.html).

VORTRAG

Schimank, U.: „Alles ändert sich und bleibt, wie es ist. Die Exzellenzinitiative und die Bund-Länder-Finanzierung der Hochschulen", Akademievorlesung „Exzellenzinitiative 3.0. Strukturfragen", BBAW, 30.06.2016.

MITGLIEDER

Sprecher: Prof. Dr. Stephan Leibfried

Stellvertretender Sprecher: Prof. Dr. Peter Gaehtgens

Mitglieder: Prof. Dr. Mitchell Ash, Prof. Dr. Peter Deuflhard, Prof. Dr. Detlev Ganten, Prof. Dr. Jürgen Gerhards, Dr. Jochen Gläser (Berlin), Prof. Dr. Ingolf Volker Hertel, Dr. Christian Hof (Junge Akademie), Prof. Dr. Stefan Hornbostel (Berlin), Dr. Hans-Gerhard Husung (Hamburg), Prof. Dr. Josef Lange (Bremen), Prof. Dr. Karl Ulrich Mayer, PD Dr. Cornelis Menke (Bielefeld), Prof. Dr. Hans Meyer (Berlin), Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß, Prof. Dr. Kristina Musholt (Junge Akademie), Prof. Dr. Wolfgang Peukert, Dr. Ulrich Schreiterer (Berlin), Dr. Dagmar Simon (Berlin), Prof. Dr. Jule Specht (Junge Akademie), Prof. Dr. Günter Stock, Prof. Dr. Julia Tjus (Junge Akademie), Prof. Dr. Peter Weingart, Prof. Dr. Michael Zürn

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe
Gentechnologiebericht

MARTIN KORTE
LILIAN MARX-STÖLTING
JULIA DIEKÄMPER

Der „Gentechnologiebericht" ist ein Monitoringvorhaben, das sich mit den aktuellen Entwicklungen der Gentechnologie in Deutschland auseinandersetzt.

Kaum ein Wissenschaftszweig verfügt über eine ähnliche gesellschaftspolitische Sprengkraft wie die Gentechnologien. Diese bieten ein rasant wachsendes methodisches Repertoire und schließen unmittelbar an die Lebenswirklichkeit von Bürgerinnen und Bürgern an. Der „Gentechnologiebericht" nimmt die unterschiedlichen Technologien aus interdisziplinärer Perspektive in den Blick.

Im Jahr 2016 griff die Arbeitsgruppe das brisante Thema „Stammzellforschung" auf und begann die Arbeiten an einem Sonderheft „Stem Cells" in der Fachzeitschrift „Journal of Molecular Medicine" sowie an einem Themenband zu aktuellen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen der Stammzellforschung. Gleichzeitig konnten die redaktionellen Arbeiten am Themenband zur Epigenetik erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Mai fand die zweite internationale Xenobiologietagung (XB2) an der BBAW statt. Die Xenobiologie ist eine noch junge Teildisziplin der Synthetischen Biologie, bei der es um die Synthese und Manipulation neuartiger, nicht natürlicher biologischer Systeme geht. Im Rahmen der Tagung organisierte die IAG in Kooperation mit dem Jahresthema 2015|16 eine international und interdisziplinär besetzte Podiumsdiskussion zu wissenschaftlichen und ethischen Fragen der Xenobiologie. Die Veranstaltung wurde als „Science and Society"-Session von der Schering Stiftung gefördert.

Zentral war für die IAG auch das Thema „Genomchirurgie". Gemeinsam mit dem Büro für Technikfolgenabschätzung beim Deutschen Bundestag organisierte und realisierte sie am 22. November 2016 einen Workshop zum Thema „Wie gelingt Wissenschaftskommunikation? Das Beispiel Genome Editing". Mitglieder und Mitarbeiterinnen der IAG fragten gemeinsam mit Journalisten und Multiplikatoren nach den Möglichkeiten und Grenzen gelingender Wissenschaftskommunikation und ihrer Verbesserung. Darüber hinaus fand im Juli in der Französischen Botschaft ein Hintergrundgespräch zum Thema „Genomchirurgie" zwischen Vertretern der IAG „Gentechnologiebericht" und des französischen parlamentarischen Büros zur Wissenschafts- und Technikfolgenabschätzung (OPECST) statt. Das Gespräch fließt in einen Bericht des OPECST ein, der ausloten soll, ob gesetzgeberischer Handlungsbedarf besteht.

Die Genomchirurgie in Medizin und Landwirtschaft war auch Gegenstand von Vorträgen und Workshops der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen. Die IAG „Gentechnologiebericht" ist zudem im Projektplanungsteam sowie unter den Referierenden beim Thementag „Medizin und Bioethik" des Evangelischen Kirchentags am 26. Mai 2017 vertreten.

VORTRÄGE

Diekämper, J./Marx-Stölting, L.: „CRISPR-Cas im Spiegel der Öffentlichkeit", Workshop „Wie gelingt Wissenschaftskommunikation? Das Beispiel Genome Editing", BBAW, Berlin, 22.11.2016.

Dies.: „Neue Gentechnik. Müssen wir umdenken?", Fachtagung „Bildung und nachhaltige Entwicklung" des BNE-Zentrums, Berlin, 29.09.2016.

Fehse, B.: „Genome Editing am Menschen angewandt", Workshop „Wie gelingt Wissenschaftskommunikation? Das Beispiel Genome Editing", BBAW, Berlin, 22.11.2016.

Hampel, J.: „Verbesserung der Wissenschaftskommunikation: neue Formate", Workshop „Wie gelingt Wissenschaftskommunikation? Das Beispiel Genome Editing", BBAW, Berlin, 22.11.2016.

Marx-Stölting, L.: „Ethische Aspekte der Genomchirurgie", FU Berlin, 13.01.2016; Gymnasium der Königin-Luise-Stiftung, Berlin, 05.04.2016; Deutsche Biotechnologietage, Leipzig, 27.04.2016; Universität Groningen (NL), 30.06.2016; John-F.-Kennedy-Schule, Berlin, 02.11.2016.

Dies.: Leitung eines Seminars zur „Biogerontologie", Universität Oldenburg, 01.07.2016.

MITGLIEDER UND MITARBEITERINNEN

Sprecher: Prof. Dr. Martin Korte

Stellvertretender Sprecher: Prof. Dr. Ferdinand Hucho

Mitglieder: Prof. Dr. Heiner Fangerau (Düsseldorf), Prof. Dr. Boris Fehse (Hamburg), Dr. Jürgen Hampel (Stuttgart), Prof. Dr. Kristian Köchy (Kassel), Prof. Dr. Bernd Müller-Röber, Prof. Dr. Jens Reich, Prof. Dr. Hans-Hilger Ropers, Prof. Dr. Jochen Taupitz (Mannheim), Prof. Dr. Jörn Walter (Saarbrücken), Prof. Dr. Martin Zenke (Aachen)

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Dr. Julia Diekämper, Dr. Anja Hümpel (Koordinatorin), Dr. Lilian Marx-Stölting, Edward Ott

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe
Historische Gärten im Klimawandel

REINHARD F. HÜTTL
CHRISTIANE SALGE

Zentrales Ziel der interdisziplinären Arbeitsgruppe (IAG) ist die Beantwortung der Frage, ob und wie historische Gärten, Parkanlagen und Kulturlandschaften, die als denkmalgeschützte Kulturgüter wertvolle Zeugnisse unserer Zivilisation sind, unter den veränderten klimatischen Bedingungen zukünftig fachgerecht bewahrt werden können.

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe untersucht die Folgen des Klimawandels für historische Gärten, Parkanlagen und Kulturlandschaften.

Im ersten Jahr ihrer Laufzeit hat sich die IAG vier historische Parks (Babelsberg, Branitz, Berlin-Tiergarten und Wörlitz) als Fallbeispiele vorgenommen, die von den Mitgliedern der IAG auf die Fragestellung des Klimawandels hin untersucht wurden. Einerseits wurde zu den ausgewählten Parks kunst-, garten- und sozialhistorische Basisforschung betrieben. Dabei sollte herausgearbeitet werden, wie man in der Vergangenheit bei der Anlage der Gärten mit den klimatischen Gegebenheiten umgegangen ist. Andererseits hat die IAG die naturräumliche Ausstattung (Böden, Wasserverfügbarkeit, Vegetation, biologische Vielfalt) der Parks untersucht, um die heutige Klimaresilienz der Vegetation beurteilen zu können. Zur Stärkung der lokalen Vernetzung der IAG wurde jeweils die Expertise der für die Parks zuständigen Fachreferate bzw. der Gartendenkmalpflege eingeholt. Bei der Auswahl der Fallbeispiele sind die gartenhistorische Qualität und Bedeutung der Parks, deren unterschiedliche Entstehungszeit und die suburbane bzw. städtische Lage berücksichtigt worden, um bei der Analyse über eine aus geisteswissenschaftlicher Sicht größere Bandbreite an Gartentypen zu verfügen.

Die ausgewählten Gärten liegen alle in der gleichen Klimaregion, die sich durch ein heißes, trockenes Klima mit wenigen Niederschlägen auszeichnet. Die Diversität der standörtlichen Böden erlaubt aber aus naturwissenschaftlicher Sicht einen interessanten Vergleich der Reaktionen von Pflanzen und Bäumen der jeweiligen Parks auf die sich schon jetzt abzeichnenden klimatischen Veränderungen.

2017 wird die IAG auf einem öffentlichen Workshop diese aus der Analyse der vier regionalen Parks gewonnenen Fragestellungen mit auswärtigen Expertinnen und Experten diskutieren und daraus Vorschläge für geeignete Schutzmaßnahmen ableiten. Dabei sollen die bisherigen Ergebnisse der IAG mit den Untersuchungen zu Gärten aus dem englischen und südeuropäischen Raum verglichen werden, die anderen Klimaextremen ausgesetzt sind.

VERÖFFENTLICHUNG

Hüttl, R. F./ Salge, C./ Schneider, B. U.: Natürlich angepasst oder klimagerecht rekonstruiert. Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe untersucht die Folgen des Klimawandels für historische Gärten, Parkanlagen und Kulturlandschaften. In: Jahresmagazin 2017 der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin 2016, S. 30–35.

MITGLIEDER UND MITARBEITERIN

Sprecher: Prof. Dr. Reinhard F. Hüttl

Stellvertretender Sprecher: Prof. Dr. Christoph Markschies

Mitglieder: Prof. Dr. Mitchell Ash, Prof. Dr. Horst Bredekamp, Prof. Dr. Adrian von Buttlar (Berlin), Prof. Dr. Ulrich Cubasch (Berlin), Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh (Potsdam), Prof. Dr. Hans-Georg Frede, Prof. Dr. Sven Herzog (Dresden), Prof. Dr. Bernd Hillemeier, Prof. Dr. Stefanie Hiß (Jena), Dr. Christian Hof (Senckenberg), Dr. Bärbel Holtz (BBAW), Prof. Dr. Martin Kaupenjohann (Berlin), Prof. Dr. Marcus Köhler (Dresden), Prof. Dr. Norbert Kühn (Berlin), Prof. Dr. Bernd Müller-Röber, Prof. Dr. Ernst Osterkamp, Prof. Dr. Tobias Plieninger (Kopenhagen), Prof. Dr. Marcel Robischon (Berlin), Prof. Dr. Michael Rohde (Potsdam), Dr. Bernd Uwe Schneider (Potsdam), Prof. Dr. Wulf Tessin (Hannover)

Wissenschaftliche Koordinatorin: Prof. Dr. Christiane Salge

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe
Internationale Gerechtigkeit und institutionelle Verantwortung

JULIAN NIDA-RÜMELIN
NADJA BERGELT
DETLEF VON DANIELS

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Internationale Gerechtigkeit und institutionelle Verantwortung" erforscht die institutionellen Rahmenbedingungen globaler moralischer Praxis.

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe (IAG) hat zum 1. Juni 2016 ihre Arbeit aufgenommen und im ersten Halbjahr ihrer Laufzeit zwei Arbeitssitzungen sowie einen öffentlichen Workshop abgehalten.

Im Kern geht es der IAG um die Frage einer moralischen globalen Praxis, die prinzipiell für alle gerecht ist. Ausgangspunkt der Debatte ist dabei die Verallgemeinerbarkeit grundlegender Prinzipien sozialer Gerechtigkeit, die zumindest innerhalb demokratischer Nationalstaaten gelten. Neben der epistemischen Frage „Was ist global gerecht?" geht die IAG vor allem auch den institutionellen Voraussetzungen nach, die globale Handlungsverantwortung lenken und ökonomisch, politisch, sozial und kulturell verankern können.

Die erste Sitzung fand am 15. Juli statt und wurde durch zwei Impulsvorträge eingeleitet. Julian Nida-Rümelin referierte über den „Begriff und die Kriterien (internationaler) Gerechtigkeit". Im Unterschied zur politischen Öffentlichkeit, die den Begriff oft verkürzt im Sinne der Verteilungsgerechtigkeit verwendet, liegt der IAG der philosophische Begriff als umfassende Gesellschaftstheorie zugrunde. Christoph Möllers als Vertreter der Rechtswissenschaften sprach in seinem Impulsvortrag „Gerechtigkeit und internationale Institutionen" über die Dialektik und Ambivalenz von Wertvorstellungen im Völkerrecht.

In der zweiten Sitzung am 28. Oktober diskutierte Daniele Archibugi vom Consiglio Nazionale delle Ricerche in Rom in seinem

Gastvortrag „The Internal and External Levers to Achieve Global Democracy“, wie internationale Organisationen dazu beitragen können, eine globale Demokratie zu verwirklichen. In einem zweiten Vortrag zum Thema „External Levers to Achieve Domestic Democracy“ stellte Mattias Kumm seine These zur Diskussion, dass das internationale Recht nicht etwa eine neutrale Ordnung sei, sondern in seinen konkreten Regeln aktiv dazu beitrage, dass sich undemokratische Regime behaupten können; er machte auch Vorschläge zur Aufhebung dieses Missstandes.

Die IAG veranstaltete am 19. Dezember einen öffentlichen Workshop mit dem Titel „Justice, State, Migration“. Die Referenten David Miller, Julian Nida-Rümelin, Christian Tomuschat und Ruud Koopmans widmeten sich aus philosophischer, rechtswissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Perspektive der Rolle des Staates in Fragen der Migration und Integration sowie der Bedeutung und Legitimation von Grenzregimen.

MITGLIEDER UND MITARBEITER/-IN

Sprecher: Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin

Stellvertretender Sprecher: Prof. Dr. Rainer Forst
Mitglieder: Prof. Dr. Etienne François, Prof. Dr. Carl Friedrich Gethmann, Dr. Jan-Christoph Heilinger (München), Prof. Dr. Lisa Herzog (München), Prof. Dr. Reinhard Hüttl, Prof. Dr. Regina Kreide (Gießen), Prof. Dr. Mattias Kumm (New York/Berlin), Prof. Dr. Wolfgang Merkel, Prof. Dr. Thomas Meyer (Dortmund), Almut Möller (Berlin), Prof. Dr. Christoph Möllers, Prof. Dr. Georg Nolte (Berlin), Prof. Dr. Christian Tomuschat, Prof. Dr. Silja Vöneky (Freiburg), Prof. Dr. Véronique Zanetti (Bielefeld), Prof. Dr. Michael Zürn.

Wissenschaftliche/-r Mitarbeiter/-in (Koordination): Nadja Bergelt, Dr. Detlef von Daniels

Initiative
Jahresthema 2015|16 „Leibniz: Vision als Aufgabe“

MIMMI WOISNITZA
GISELA LERCH

Leibniz’ Philosophie, seine technischen Innovationen, seine sozialen Bestrebungen und seine vielfältigen kreativen Ansätze geben entscheidende Impulse für die Gestaltung einer Welt von morgen.

Das doppelte Leibniz-Jubiläum im Jahr 2016 (370. Geburtstag am 1. Juli und 300. Todestag am 14. November) bot für die Akademie den Anlass, ihrem Begründer, dem Philosophen, Mathematiker, Physiker, Historiker, Diplomaten, Politiker und Bibliothekar Gottfried Wilhelm Leibniz das Jahresthema 2015|16 „Leibniz: Vision als Aufgabe“ zu widmen. Unter Bezugnahme auf Leibniz’ Anregungen und Erfindungen wollte das Jahresthema das Potential wissenschaftlichen Denkens und die Kraft wissenschaftlicher Visionen vermitteln und ermutigte zum eigenen Nachdenken über philosophische wie naturwissenschaftliche Prinzipien der Gestaltung der Zukunft. Durch die vielfältigen, an eine breite Öffentlichkeit gerichteten Veranstaltungsformate sollte die Schwelle gegenüber den Wissenschaften und den Wissenschaftsinstitutionen abgebaut und der Dialog über ihre Ziele und Möglichkeiten gefördert werden.

Bereits im ersten Teil des Jahresthemas konnte ein breites Netz an Kooperationspartnern erschlossen werden, das in der zweiten Hälfte noch weiter ausgebaut wurde. Die regionale sowie überregionale Vernetzung der Akademie wurde hierbei vertieft.

Die Robert Bosch Stiftung finanzierte einen Großteil der Veranstaltungen.

Weitere Kooperationen bestanden mit den Berliner und Potsdamer Sternwarten und Planetarien (Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin), der Hochschule für Bildende Künste Dresden, der Gerda Henkel Stiftung, der Hector Fellow Academy, dem Konrad-Zuse-Zentrum für

Informationstechnologie Berlin, der CYSEC profile area der Technischen Universität Darmstadt, der Gottfried Wilhelm Leibniz-Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek Hannover, der Leibniz-Gemeinschaft, ISTHMUS (Paris/SOF-Scientists of Fortune) und mit dem State Experience Science Festival Berlin. Einzelveranstaltungen wurden von der Schering-Stiftung sowie von der Wilhelm und Else Heraeus Stiftung gefördert.

Die Veranstaltungen und Projekte des Jahresthemas wurden 2016 wie schon im Jahr zuvor intensiv über die Verteiler des Jahresthemas, per Online-Veranstaltungskalender, Flyerversand und Nutzung der Social-Media-Kanäle beworben und in der Mediathek dokumentiert.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Grötschel, M./Knobloch, E./Schiffers, J./Woisnitza, M./Ziegler, Günter M. (Hg.): Vision als Aufgabe. Das Leibniz-Universum im 21. Jahrhundert. Berlin 2016.

Helmbrecht, M./Fechler B.: Das Jahrhundertprojekt. Die Leibniz-Editionsstellen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (Dokumentarfilm). Konzeption: M. Woisnitza. Berlin 2016.

Jahresthema 2015|16: Leibniz-Objekt des Monats (Online-Projekt, http://jahresthema.bbaw.de/2015_2016/objekt_des_monats).

BEIRAT UND MITARBEITERINNEN

Sprecher: Prof. Dr. Günter M. Ziegler

Mitglieder: : Prof. Dr. Martin Aigner, Prof. Dr. Horst Bredekamp, Prof. Dr. Martin Grötschel, Prof. Dr. Eberhard Knobloch, Prof. Dr. Sybille Krämer (Berlin), Prof. Dr. Christoph Markschies, Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß, Prof. Dr. Constanze Peres (Dresden), Prof. Dr. Jürgen Trabant, Prof. Dr. Melanie Trede, Prof. Dr. Günter Stock

Koordinatorinnen: Dr. Juliane Schiffers, Dr. Mimmi Woisnitza
Mitarbeiterin für Veranstaltungen: Simone Pfeil

Initiative
TELOTA – The electronic life of the Academy

REINHOLD KLIEGL
ALEXANDER CZMIEL
GERALD NEUMANN

Die Initiative hat das Ziel, Fachkommunikation zu fördern und Interessierten weltweit Forschungsergebnisse und Wissensbestände der Akademie zugänglich zu machen.

Einen Höhepunkt der Aktivitäten im Bereich Digital Humanities bildete der Launch der Beta-Version der digitalen Edition „Alexander von Humboldt auf Reisen" auf dem Humboldt-Tag 2016 (http://avhr.bbaw.de). Seit seinem Beginn 2015 wird das Vorhaben intensiv von TELOTA beraten und unterstützt. Die nun veröffentlichte Website ist ein weiterer Baustein eines komplexen digitalen Workflows einer digitalen geisteswissenschaftlichen Ressource. Der Workflow umfasst die Analyse der historischen Quellen, die Modellierung der Daten und Digitalisierung der Quellen über die Auswahl und Programmierung der Eingabewerkzeuge bis hin zur Präsentation der Forschungsergebnisse. Die Website wird in der nächsten Zeit zu einem Portal aller digitalen Alexander-von-Humboldt-Ressourcen der BBAW ausgebaut werden.

CorrespSearch (http://correspSearch.net), der von TELOTA entwickelte Webservice zur Aggregation unterschiedlicher Briefverzeichnisse, referenziert nun über 20.000 Korrespondenzstücke aus 75 verschiedenen digitalen und analogen Ressourcen. Damit entwickelt sich correspSearch zunehmend zur zentralen Anlaufstelle für die neuzeitliche Korrespondenzforschung. Die von TELOTA entwickelte Editionsarbeitsumgebung ediarum wird innerhalb und außerhalb der BBAW immer stärker nachgefragt. Um die Nutzerfreundlichkeit zu erhöhen, wurden für die einzelnen Projekte angepasste Handbücher entworfen.

Auch Open Access war im Berichtsjahr wieder ein wichtiges Thema. Zum einen beteiligte sich TELOTA an der Aktualisierung einer Open-Access-Richtlinie der BBAW, zum anderen war TELOTA mit zwei Posterbeiträgen auf der International-Open-Access-Week 2016 (www.openaccessweek.org) vertreten. Der Bereich der Data Curation, also der Langzeitarchivierung und der Langfristverfügbarkeit der von der BBAW erstellten digitalen Projekte, ist ein weiterhin wachsender Schwerpunkt der Arbeit. Das betrifft vor allem konkrete Arbeiten bei der Betreuung der abgeschlossenen Projekte wie die kontinuierliche Migration auf aktuelle Systeme und Sicherheitsupdates. Um trotz der immer größer werdenden Menge an zu betreuenden, abgeschlossenen Projekten Data Curation in Zukunft umsetzbar zu gestalten, wurde mit der Arbeit an einem einheitlichen formalen Projektdokumentationsformat begonnen. TELOTA unterhält seit Ende 2015 einen Twitter-Account (@telotadh), der dazu dient, regelmäßig Neuigkeiten und Entwicklungen aus der Arbeit von TELOTA anzukündigen und sich mit der internationalen DH-Community zu vernetzen.

VORTRÄGE

Czmiel, A.: „Sustainable Publishing Standardization Possibilities for Digital Scholarly Edition Technology“, DiXiT Convention 2, Köln, 17.03.2016.

Ders.: „The Digital Knowledge Store – ‚digital infrastructures and data curation for humanities scholarship‘“, AGATE Workshop, Berlin, 13.06.2016.

Ders.: „Sustainable Publishing – Standardization Possibilities for Digital Scholarly Edition Technology“ (Long Paper), Digital Humanities 2016, Krakau, 11.–15.07.2016.

Dumont, S.: „correspSearch – A Web Service to Connect Diverse Scholarly Editions of Letters“ (Long Paper), Digital Humanities 2016, Krakau, 11.–15.07.2016.

Ders.: „correspSearch – Briefeditionen vernetzen“, Projektpräsentationen der digitalen Geschichte, Postersession auf dem Historikertag 2016, Hamburg, 21.–23.09.2016.

Ders.: „‚Correspondances‘ Digital Scholarly Editions of Letters as Interfaces“, Graz, 23.–24.9.2016.

Ders. et al.: „Applying Standard Formats and Tools“ (Long Paper), TEI Conference 2016, Wien, 26.–30.09.2016.

Fechner, M.: „Vom Labor in die Öffentlichkeit. Möglichkeiten digitaler Analysen wissenschaftlicher Publikationen“, Projektpräsentationen der digitalen Geschichte. Postersession auf dem Historikertag 2016, Hamburg, 21.–23.09.2016.

Neumann, G.: „Datenzentren für die nachhaltige Forschung in den Digital Humanities“, Panel auf der 3. Tagung des Verbands „Digital Humanities im deutschsprachigen Raum e. V.“, Leipzig, 07.–12.03.2016.

Pohl, O.: „Exploring the History of the Qur’an Digitally“ (Short Paper), Digital Humanities 2016, Krakau, 11.–15.07.2016.

Schnöpf, M.: „Qualitätskriterien digitaler Editionen“, IDE Summer School – Typographie und Edition, Mainz, 05.08.2016.

Ders.: „Digital sources as a fund of words and persons: Designing new prosopographical tools“, International Conference, Prag, 23.09.2016.

STEUERUNGSGRUPPE UND MITARBEITER/-INNEN

Steuerungsgruppe: Prof. Dr. Reinhold Kliegl (Sprecher), Prof. Dr. Matthias Drieß, Prof. Dr. Martin Grötschel, Prof. Dr. Thomas Schildhauer, Dr. Alexander Geyken, Dr. Bärbel Holtz, Dr. Wolf-Hagen Krauth, Gerald Neumann, Dr. Claudia Ohst, Dr. Johannes Thomassen, Dr. Roland Wittwer, Ralf Wolz

Leitung: Gerald Neumann | **Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen:** Daniel Althof, Alexander Czmiel, Stefan Dumont, Dr. Martin Fechner, Nora Götze, Sascha Grabsch, Elise Hanrahan, Oliver Pohl, Markus Schnöpf, Niels-Oliver Walkowski

Nutzerbetreuung: Ilya Timakov

DRITTMITTELPROJEKTE

VORWORT

Drittmittelprojekte erweitern und ergänzen das Spektrum der in den Akademienvorhaben und interdisziplinären Arbeitsgruppen erarbeiteten Themen. Ein Schwerpunkt der zurzeit geförderten Projekte liegt im Bereich der Digital Humanities; dabei geht es um die Schaffung einer digitalen Forschungsinfrastruktur – nicht nur für die Projekte der Akademie. Verlängert wurden im Berichtjahr sowohl der „Interdisziplinäre Forschungsverbund Digital Humanities in Berlin" (if|DH|b) als auch die Projekte „Wissensspeicher" und „DARIAH". Beendet wurden die Projekte „Personendatenrepositorium" und „Music Migrations in the Early Modern Age" (MusMig).

Drittmittelprojekte des Zentrums Sprache befassen sich mit der Bereitstellung von Sprachdaten. Das „Deutsche Textarchiv" (DTA) wurde mit Ablauf der Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft nach neun Jahren erfolgreich beendet. Die weitere technische Betreuung der DTA-Plattform hat im Januar 2017 das CLARIN-Zentrum der BBAW übernommen. Im Herbst 2016 hat das CLARIN-Projekt seine zweite Phase abgeschlossen, eine dritte (Nutzungs-)Phase wurde bis 2020 bewilligt. Zudem war das CLARIN-Zentrum an zwei europäischen Projekten von CLARIN-ERIC beteiligt. Neu bewilligt wurden im Herbst 2016 Mittel für das „Zentrum für historische Lexikographie".

Nach einer Zwischenfinanzierung durch die Staatsministerin für Kultur und Medien wird die Neuedition der I. Abteilung der Akademieausgabe der Werke Kants durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft für insgesamt sieben Jahre gefördert. Finanzielle Mittel hat die DFG für die ersten drei Jahre bereitgestellt. Die DFG und weitere Drittmittelgeber, insbesondere das Bundesministerium für Bildung und Forschung, die Europäische Union und private Stiftungen, haben die Forschungsvorhaben und verschiedene Veranstaltungen in vielfacher Weise unterstützt.

Common Language Resources and Technology Infrastructure Deutschland (CLARIN-D)

GEFÖRDERT DURCH DAS BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG

ALEXANDER GEYKEN

CLARIN-D ist die deutsche Sektion des europäischen Forschungsverbunds CLARIN zur Schaffung einer verteilten digitalen Forschungsinfrastruktur für die Geistes- und Sozialwissenschaften.

CLARIN-D, Common Language Resources and Technology Infrastructure Deutschland, ist das deutsche Teilprojekt des europäischen Forschungsverbunds CLARIN, das als Konsortium (ERIC) koordiniert wird. An CLARIN sind Partner aus 19 Nationen beteiligt. Ziel von CLARIN ist der Aufbau einer verteilten digitalen Forschungsinfrastruktur für die Geistes- und Sozialwissenschaften. Am Zentrum Sprache der BBAW ist eines der deutschlandweit acht Servicezentren von CLARIN-D angesiedelt.

In der im September 2016 abgeschlossenen Konstruktionsphase wurde in enger Abstimmung mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den Geistes- und Sozialwissenschaften eine Forschungsinfrastruktur zur Bereitstellung und Nutzung von Sprachressourcen entwickelt. Die wichtigste Funktion der CLARIN-D-Servicezentren bestand dabei darin, Daten und Werkzeuge bereitzustellen, die für die unterschiedlichen Fachdisziplinen erforderlich sind, und deren Einsatz in der Lehre und Forschung der verschiedenen Fachwissenschaften zu unterstützen.

Die BBAW hat sich aufgrund der im „Deutschen Textarchiv" (DTA, s. Bericht im „Jahrbuch") aufgebauten Kompetenzen vor allem im Bereich diachroner Ressourcen im CLARIN-D-Verbund etabliert und war darüber hinaus mit den EU-Projekten „Europeana DSI" und „Parthenos" auch auf europäischer Ebene im Verbund CLARIN-ERIC beteiligt. Dadurch konnte das Zentrum Sprache Entwicklungen in den Digital Humanities in wichtigen Projekten mitgestalten, insbesondere in den Bereichen der Standardisierung und Best Practices, der Aufbereitung und Bereitstellung von Forschungsdaten sowie der Entwicklung methodischer Ansätze für die fachspezifische Forschung. Die technische Infrastruktur des CLARIN-Servicezentrums der BBAW wurde weiterhin gepflegt und aktualisiert. Die Arbeiten konzentrierten sich dabei auf das Fedora-Repositorium, die Anbindung an CLARINs verteilte Volltextsuche sowie Konvertierungsroutinen zwischen verschiedenen Datenformaten.

Im Berichtszeitraum konnten Mittel für eine weitere Phase des CLARIN-D-Projekts eingeworben werden. In dieser „Nutzungsphase" wird der Fokus auf der stärkeren Einbindung der Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftler liegen, die in ihren Forschungsvorhaben von den verschiedenen Facetten der Infrastruktur profitieren können. Die Nutzungsphase wurde für die Zeit von Oktober 2016 bis September 2020 bewilligt. Im Rahmen der „European Summer University in Digital Humanties ‚Culture & Technology'" in Leipzig (19.–23. Juli) wurden zwei Workshops durchgeführt.

VORTRÄGE

Beißwenger, M./Ehrhardt, E./Herold, A./Lüngen, H./Storrer, A.: „Converting and Representing Social Media Corpora into TEI: Schema and best practices from CLARIN-D", Jahrestreffen des TEI-Konsortiums, Wien, 26.–30.07.2016.

Dies.: „(Best) Practices for Annotating and Representing CMC and Social Media Corpora in CLARIN-D", 4th Conference on CMC and Social Media Corpora for the Humanities, Ljubljana (Slowenien), 27.–28.09.2016.

Burckhardt, D./Barbaresi, A.: „Digitale Zeitgeschichte am Beispiel des DDR-Presseportals: Mehr als nur Fliegenbeinzählerei?", F-AG-Tagung „Digitale Geschichtswissenschaft – neue Tools für neue Fragen?", Berlin, 08.–09.02.2016.

Jurish, B.: „Visualisierung diachroner Kollokationen mit DiaCollo", Vortrag auf dem Workshop „Die geisteswissenschaftliche Perspektive: Welche Forschungsergebnisse lassen Digital Humanities erwarten?", Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, 19.02.2016.

Haaf, S./Keller, M.: „Quellen des Neuen – Die Integration von Ressourcen zur schulischen und universitären Bildung in die CLARIN-D-Infrastruktur", F-AG-Tagung „Digitale Geschichtswissenschaft – neue Tools für neue Fragen?", Berlin, 08.–09.02.2016.

Dies.: „CLARIN-kompatible Aufwertung OCR-erfasster Texte aus der Lehrbuchsammlung des GEIs und deren Integration in die CLARIN-D-Infrastruktur: Ein Fazit aus fachwissenschaftlicher Sicht", Beitrag zum Panel „Fachwissenschaftliche Nutzungsszenarien der CLARIN-D Infrastruktur" der 3. Tagung des Verbands Digital Humanities im deutschsprachigen Raum e. V. (DHd) „Modellierung – Vernetzung – Visualisierung. Die Digital Humanities als fächerübergreifendes Forschungsparadigma", Leipzig, 07.–12.03.2016.

VERÖFFENTLICHUNG

Jurish, B./Geyken, A./Werneke, T.: DiaCollo: Diachronen Kollokationen auf der Spur. In: DHd 2016: Modellierung – Vernetzung – Visualisierung: Die Digital Humanities als fächerübergreifendes Forschungsparadigma. Konferenzabstracts. Leipzig 2016, S. 172–175.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-IN

Projektleiter: Dr. Alexander Geyken

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-in: Dr. Adrien Barbaresi, Susanne Haaf, Axel Herold, Bryan Jurish, Christian Thomas

Deutsches Textarchiv (DTA)

GEFÖRDERT VON DER DEUTSCHEN FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

WOLFGANG KLEIN
ALEXANDER GEYKEN

Das „Deutsche Textarchiv" stellt einen disziplinen- und gattungsübergreifenden Grundbestand deutschsprachiger Texte aus dem Zeitraum von ca. 1600 bis ca. 1900 bereit. Die Textauswahl erfolgte auf der Grundlage einer von Akademiemitgliedern kommentierten umfangreichen Bibliographie. Aus dieser wurde von der DTA-Projektgruppe ein nach Textsorten und Disziplinen ausgewogenes Textkorpus, das sogenannte Kernkorpus, zusammengestellt. Um den historischen Sprachstand möglichst genau abzubilden, wurden als Vorlage für die Digitalisierung in der Regel die Erstausgaben der Werke zugrunde gelegt. Das elektronische Volltextkorpus des DTA ist über das Internet frei zugänglich und aufgrund seiner Aufbereitung durch (computer-)linguistische Methoden schreibweisentolerant über den gesamten verfügbaren Bestand durchsuchbar.

Das „Deutsche Textarchiv" stellt einen disziplinen- und gattungsübergreifenden Grundbestand deutschsprachiger Werke des 17. bis 19. Jahrhunderts im Volltext und als digitale Faksimiles bereit.

Im Berichtszeitraum konnten über 200 Werke in das DTA integriert werden. Insgesamt stehen somit über 3.200 Werke für die Recherche und Bearbeitung auf der DTA-Webseite (www.deutschestextarchiv.de) bzw. der Plattform zur Qualitätssicherung DTAQ (www.deutschestextarchiv.de/dtaq) zur Verfügung.

Im Berichtszeitraum konnte zudem die Digitalisierung und Kuration projektexterner Ressourcen im Rahmen des Moduls DTAE weiter vorangetrieben werden (www.deutschestextarchiv.de/dtae). Insbesondere konnte das Spezialkorpus historischer Zeitungen um mehrere hundert Ausgaben der „Augsburger Allgemeinen Zeitung", des „Hamburgischen Korrespondenten" und vieler weiterer Volltextausgaben aus dem Mannheimer Korpus Historischer Zeitungen substantiell erweitert werden.

Die Nutzerzahlen der webbasierten Forschungs- und Qualitätssicherungsplattform DTAQ konnten gegenüber dem Vorjahr um weitere 220 Personen auf 1.150 Nutzer vergrößert werden. Die integrierten Editoren (XML-Editor und Texteditor) zur direkten Bearbeitung der Textquellen haben sich bei der Bearbeitung der Texte in DTAQ bewährt.

Das Projekt wurde nach dem Auslaufen der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gewährten maximalen Förderdauer im Dezember 2016 erfolgreich beendet. Die weitere technische Betreuung der DTA-Plattform sowie die Integration neuer Textressourcen erfolgen ab Januar 2017 über das CLARIN-Zentrum der BBAW (vgl. CLARIN-Bericht im „Jahrbuch").

VERÖFFENTLICHUNGEN

Haaf, S.: Corpus Analysis Based on Structural Phenomena in Texts: Exploiting TEI Encoding for Linguistic Research. In: Calzolari, N. et al. (Hg.): Proceedings of the 10th International Conference on Language Resources and Evaluation (LREC 2016), Portorož (Slovenia), 23.–28.05.2016. Paris 2016, S. 4365–4372.

Haaf, S./Thomas, C.: Introducing the DTABf-M: A Manuscript-specific Extension to the DTA ›Base Format‹ (DTABf). In: Journal of the Text Encoding Initiative (jTEI), 10 (2015), Conference Issue (im Druck).

Haaf, S./Thomas, C.: Die Historischen Korpora des Deutschen Textarchivs als Grundlage für sprachgeschichtliche Forschungen. In: Runow, H./Harm, V./Schiwek, L. (Hg.): Sprachgeschichte des Deutschen: Positionierungen in Forschung, Studium, Schule. Stuttgart 2016, S. 217–234.

Jurish, B.: Diachronic Collocations and Genre. In: Whitt, R. J. (Hg.): Diachronic Corpora, Genre, and Language Change. Nottingham, 08.–09.04.2016: Book of Abstracts. o.O. 2016, S. 22–24.

Ders.: Tools, Toys, and Filters. In: Duve T./Vogenauer, S. (Hg.): Rechtsgeschichte – Legal History Rg 24. Zeitschrift des Max-Planck-Instituts für europäische Rechtsgeschichte. Frankfurt am Main 2016, S. 347–348.

Jurish, B./Maletti, A./Springmann, U./Würzner, K.-M. (Hg.): Proceedings of the SIGFSM Workshop on Statistical NLP and Weighted Automata. Berlin 2016.

VORTRÄGE

Boenig, M. et al.: „Szenarien der Nachnutzbarkeit von Textcorpora am Beispiel des Deutschen Textarchivs (DTA)“, Workshop der AG eHumanities der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, Düsseldorf, 09.–11.11.2016.

Haaf, S. et al.: „Vernetzung von Daten im DTA“, Workshop „Entwicklung und Nutzung interdisziplinärer Repositorien für historische textbasierte Korpora“, 3. Tagung des Verbands Digital Humanities im deutschsprachigen Raum e. V. (DHd), Leipzig, 07.–12.03.2016.

Haaf, S./Geyken, A.: Deutsches Textarchiv: „TEI-XML anhand des DTA-Basisformats“, dhmuc-Workshops „Digitale Editionen und Auszeichnungssprachen“, München, 21.–22.11.2016.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER

Projektleiter: Dr. Alexander Geyken, Prof. Dr. Wolfgang Klein

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen: Dr. Adrien Barbaresi, Matthias Boenig, Axel Herold, Bryan Jurish, Frank Wiegand

DARIAH – Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities

GERALD NEUMANN

DARIAH-DE ist die deutsche Beteiligung an dem europäischen Projekt DARIAH zur Vernetzung geisteswissenschaftlicher Forschungsdaten.

DARIAH-DE beendete im Februar 2016 seine zweite Projektlaufzeit. Die dritte Projektphase, die im Juni 2016 begann, wird von einem im Vergleich zu den vorherigen Phasen stark reduzierten Projektkonsortium getragen. Die BBAW beteiligt sich in dieser Phase ausschließlich an Cluster 6 „Fachwissenschaftliche Annotationen". Im Januar und Februar 2016 wurden die Arbeiten des vergangenen Jahres im Cluster 6 in dem Bericht „Digitale Annotationen. Best Practices und Potenziale" zusammengefasst und systematisiert. Die Inhalte des Berichts konnten außerdem im Rahmen eines Beitrags für den vierzigsten Band von „Bibliothek – Forschung und Praxis" für ein größeres Publikum aufbereitet werden. In der dritten Projektphase hat die BBAW den Use-Case „Visualisierung von Forschungsaktivität" in das Cluster 6 eingebracht. Das Thema Visualisierung von Annotationsdaten war im Neuantrag als Schwerpunktthema des Clusters festgelegt worden. Im genannten Use-Case evaluiert die BBAW in anonymisierter Form die Interaktionsstrukturen mit den im Projekt „Wissensspeicher" aufbereiteten Inhalten. Ziel ist es, eine konzeptionelle Grundlage für die computerunterstützte Analyse und Visualisierung wissensgenerierender Prozesse in digitalen Umgebungen zu erarbeiten. Grundüberlegungen wurden hierzu bereits im März auf dem von dem Projekt „Wissensspeicher" organisierten Workshop „Forschungsdaten in bester Lage" vorgestellt. Zwischen Juli und Oktober wurden unterschiedliche Verfahren recherchiert, um Interaktionsereignisse technisch zu dokumentieren, zu kontextualisieren und auszuwerten. In den verbleibenden Monaten wurde das Benutzerinterface technisch im Sinne

der genannten Zielsetzung erweitert. Auch in der dritten Projektphase koordiniert die BBAW die DARIAH-EU Arbeitsgruppe „Digital Annotation". Die Auswertung und Systematisierung der Ergebnisse einer Evaluation von Annotationsszenarien aus dem Jahr 2015 bildeten den Arbeitsschwerpunkt des ersten Halbjahres. Es wurde eine Systematik zur formalen Beschreibung von Annotationsdaten sowie zur Analyse von digitalen Annotationspraktiken erstellt. Diese Systematik hat Niels-Oliver Walkowski auf Einladung des Forschungszentrums der Slowenischen Akademie der Wissenschaften im September einem breiteren Fachpublikum präsentiert. Seit Oktober hat sich die Arbeitsgruppe dem Thema Videoannotation zugewandt. Darüber hinaus beteiligte sich die BBAW an der weiteren Vernetzung der verschiedenen Akteure auf dem Gebiet der digitalen Annotationen. Als Mitglied des Arbeitskreises „Wissenschaftliche Annotationstechniken" der Gesellschaft für Informatik nahm Niels-Oliver Walkowski an dessen Arbeitstreffen teil.

VORTRÄGE

Walkowski, N.-O., „Integration, Interaktion, Evaluation: Neue Möglichkeiten für die Analyse digital unterstützter Forschungsaktivitäten", Workshop: „Forschungsdaten in bester Lage. Nutzungsszenarien und Perspektiven digitaler Forschungsinfrastrukturen", Berlin, 05.–06.04.2016.

Ders.: „The Landscape of Digital Annotation and Its Meaning", Konferenz „Language Technologies and Digital Humanities", Ljubljana, 29.09.–01.10.2016.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER

Projektleiter: Gerald Neumann

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Niels-Oliver Walkowski

Die „Philosophischen Bemerkungen“ Kurt Gödels

EVA-MARIA ENGELEN

Die Transkription von Max 0 Philosophie I ist abgeschlossen. Insgesamt hat Max 0 Phil I zunächst einen programmatischen Charakter, geht aber in der Mitte des Heftes zu rein philosophischen Bemerkungen über. Auf Grund des anfänglich programmatischen Charakters waren zahlreiche Personen und Werke zu recherchieren, die für Gödel einen „philosophischen Bildungshintergrund“ darstellen.

Vollständige Edition von Kurt Gödels „Philosophischen Bemerkungen“

Neben der Arbeit an der Transkription begann die Erforschung philosophischer Selbstzeugnisse (Notizbücher, Tagebücher, Autobiographien) und wissenschaftlicher Notizbücher, um Gödels philosophische Notizhefte in die wissenschaftlichen Notizbuchtraditionen einzuordnen. Dadurch ist es möglich, Gödels Stil des Philosophierens genauer zu analysieren. Die Anpassung der Software ediarum für das Gödel-Projekt ist noch nicht vollständig abgeschlossen. Im April fand ein zweitägiger Workshop zu philosophischen Selbstzeugnissen des Wiener Kreises an der BBAW statt. Für April 2017 ist eine Fortsetzung geplant. Vom 2. bis zum 9. Oktober war Eva-Maria Engelen zum Abgleich der Transkription mit dem Original in der Firestone Library in Princeton.

VORTRÄGE

Engelen, E.-M.: „Philosophische und wissenschaftliche Selbstzeugnisse. Eine Einführung mit Hinblick auf den Wiener Kreis“, Tagung „Philosophische Selbstzeugnisse des Wiener Kreises“, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 28.04.2016.

Dies.: „Kurt Gödels Notizbücher als philosophische Selbstzeugnisse“, Tagung „Philosophische Selbstzeugnisse des Wiener Kreises“, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 29.04.2016.

Dies.: „Rudolf Carnaps Tagebücher und Kurt Gödels philosophische Notizbüchern (Max Phil) im Vergleich“, Tagung „Logischer Empirismus, Lebensreform und die deutsche Jugendbewegung“ an der Universität Wien, Institut Wiener Kreis, 15.06.2016.

PROJEKTLEITUNG

Projekt- und Arbeitsstellenleiterin:
Prof. Dr. Eva-Maria Engelen

Briefwechsel Aloys Hirt im Zeitraum 1787–1837

UTA MOTSCHMANN

Kritische und kommentierte Edition des Briefwechsels von Aloys Hirt

Die Zahl der Privatbriefe Hirts hat sich nach aufwändigen Recherchen auf 252 erhöht, die der erschlossenen Briefe auf ca. 250. Weiterhin konnten mehr als 300 amtliche Dokumente ermittelt werden, die Hirts Tätigkeiten in der Kunst-, der Wissenschafts- und der Bauakademie nachvollziehen lassen wie auch seine umfangreichen Aktivitäten als Kunstberater des preußischen Hofes und als Mitglied der Kommission zur Einrichtung eines preußischen Kunstmuseums, deren Aufgaben er mehrere Jahre lang gemeinsam mit Karl Friedrich Schinkel ausführte. Die Bearbeitung dieser amtlichen Schriften wurde aufgrund ihres großen Umfangs vorerst zurückgestellt und dafür ein Fortsetzungsantrag bei der DFG eingereicht. Die derzeitige Edition konzentriert sich auf die Privatkorrespondenz Hirts. Die Quellen wurden nach einheitlichen Regeln textkritisch ediert und TEI-konform kodiert. Alle Briefe wurden mit Metadaten versehen und durch einen ausführlichen Stellenkommentar erschlossen. Bisher sind 100 Prozent der Briefe transkribiert und 70 Prozent kommentiert und in Registern erfasst. Der Stand der Arbeit ist im Internet einsehbar unter: http://aloys-hirt.bbaw.de.

MITARBEITERIN

Wissenschaftliche Mitarbeiterin:
Dr. Uta Motschmann

August Wilhelm Ifflands dramaturgisches und administratives Archiv (1796–1814)

KLAUS GERLACH
ERNST OSTERKAMP
UWE SCHAPER

Das mit dem Landesarchiv Berlin kooperierende Projekt begann am 1. Januar mit konzeptionellen Arbeiten. Die TELOTA-Initiative der BBAW konfigurierte ediarum für die Bedürfnisse der Iffland-Edition. Gemeinsam mit dem Landesarchiv wurde die dauerhafte Speicherung und Verlinkung der Digitalisate koordiniert. Von 34 Akten wurden vier Akten vollständig und eine weitere zur Hälfte erschlossen. Es wurden von ca. 650 Briefen und Dokumenten Regesten erstellt. Die Quellen wurden nach einheitlichen Regeln erschlossen und TEI-konform kodiert. Alle Personen, Werke und Orte wurden ausgezeichnet und mit den zuvor erstellten (recherchierten) Personen-, Werk-, Orts- und Sachregistern verlinkt. Die Regesten wurden mit den Digitalisaten verlinkt. Für die Präsentation im Inernet wurden drei Einleitungstexte verfasst. Der Stand der gegenwärtigen Arbeit ist unter folgender Adresse einsehbar: http://iffland.bbaw.de.

Erschließung und Edition der Korrespondenz und Arbeitspapiere des Direktors des Königlichen Nationaltheaters zu Berlin

VERÖFFENTLICHUNGEN

Gerlach, K./Liivrand, H./Pappel, K. (Hg.): August von Kotzebue im estnisch-deutschen Dialog. Hannover 2016.

Gerlach, K.: Transgression und Norm. Liebe und Ehe in Kotzebues Werken. In: August von Kotzebue im estnisch-deutschen Dialog. Hannover 2016, S. 165–181.

Ders.: Konrad Levezow als Vertreter des preußischen Stils Anfang des 19. Jahrhunderts. In: Kraus, H.-Ch./Kroll, F.-L. (Hg.): Literatur in Preußen – preußische Literatur. Berlin 2016, S. 29–41 (= Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte 13/3).

Ders.: Das Königliche Berliner Nationaltheater. In: E. T. A. Hoffmann Portal (http://etahoffmann.staatsbibliothek-berlin.de/leben-und-werk/orte/berlin/das-koenigliche-berliner-nationaltheater/).

VORTRAG

Gerlach, K.: „Kotzebues Freimut“, Kotzebue-Gespräche, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 31.05.2016.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER

Projektleiter: Prof. Dr. Ernst Osterkamp, Prof. Dr. Uwe Schaper

Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Dr. Klaus Gerlach

Interdisziplinärer Forschungsverbund Digital Humanities in Berlin (if|DH|b)

WOLF-HAGEN KRAUTH
ULLA TSCHIDA
CHRISTIAN THOMAS

Der Forschungsverbund Digital Humanities schafft ein Forum zur Stärkung der gemeinsamen Interessen in Forschung, Lehre und nachhaltiger Datenbereitstellung über die etablierten Fach- und Organisationsgrenzen hinweg.

Der „Interdisziplinäre Forschungsverbund Digital Humanities in Berlin" (if|DH|b) wird von dem Regierenden Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei Wissenschaft mit dem Ziel gefördert, eine berlinweite einrichtungsübergreifende Plattform für die Digital Humanities (DH) zu schaffen. Diese schließt alle kultur- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen ein, die im Bereich der computergestützten Forschung und Lehre tätig sind. Im if|DH|b arbeiten zahlreiche Berliner und Brandenburger Forschungs- und Gedächtniseinrichtungen als Verbundpartner zusammen. Die Geschäftsstelle ist an der BBAW angesiedelt. Nach erfolgreicher Evaluierung im Frühjahr 2016 wird die Förderung des Verbundes für weitere zwei Jahre bis zum 30. September 2018 fortgesetzt. Während in der ersten Förderphase eine berlinweite einrichtungsübergreifende Plattform für die DH eingerichtet wurde, dient die zweite Phase der Entwicklung tragfähiger Konzepte in den DH-Bereichen „Nachhaltige Forschungsdaten" sowie „Lehre und Weiterbildung". Gemeinsam mit den Verbundpartnern entwickelt der if|DH|b ein Konzept für die nachhaltige Verankerung der DH in Forschung und Lehre sowie ein Organisationsmodell für ein regionales „Humanities Data Center" (HDC) zur Sicherung der Langfristverfügbarkeit und Nachnutzbarkeit geisteswissenschaftlicher Forschungsdaten. Im Rahmen des Berliner „DH-Rundgangs" präsentierten sich im Berichtszeitraum DH-Projekte der Humboldt-Universität zu Berlin, des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam und der Staatsbibliothek zu Berlin sowie das Servicezentrum Forschungsdaten und -publikationen (SZF) der Technischen Universität Berlin, die Servicestelle Digitalisierung Berlin (digiS) und das

Akademienvorhaben „Alexander von Humboldt auf Reisen – Wissenschaft aus der Bewegung". Die Vielfalt und Leistungsfähigkeit der Berliner DH spiegelte der zum zweiten Mal vergebene Berliner DH-Preis 2016 wider. Im Rahmen einer Festveranstaltung an der BBAW wurden herausragende Projekte ausgezeichnet. Ende 2016 wurde der inzwischen dritte Berliner DH-Bericht veröffentlicht, der einen Überblick über aktuelle Entwicklungen in Forschung, Lehre und nachhaltiger Bereitstellung digitaler geisteswissenschaftlicher Forschungsdaten gibt und Transparenz für die Berliner DH-Community schafft. Der if|DH|b war an der Organisation der Internationalen Digital-Humanities-Tagung in Kooperation mit dem Trinity College Dublin und der BBAW zum Launch des europäischen Projektes „CENDARI – Collaborative European Digital Archive Infrastructure" in Berlin am 14. Januar 2016 beteiligt.

VERÖFFENTLICHUNG

Jahresbericht „Digital Humanities in Berlin, 2015/2016" Dezember 2016 (http://www.ifdhberlin.de/fileadmin/user_upload/ifDHb_Jahresbericht_2015-16.pdf).

VORTRAG

Baillot, A./Klawitter, J./Müller-Birn, C./Schlegel, A.: Ergebnisse aus Berlin und Brandenburg innerhalb der Online-Umfrage „practices4humanities – Forschungspraxis in den Geisteswissenschaften", 3. Jahrestagung des Verbandes „Digital Humanities im deutschsprachigen Raum" – DHd 2016, Leipzig, 07.–12.03.2016.

MITARBEITER/-IN

Leitung der Geschäftsstelle: Ulla Tschida, Christian Thomas

Webentwicklung: Jörg Fischer

Jean Paul Edition

MARKUS BERNAUER

Das Jahr 2016 brachte der „Jean Paul Edition" den Abschluss des 1992 begonnenen Projekts der Briefe an Jean Paul und den Start einer digitalen Ausgabe der Briefe Jean Pauls, gefördert von der DFG. Ausgearbeitet und eingereicht wurde außerdem ein Antrag zur Ergänzung der Korrespondenz Jean Pauls durch Briefe aus dem Umfeld.

Die „Jean Paul Edition" erarbeitet sämtliche etwa 2.200 Briefe an den deutschen Dichter Jean Paul für eine kommentierte Gesamtausgabe und bereitet eine digitale Edition der Briefe Jean Pauls vor.

Zum Jahresende wurde Band 9 der IV. Abteilung der Historisch-kritischen Jean Paul-Ausgabe zum Abschluss gebracht; damit liegt die Korrespondenz vollständig vor. Eduard Berend hatte die ersten vier Bände der Briefe Jean Pauls 1922–1926 vorgelegt und die heute gültige Ausgabe im Akademie-Verlag 1952–1964 als III. Abteilung seiner Edition der Werke. Band III/9 enthielt Nachträge, Corrigenda und ein Gesamtregister zu allen Briefbänden. Band IV/9 ist entsprechend angelegt, allerdings mit markanten Unterschieden, was die Nachträge angeht. Hier aufgenommen wurden zwar auch jene nicht datierten Briefe an Jean Paul, die in die Chronologie der Bände nicht eingeordnet werden konnten. Hauptsächlich aber bestehen die Nachträge aus Korrespondenzen des Dichters: Der erste Teil gibt 35 Briefe, deren Autograph in den letzten Jahren zum Vorschein kam und die bei Berend gar nicht oder nur substantiell gekürzt zu finden sind (darunter der erste Entwurf des Dedikations-Briefs an Friedrich Heinrich Jacobi für „Clavis fichtiana"). Der zweite Teil enthält jene Briefe Jean Pauls an Emanuel Osmund aus der ehemaligen Sammlung Apelt, die von Berend nicht in seine Bände aufgenommen wurden; die Autographen befinden sich inzwischen als Deposita der Oberfrankenstiftung in der Staatsbibliothek Bamberg. Den Großteil des Bandes nehmen die Register ein; sie erschließen nach Namen, Orten und Werken die III. und die IV. Abteilung gleichermaßen. Die Einträge wurden grundlegend überarbeitet, vor allem mit Lebensdaten und Berufsbezeichnungen versehen, und zwar parallel in der Druck- wie in der Datenbankfassung. Mittels der Datenbank sind die Register im Netz frei zugänglich; sie dient aber auch der Erschließung sowie einer rudimentären Kommentierung der digitalen Ausgabe der Briefe Jean Pauls und einer künftigen elektronischen Ausgabe der Kontextbriefe. Für die digitale Edition der Briefe Jean Pauls (nach den Fassungen Berends) hat die DFG 2016 Mittel bewilligt. Die Arbeiten wurden durch das „Deutsche Textarchiv" im Frühsommer aufgenommen. Inzwischen sind die Briefe digital erfasst und für die weitere Bearbeitung vorbereitet, die 2017 in Zusammenarbeit mit TELOTA begonnen wird.

PROJEKTLEITUNG

Projekt- und Arbeitsstellenleitung:
Prof. Dr. Markus Bernauer,
Prof. Dr. Norbert Miller

Kultureller und sozialer Wandel

MARTIN GARSTECKI
REGINA REIMANN

Der Ideenwettbewerb verfolgt seit 2003 das Ziel, in der Forschungsregion Berlin-Brandenburg innovative Potenziale im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften sowohl hinsichtlich vielversprechender Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler als auch in Bezug auf zukunftsweisende Themenfelder aufzuspüren und nachhaltig zu entwickeln. Organisatorisch wird das Programm durch eine am Wissenschaftskolleg zu Berlin eingerichtete Geschäftsstelle betreut.

Das 14. Blankensee-Colloquium „From Phantom Maps to Real Boundaries" fand am 10. und 11. März 2016 an der Humboldt-Universität zu Berlin statt. Es wurde von Sabine von Löwis (Centre Marc Bloch) und Nenad Stefanov (Humboldt-Universität zu Berlin) organisiert. Ziel des Colloquiums war, die Diskussionsstände der Geschichtswissenschaften, Kartographie, Geographie und Medienwissenschaft zusammenzubringen. Es sollte analysiert werden, durch welche Mechanismen Karten und Bilder oftmals zur Vereinfachung von Sachverhalten führen und alte Wahrnehmungsmuster wie die eines Ost-West-Gegensatzes in der Ukraine in der gesellschaftlichen Wahrnehmung zementieren. Diskutiert wurde darüber, welche Rolle Karten bei der Herstellung neuer / alter räumlicher Ordnungen spielen und gespielt haben und wie es gelingen kann, in der Zusammenarbeit der Disziplinen Visualisierungen und Darstellungsweisen zu entwerfen, die sich von althergebrachten Narrativen und deren Verwendungen emanzipieren und Alternativen anbieten. Als Vergleich dienten die Entwicklungen im (post-)jugoslawischen Raum seit den 1990er Jahren, die zeigen, wie intensiv kartographische Darstellungen genutzt und benutzt wurden, um Argumentationen zu stützen, territoriale Einflussbereiche oder neue / alte Grenzziehungen zu rechtfertigen. Die Frage nach dem Wiedererscheinen solcher „Phantomgrenzen" und der gesellschaftlichen Funktion von Visualisierungen im konkreten räumlichen Kontext einerseits und in der westlichen medialen Öffentlichkeit andererseits wurde diskutiert.

Ein Ideenwettbewerb zur Förderung von Forschungsvorhaben

Das 15. Colloquium wird vom 16. bis 18. März 2017 im Haus der Kulturen der Welt in Berlin von Hanna Engelmeier (Goethe Universität Frankfurt am Main) und Philipp Felsch (Humboldt-Universität zu Berlin) zum Thema Anti-Akademismus ausgerichtet. In vier Panels – Sezessionen, Gattungen, Figuren und Institutionen – sollen die heterogenen Positionen zur genannten Thematik so miteinander in Kontakt gebracht werden, dass die Bedeutung des Anti-Akademismus für die Genese europäischer Wissenskulturen – und für die Geschichte der Universitäten – deutlich wird.

Lebenswelten, Erfahrungsräume und politische Horizonte der ostpreußischen Adelsfamilie Lehndorff vom 18. bis in das 20. Jahrhundert

BÄRBEL HOLTZ

Das am 15. August begonnene Projekt leistet einen Beitrag zur Erforschung der ostmitteleuropäischen Adelsgeschichte. Am Beispiel der ostpreußischen Adelsfamilie Lehndorff rekonstruiert es den Weg vom Stand zur Elite, untersucht den Adel als politisches Kulturphänomen und stellt zugleich Ostpreußen in einen transnationalen (ost-)europäischen Kontext. Als Ergebnis des Projektes wird eine wissenschaftlich kommentierte Online-Edition mit begleitender Studie vorliegen (Projektende: 31. Dezember 2018).

Das Projekt leistet einen Beitrag zur Erforschung der ostmitteleuropäischen Adelsgeschichte.

In einem ersten Schritt wurden die Bestände des Familienarchivs der Lehndorffs im Staatsarchiv Leipzig und im Staatsarchiv Olsztyn sowie weitere Akten im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz gesichtet. Zahlreiche Dokumente wurden ausgewählt und liegen inzwischen als (überwiegend digitale) Kopien vor. Mit der Literaturrecherche wurde begonnen. Parallel wurden eine Gliederung für die Studie entwickelt und erste Abschnitte formuliert. Für die Test- und Anpassungsphase der Datenbank wurden ca. 30 Dokumente transkribiert, teilweise kommentiert und für die Register aufbereitet. Die genutzte digitale Arbeitsumgebung ediarum wurde durch TELOTA für die Bedürfnisse des Projektes angepasst.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITERIN

Projektleiterin: Bärbel Holtz

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Gaby Huch

Kritische Karl-Philipp-Moritz-Ausgabe

CONRAD WIEDEMANN
MARTIN DISSELKAMP

Die Arbeitsstelle ist die Archiv- und Editionszentrale für die erste kritische und kommentierte Gesamtausgabe der Werke von Karl Philipp Moritz (1756–1793).

Die Moritz-Arbeitsstelle widmete sich im Jahr 2016 zwei Hauptprojekten – den Ausgaben der mythologischen Schriften und des „Magazins zur Erfahrungsseelenkunde". Fertiggestellt sind die mythologischen Schriften, zu denen als Hauptwerk die „Götterlehre" von 1791, als kleinere Arbeiten der „Mythologische Almanach für Damen" (1792) und Moritz' Beitrag zum „Mythologischen Wörterbuch zum Gebrauch für Schulen" (1794) zählen. Der Band „Götterlehre und andere mythologische Schriften" wird als Band 4/2 der Kritischen Moritz-Gesamtausgabe erscheinen. Im Berichtsjahr wurden vor allem die Dokumente zu Entstehung und Rezeption der mythologischen Schriften vervollständigt und die beiden kleineren Schriften textkritisch bearbeitet und kommentiert.Die Ausgabe umfasst einen umfangreichen Stellenkommentar, der zusammen mit den Überblickskommentaren mythologische Zusammenhänge erläutert, die Quellen benennt, die Moritz verwendet hat, die Vorlagen für die Abbildungen identifiziert und die mythologischen Schriften in die Mythenkunde des 18. Jahrhunderts einordnet. In dem Band, der voraussichtlich 2018 erscheint, wird erstmals die Vorrede zur unpublizierten französischen Übersetzung der „Götterlehre" von Albertine Necker de Saussure aus dem beginnenden 19. Jahrhundert abgedruckt.Moritz' Beiträge zum von ihm selbst herausgegebenen „Magazin zur Erfahrungsseelenkunde" (1783–1793) werden in Band 12 der Kritischen Moritz-Gesamtausgabe versammelt. Die textkritische Arbeit an diesen Texten wurde im Berichtsjahr weitgehend abgeschlossen. Die Stellenkommentare und der Überblickskommentar sind in Angriff genommen, insbesondere die Beiträge zur Rubrik der „Seelennaturkunde" wurden kommentiert. Die Dokumente zur Rezeptions- und Wirkungsgeschichte des gesamten Magazins und zu den einzelnen Beiträgen von Moritz sind gesammelt und für die Ausgabe aufbereitet. Die von Moritz verwendeten fremden und eigenen Quellen sind erschlossen. Zudem wurden die programmatischen Ankündigungen des Magazins, die 1782 in verschiedenen Zeitschriften erschienen sind, philologisch aufgearbeitet. Im Jahresverlauf konnte die Arbeitsstelle Kontakte mit Wissenschaftlern der Universität von São Paulo aufnehmen, die sich auf Einladung der BBAW zu Forschungszwecken in Berlin aufhielten. Es ist geplant, diese Zusammenarbeit auch im Jahr 2017 fortzuführen.

HERAUSGEBERGREMIUM UND MITARBEITER

Herausgebergremium: Prof. Dr. Anneliese Klingenberg (Weimar), Prof. Dr. Albert Meier (Kiel), Prof. Dr. Conrad Wiedemann, Prof. Dr. Christof Wingertszahn (Düsseldorf)

Arbeitsstellenleiter: PD Dr. Martin Disselkamp

Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Dr. Michael Rölcke

Die antiken Münzen Thrakiens – ein numismatisches Themenportal

BERND SEIDENSTICKER
ULRIKE PETER

Erstmals werden die verstreuten antiken Münzen einer Region zentral in einer frei zugänglichen Datenbank veröffentlicht.

Die DFG-Förderung für das gemeinsam vom Berliner Münzkabinett und „Griechischen Münzwerk" der Akademie getragene Projekt zu den antiken thrakischen Münzen lief zum Dezember 2015 an der BBAW fristgerecht aus. Dennoch sind auch für den Berichtszeitraum einige Aktivitäten zu nennen. So wurde die aus der Projektarbeit entstandene Ausstellung „Thrakien 3.0 – Münzprägung im Land des Orpheus" ein Jahr lang – bis zum 15. Oktober – im Bode-Museum Berlin gezeigt. In Verbindung mit der Ausstellung wurde ein studentisches Kolloquium veranstaltet und das Projekt beteiligte sich an der Reihe „TOPOI im Museum".

Das Ergebnis des Projekts ist das frei zugängliche Online-Portal www.corpus-nummorum.eu, in dem derzeit 7.167 thrakische Münzen aus über 140 Sammlungen weltweit präsentiert werden. Dabei wurden den meisten Münzen die zu ihrer Herstellung verwendeten Stempel zugewiesen, die für die Rekonstruktion des Prägesystems der einzelnen Münzstätten wichtig sind. Mit Hilfe der bereits erfassten 6.390 Stempel, die auf 2.271 Legenden und über 2.500 standardisierten Beschreibungen in Deutsch und Englisch beruhen, ist es möglich, zukünftig die Datenbank schnell und effizient durch weitere Belege zu bereichern.

Das Online-Portal zu den thrakischen Münzen ist ein internationales Projekt für das zahlreiche öffentliche Sammlungen ihre Bestände für die Verknüpfung zur Verfügung stellen. Privatsammler, Händler und kleinere Sammlungen nutzen die Möglichkeit der direkten Webeingabe von außen, um ihre thrakischen Münzen zu publizieren. Alle relevanten Felder der Datenbank sind mit Normdaten der für die Numismatik einschlägigen Seite www.nomisma.org verknüpft.

Der Wissenschaftsgemeinschaft werden qualitätsgesicherte und dauerhafte Daten für die Verlinkung und weiterführende Forschungen zur Verfügung gestellt.

Zu den Funktionalitäten des Portals gehören nicht nur diverse Suchmöglichkeiten, sondern auch verschiedene Ressourcen – wie eine Bibliographie, eine Linksammlung, ein Glossar usw. In der Rubrik „News" werden interessante Mitteilungen veröffentlicht, die auch über Facebook und Twitter verbreitet werden und jeden Monat wird eine neue Münze ausführlicher vorgestellt. Im Juni 2016 wurde dem Projektteam „Corpus Nummorum Thracorum" vom Interdisziplinären Forschungsverbund Digital Humanities Berlin der Berliner DH-Preis 2016 (2. Platz) verliehen.

VORTRÄGE

Peter, U.: „The so-called ‘pseudo-autonmous’ coins of Thrace and Moesia Inferior“, „Coinage, policy and civic life in the Roman Imperial provinces“, Conference for Leverhulme project 30729, London, 14.–15.10.2016.

Dies.: „Identitätskonstruktionen in der Münzprägung von Philippopolis“, First International Roman and Late Antique Thrace Conference, Plovdiv, 07.–10.10.2016.

Dies.: „The Web Portal for Thracian Coins – A Research Tool and an Example of Digital Numismatic Collaboration“, St. Kliment Ohridski-Universität Sofia, 04.10.2016.

Dies.: „Die thrakische Metropolis Philippopolis und ihre Münzprägung“, Veranstaltungsreihe des Numismatischen Vereins zu Dresden und des Münzkabinetts Dresden, Albertinum Dresden, 16.06.2016.

Dies.: „Coin Images of the Western Pontic Cities Minted Under Gordian III and Philippus Arabs – Local and Regional Identity“, AIAS Conference: Bifocal Perspectives on the Black Sea: Macro- and Microcosms, Aarhus, 06.–08.04.2016.

Dies.: „Einführung: Thrakien in römischer Zeit – das Wetteifern der Städte“, Studentisches Kolloquium „Münzprägung im Land des Orpheus“, Bode-Museum, Berlin, 13.02.2016.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Klinger, J./Hofmann, K. P./Bernbeck, R./Grozdanova, L./Longo, F./Peter, U./Schreiber, St./Wiedemann, F.: The Trialectics of Knowledge, Space and Identity in Ancient Civilizations and in the Study of Antiquity. In: Graßhoff, G./Meyer, M. (Hg.): eTopoi. Journal for Ancient Studies. Special Volume 6 (2016) – Space and Knowledge. Topoi Research Group Articles (http://journal.topoi.org/index.php/etopoi/article/view/258).

Berthold, A./Peter, U./Weisser, B.: Thrakien 3.0 – Münzprägung im Land des Orpheus. In: Numismatisches Nachrichtenblatt 5 (2016), S. 185–191.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITERIN

Projektleiter: Prof. Dr. Bernd Seidensticker

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Ulrike Peter

Nietzsche Werke, Kritische Gesamtausgabe, Neunte Abteilung

VOLKER GERHARDT
MARIE-LUISE HAASE
HUBERT THÜRING

Die neunte Abteilung der Kritischen Gesamtausgabe (KGA) dokumentiert Friedrich Nietzsches Nachlass (1885–1889) in einer Manuskriptedition.

Nachdem 2015 Band 10 der IX. Abteilung erschienen war, konnte die Arbeit an Band 11 ohne Unterbrechung während des Jahres 2016 fortgesetzt werden, da die Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur die Weiterfinanzierung bis Ende 2016 sichergestellt hatte. Die Druckvorlage für Band 11, der das Arbeitsheft W II 10 sowie Aufzeichnungen aus diversen, von Nietzsche auch schon vor dem Frühjahr 1885 benutzten Notiz- und Arbeitsheften enthält, wird dem Verlag Ende Februar 2017 übergeben.

In der Zwischenzeit hat die Hamburger Stiftung mit einer großzügigen Geste die Fertigstellung der noch fehlenden Bände 12 und 13 der IX. Abteilung bis Ende 2020 ermöglicht. Die Arbeit an Band 12 wurde in Berlin und in Basel bereits aufgenommen.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER

Projektleiter/-in: Prof. Dr. Volker Gerhardt, Marie-Luise Haase, PD Dr. Hubert Thüring (Basel)
Wissenschaftliche Mitarbeiter in Deutschland: Dr. Michael Kohlenbach, Thomas Riebe
Wissenschaftliche Mitarbeiter in Basel: Dr. Beat Röllin, Dr. René Stockmar

OCR-D: Koordinierungsprojekt zur Weiterentwicklung von Verfahren der Optical Character Recognition (OCR)

GEFÖRDERT VON DER DEUTSCHEN FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

ALEXANDER GEYKEN

OCR-D ist ein Koordinierungsprojekt zur Weiterentwicklung von Verfahren der Optical Character Recognition (OCR) für historische Drucke.

Im Verbund mit der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften hat sich das Koordinierungsprojekt OCR-D zum Ziel gesetzt, Verfahren der automatischen Texterkennung (optical character recognition) zu beschreiben und Richtlinien zu erarbeiten. Auf diese Weise kann für historische Drucke eine höhere Zeichenqualität erreicht und der dadurch gewonnene Volltext für die wissenschaftliche Nachnutzung bereitgestellt werden. Am Ende des bis 31.08.2018 von der DFG bewilligten Projekts soll ein konsolidiertes Verfahren zur OCR-Verarbeitung von Digitalisaten des gedruckten deutschen Kulturerbes des 16. bis 19. Jahrhunderts erarbeitet sein, das Antworten auf technische, informationswissenschaftliche und organisatorische Fragen liefert.

Die Konzeptionsphase des Projekts hatte zwei wichtige Ziele: erstens die Erarbeitung eines OCR-Funktionsmodells, welches die Komplexität der automatischen Texterkennung von heterogenen Publikationen aus dem 16. bis 19. Jahrhundert abbilden soll, und – darauf aufbauend – zweitens, die Ausarbeitung einer Projektausschreibung für die DFG. Diese sieht vor, die notwendige Verbesserung des OCR-Workflows mit Hilfe mehrerer, aufeinander bezogener Module zu lösen.

Beide Ziele konnten im Berichtszeitraum erreicht werden. Das Funktionsmodell wurde erstellt und auf mehreren wissenschaftlichen Veranstaltungen zur Diskussion gestellt. Auf der Basis des Funktionsmodells wurden wichtige technologische Fehlstellen und Bedarfe im Bereich der OCR identifiziert. Folgende Schwerpunkte sind zur intensiven wissenschaftlichen und technologischen Bearbeitung in den kommenden Jahren vorgesehen: Bildvorverarbeitung, Layouterkennung, Textoptimierung, Modelltraining, Langzeitarchivierung und Persistenz, Qualitätssicherung.

Die notwendigen Referenzdaten (sogenannte ‚Ground-Truth-Daten') als auch die für die Entwicklung und Evaluation der entwickelten Lösungen notwendigen Trainingsdaten wurden im Berichtszeitraum erzeugt. Die Bereitstellung dieser Daten folgt dem Beispiel des PRImA (Pattern Recognition & Image

Analysis Research Lab) der University of Salford, Manchester. Es wurde ein Datenarchiv aufgesetzt, das die entsprechenden Daten verwaltet und nutzungsspezifisch anbieten kann.

Der Workshop „Texterfassung historischer Dokumente. Eine gemeinsame Standortbestimmung“ wurde vom OCR-D und dem Centrum für Sprach- und Informationsverarbeitung (CIS) der Ludwig-Maximilians-Universität München organisiert. Er fand vom 6. bis 9. September 2016 in der Akademie statt.

VORTRAG

Boenig, M./Würzner, K.-M./Binder, A./Springmann, U.: „Über den Mehrwert der Vernetzung von OCR-Verfahren zur Erfassung von Texten des 17. Jahrhunderts“, 3. Tagung des Verbands Digital Humanities im deutschsprachigen Raum e. V. (DHd) 2016: „Modellierung – Vernetzung – Visualisierung. Die Digital Humanities als fächerübergreifendes Forschungsparadigma“, Universität Leipzig, 07.–12.03.2016.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER

Projektleiter: Dr. Alexander Geyken

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Matthias Boenig, Kay-Michael Würzner

Ausgabe der „Vierundzwanzig Alten“ Ottos von Passau nach der Handschrift Karlsruhe, Landesbibliothek, Cod. St. Georgen 64

JENS HAUSTEIN, MARTIN SCHUBERT, ELKE ZINSMEISTER

Das Projekt erstellt eine digitale und gedruckte Ausgabe einer der wichtigsten Quellen zur Frömmigkeits- und Geistesgeschichte des Spätmittelalters.

Das Projekt endete im Juni planmäßig. Ein Folgeprojekt mit dem Ziel, das Erarbeitete zu einer Hybrid-Edition mit Quellen- und Wortschatzuntersuchungen zu erweitern, wurde von der DFG bewilligt. Es wird im März 2017 beginnen. Die Transkriptionen der Leithandschrift, Kollationen und der vorläufige Editionstext inklusive Lesarten- und Bibelstellenapparat sowie Lesehilfen stehen auf der Projektwebsite als PDFs zum Download zur Verfügung. Die Transkriptionen sind zusätzlich auch als XML-Dateien herunterladbar und mit einem Link zum Digitalisat der Leithandschrift versehen. Der Gesamtüberlieferung konnten durch Katalogfunde zwei weitere Exzerpthandschriften hinzugefügt werden. Die Liste von jetzt 168 bekannten Überlieferungszeugen wird von Elke Zinsmeister direkt im Handschriftencensus gepflegt. Auf der Projektwebsite kann zudem eine Tabelle aufgerufen werden, welche die mit einem Link zum Handschriftencensus versehenen Signaturen der Handschriften in einer Konkordanz mit den neu vergebenen Siglen sowie älteren in der Forschungsliteratur vorhandenen Zählungen verbindet.Namenregister, Glossar und Einleitung wurden weitergeführt; sie dienen als Vorarbeiten für das Folgeprojekt. Die Transkription der wichtigsten Kontrollhandschrift St3 ist, abgesehen vom letzten Korrekturgang, abgeschlossen, sodass sie zu Beginn des Folgeprojekts rasch fertiggestellt und online verfügbar gemacht werden kann. In Autopsie eingesehen werden konnten zwei Berliner Kodizes, ein Kodex und eine Inkunabel in Augsburg sowie Am1, eine Handschrift, die sich heute in Privatbesitz befindet. Der Zugang zu Letzterer wurde durch das Institut de Recherche et d’Histoire des Textes (Paris) vermittelt. Für das Institut und den Sammler wurde eine ausführliche Beschreibung der Handschrift angefertigt, eine Veröffentlichung dazu ist in Vorbereitung.

VORTRÄGE

Zinsmeister, E.: „Otto, Maria und die deutsche Sprache“, Akademievorträge an brandenburgischen Schulen, Goethe-Gymnasium, Pritzwalk, 27.01.; von Saldern-Gymnasium, Brandenburg/Havel, 28.01.2016.

Dies.: „Otto ... find ich gut! Eine spätmittelalterliche Erfolgsgeschichte“, vorgetragen von Julia Leimeister und Christiane Römer, Festkolloquium für Rudolf Bentzinger, BBAW, Berlin, 22.08.2016.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITERIN

Projektleiter: Prof. Dr. Jens Haustein (Jena), PD Dr. Martin Schubert

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Elke Zinsmeister

Die Fassungen von Wolframs „Parzival“ in Bezug zur Textgenese und zur französischen Vorlage. Eine Ausgabe in synoptischer Form

JENS HAUSTEIN
MARTIN SCHUBERT
AGATA MAZUREK

Die Fassungen von Wolframs „Parzival“ in Bezug zur Textgenese und zur französischen Vorlage. Eine Ausgabe in synoptischer Form

Das vom Schweizerischen Nationalfonds und der DFG geförderte Kooperationsprojekt setzte die Erschließungsarbeiten in der bewährten Weise fort. Am 31. März ist Martin Schubert aus dem Projekt ausgeschieden; die Projektstelle wurde ab dem 1. Juni mit Agata Mazurek neu besetzt. Die Transkriptionen aller Vollhandschriften und Fragmente konnte abgeschlossen werden. Im Anschluss daran wurde anhand einer Corrigenda-Liste mit der Endredaktion begonnen, abschließend die Autopsie der in der Berliner Staatsbibliothek aufbewahrten Fragmente zur Hälfte durchgeführt. Weiterhin wurde ein Skript entwickelt, das es ermöglicht, die Transkriptionsdateien in ihrer endgültigen Fassung, u. a. für die Langzeitarchivierung und -nutzung, in das XML/TEI-Format zu transformieren.

Im Bereich der Edition wurden circa die Hälfte von Buch VI, Buch XII und ein Teil von Buch XIII (insgesamt 2640 Verse) kollationiert, ediert und in die Fassungssynopsen eingepflegt. Der Standort Berlin übernahm dabei zunächst die Fassung *G; nach dem Personalwechsel ist die Mitarbeiterin in der BBAW für die Fassung *m zuständig. Die Abstimmung zwischen den Standorten Bern, Berlin und Erlangen erfolgte im Rahmen von monatlich stattfindenden Videokonferenzen. Außerdem hatten die Projektleitung sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projekts die Möglichkeit zu einem persönlichen Austausch während des durch die Akademische Konferenz der Westschweiz (Conférence Universitaire de Suisse Occidental – CUSO) organisierten Kolloquiums in Bern (20.–22. Juni 2016).

VORTRAG

Rehner, A.: „Schreibprozesse und Fassungsvermischung in der ‚Parzival‘-Handschrift V (‚Rappoltsteiner Parzival‘)“, CUSO-Kolloquium „Aktuelle Forschungen zu Wolframs ‚Parzival‘ und weiteren Texten. Überlieferungsgeschichte – Editionsphilologie – Narration“, Bern, 20.06.2016.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Prof. Dr. Jens Haustein

Wissenschaftliche/-r Mitarbeiter/-innen: Prof. Dr. Martin Schubert, Dr. Agata Mazurek, Anett Rehner

Datenbank zur archivalischen Überlieferung der preußischen Monarchie (1786 bis 1918)

BÄRBEL HOLTZ

Das einjährige, von der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Technologie und Forschung des Landes Berlin finanzierte Projekt nahm im Januar 2016 seine Arbeit auf. Ziel war die Entwicklung und Erarbeitung einer Datenbank, die der Forschung zu der reichhaltigen, aber heterogenen Quellenüberlieferung der preußischen Monarchie Grundinformationen zur Verfügung stellt. Quellenbasierte epochenübergreifende Forschungen zu diesem Thema entsprechen nicht nur dem aktuellen Diskurs, sondern sind noch immer ein Desiderat, da zur preußischen Monarchie kein in sich geschlossener archivalischer Bestand existiert und ein solcher für die Forschung vielmehr erst editorisch zusammengestellt werden muss.

Das Projekt erstellt eine digitale und gedruckte Ausgabe einer der wichtigsten Quellen zur Frömmigkeits- und Geistesgeschichte des Spätmittelalters.

Hierfür ermittelte das Projekt auf der Ebene der archivalischen Findhilfsmittel in den beiden großen Berliner Archiven (Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Landesarchiv Berlin) erstmals zum Thema relevante Aktentitel und legte mittels normierter Metadaten einen informativen Zugang zu entsprechenden Quellen. Aufgrund der einjährigen Laufzeit konzentrierte man sich auf drei ausgewählte Teilthemen aus dem großen Forschungsfeld zur preußischen Monarchie: die Kronprinzen seit 1786, die Frauen der Dynastie (ebenfalls seit 1786) sowie die antimonarchische Opposition (seit 1830).

Zu diesen Themen wurden in verschiedenen Beständen überlieferte Aktenbände ermittelt und in einer digitalen Kurzverzeichnung systematisch zusammengeführt, die den Standort der Akte, die Signatur, den Aktentitel, die dort genannten Personen, die aufgeführten Sachaspekte, die erwähnten Orte, die Laufzeit

der Akte sowie, wenn vorhanden, die Enthält-Vermerke ausweist. Durch die Verwendung der Gemeinsamen Normdatei der Deutschen Nationalbibliothek ist insbesondere für Personen die Vernetzung mit allen anderen elektronisch verfügbaren Informationen, die ebenfalls diese Normdateien nutzen, gewährleistet. Die auf der Homepage der Akademie online-gestellte Datenbank weist insgesamt rund 4.700 Datensätze aus, die nach verschiedenen Aspekten (Bestand, Themen, Signatur, Sachbegriffe, Personen, Daten) durchsuchbar sind und auch fortgeführt werden können.

Das Projekt leistete damit zugleich präzise Vorrecherchen für ein Akademienvorhaben, das sich ab 2017 den Anpassungsstrategien der späten mitteleuropäischen Monarchie am preußischen Beispiel widmet.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl Preußische Geschichte der HUB setzte Bärbel Holtz ihre Tätigkeit als Lehrbeauftragte fort.

MITARBEITER/-INNEN

Arbeitsstellenleiterin: Dr. Bärbel Holtz

Wissenschaftliche/-r Mitarbeiter/-in: Dr. Christina Rathgeber, Dr. Hartwin Spenkuch

Edition der in Regenbogens „Langem Ton“ überlieferten Lieder

MARTIN SCHUBERT
JUDITH LANGE

Das Projekt erstellt eine Gesamtedition aller in Regenbogens „Langem Ton“ überlieferten Meister- und Sangspruchlieder in digitaler und gedruckter Form.

Nachdem bereits im ersten halben Jahr der dreijährigen Förderphase ein gutes Drittel der 829 Strophen aus 24 Codices transkribiert worden war, konnte die Transkriptionsarbeit im Juli abgeschlossen werden. Auf diese Materialbasis aufbauend wurde mit der Edition aller Textzeugen begonnen, wobei zunächst die digitale Edition im Vordergrund stand. Einige Editionsproben für die Printausgabe wurden bereits für einen editionswissenschaftlichen Workshop erstellt, der im März an der BBAW stattfand. Die Strophen der als Leithandschrift der Druckausgabe vorgesehenen Kolmarer Liederhandschrift (Cgm 4997) konnten vollständig interpungiert und kommentiert werden. Im Falle von Mehrfachüberlieferung begann Eva Rothenberger im September damit, die von Judith Lange vorgenommene Interpunktion und Kommentierung von Cgm 4997 in die Edition der übrigen Handschriften zu übertragen und wo nötig anzupassen. Abgeschlossen werden konnten des Weiteren die Editionen der Strophen der in Bezug auf den „Langen Ton“ weniger umfangreichen Heidelberger Handschriften Cpg 350 und Cpg 680 sowie des Baseler Codex O IV 28.

Bei dem Workshop wurden die Editionsrichtlinien sowie der hybride Ansatz des Editionsprojektes einem renommierten Fachkollegium mit Expertise auf dem Gebiet der Editionstheorie bzw. der Sangspruch- und Meistergesangforschung vorgestellt. Sowohl Aufbau als auch Herangehensweise des Projektes wurde dabei von den Experten positiv aufgenommen. Befürwortet wurde vor allem die Zielsetzung, in der digitalen Edition möglichst wenig in die Texte der Handschriften einzugreifen, dafür

aber in der Printausgabe vermehrt metrische „Anpassungen" vorzunehmen und (in gut begründeten Fällen) Textstellen auch semantisch durch Konjektur zu bessern. Diskutiert wurden zudem Möglichkeiten der Visualisierung komplexer Fälle von Mehrfachüberlieferung.

Im Nachgang zum Workshop wurde zum einen die Visualisierung überarbeitet; die Mehrfachüberlieferung der Strophen wird nun mit Hilfe von Graphen abgebildet, die dem Nutzer die Möglichkeit zur Interaktion bieten. Zum anderen wurde daran gearbeitet, die Anzeige des Online-Portals des DFG-Kooperationsprojekts „Lyrik des Deutschen Mittelalters" auch auf mobilen Endgeräten zu ermöglichen. Weiterhin war die Reimplementierung des Portals ein Schwerpunkt.

Zum Jahreswechsel wurde das Projekt bei Martin Schubert an der Universität Duisburg-Essen, im Fachbereich Germanistik/Mediävistik, angesiedelt.

VORTRÄGE

Althof, D./Lange, J./Rothenberger, E.: „Das Berliner Regenbogenprojekt – Ein Zwischenresümee zum bisherigen Stand der Edition", 1. Editionswissenschaftlicher Workshop des Regenbogenprojektes an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin, 22.03.2016.

Lange, J.: „Wo bleibt denn da der Sinn? Textrevisionen ‚sinnloser' Strophen in Regenbogens Langem Ton und ihr Nutzen für die Literaturgeschichte", 16. internationale Tagung der Arbeitsgemeinschaft für germanistische Edition, Graz, 18.02.2016; und anlässlich des Festkolloquiums zum 80. Geburtstag von Prof. Dr. Rudolf Bentzinger, Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin, 22.08.2016.

Dies.: „Der Cod. Fonds 181, Nr. 1405, Opis' 16 und seine Bedeutung für die Überlieferung der Verslegende Veronica II", 5. Deutsch-russisches Arbeitsgespräch zur Buchgeschichte – Abendländische Bestände in Russland, Marburg, 09.04.2016.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Prof. Dr. Martin Schubert

Wissenschaftliche/-r Mitarbeiter/-innen: Daniel Althof, Dr. Judith Lange, Eva Rothenberger

Lehren – Sammeln – Forschen. Das Theatrum anatomicum als zentraler Ort für die Entwicklung der institutionalisierten Medizin in Berlin im 18. Jahrhundert

THOMAS SCHNALKE

Das Kooperationsprojekt untersucht die Bedeutung des 1713 eingerichteten Anatomischen Theaters für die Entwicklung der Berliner Medizin im 18. Jahrhundert.

Das Einstein-Forschungsvorhaben, ein Verbundprojekt der Charité und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, zielt darauf, die Bedeutung des im Jahre 1713 in Berlin gegründeten Anatomischen Theaters als einer Kerninstitution für die im 18. Jahrhundert zu beobachtende nachhaltige Strukturbildung in der Medizin herauszuarbeiten, aus welcher im Falle Berlins maßgebliche Impulse für die Entwicklung der naturwissenschaftlich fundierten Medizin im 19. Jahrhundert erwuchsen.

Im Fokus der Untersuchung steht insbesondere die institutionelle Entwicklung des Anatomischen Theaters und seine Einbindung in die medikalen Strukturen Berlins sowie die Bedeutung der im selben Zeitraum angelegten anatomischen Sammlung mit ihren spezifischen Aufgaben und Nutzungen. Ein wichtiges Teilprojekt des Vorhabens, angebunden an die BBAW, stellt des Weiteren die Erarbeitung einer Quellenanthologie dar, die als Quellenband rund 100 zentrale Archivalien zur Berliner Medizin im 18. Jahrhundert erschließen und präsentieren soll. Darüber hinaus sollen die Ergebnisse des Forschungsvorhabens einer breiteren Öffentlichkeit vermittelst einer Ausstellung zugänglich gemacht werden. Im Berichtsjahr 2016 stand nach dem Abschluss der Archivrecherchen die Bearbeitung der Monographien und der Quellenanthologie sowie die Erstellung eines inzwischen fertiggestellten Ausstellungsexposés im Mittelpunkt der Arbeiten. Des Weiteren wurden die im Rahmen des Workshops „Das (Berliner) anatomische Theater im Kontext medikaler Strukturen des 18. Jahrhunderts“ vom 8. und 9. Oktober 2015 gehaltenen Vorträge verschriftlicht. Die Beiträge sollen in den in Kürze erscheinenden Sammelband „Tiefe Einblicke. Das anatomische Theater im Zeitalter der Aufklärung“ eingehen, der von Johanna Bleker, Petra Lennig und Thomas Schnalke herausgegeben wird.

Schließlich ist eine Publikation zum „Anatomischen Theater – ein Forum der Medizin“ bei der Zeitschrift „Europäische Geschichte Online“ eingereicht worden. Die Monographien und die Quellenanthologie sollen im Laufe des Jahres 2017 publiziert werden. Das Projekt wurde mit dem 30. September beendet.

VORTRÄGE

Helms, H.: „Anatomisches Theater 1: Das Amsterdamer Beispiel (17. Jahrhundert)“, Institutskolloquium „Außer der Reihe: Medizinhistorische Visiten: Zeigen. schauen, testen. Neues aus der Medizingeschichte der Frühen Neuzeit“, Institut für Geschichte der Medizin und Ethik in der Medizin, Berlin, 29.02.2016.

Lund, H.: „Anatomisches Theater 3: Zeigen und Staunen im Privaten. Anatomie in Gesellschaft um 1800“, Institutskolloquium „Außer der Reihe: Medizinhistorische Visiten: Zeigen. schauen, testen. Neues aus der Medizingeschichte der Frühen Neuzeit“, Institut für Geschichte der Medizin und Ethik in der Medizin, Berlin, 29.02.2016.

Mücke, M.: „Anatomisches Theater 2. Anatomisch-heilkundlicher Unterricht am Theatrum anatomicum berolinense“, Institutskolloquium „Außer der Reihe: Medizinhistorische Visiten: Zeigen. schauen, testen. Neues aus der Medizingeschichte der Frühen Neuzeit“, Institut für Geschichte der Medizin und Ethik in der Medizin, Berlin, 29.02.2016.

Dies.: „Vom Schauen zum Schneiden. Das Theatrum anatomicum im Wandel des 18. Jahrhunderts“, Vortragsreihe „Anatomie im Jahrhundert der Aufklärung“ Deutsches Medizinhistorisches Museum, Ingolstadt, 17.08.2016.

Gemeinschaftliche Präsentationen: „Der Körper als Spiegel der besten aller möglichen Welten. Das Berliner Anatomische Theater“, Lesung anlässlich des Salon Sophie Charlotte „Leben wir in der besten aller möglichen Welten?“, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 23.01.2016.

„Das Anatomische Theater. Berliner Medizin um 1800“, Szenische Lesung im Salon Kleist, Kleist-Museum, Frankfurt a. d. Oder, 09.02.2016.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiterin: Prof. Dr. Thomas Schnalke (Charité Berlin)

Wissenschaftliche/-r Mitarbeiter/-innen: Mira Frye (Charité Berlin), Roland Helms (Charité Berlin), Dr. Petra Lennig (Charité Berlin), Dr. Hannah Lotte Lund (BBAW), Marion Mücke (Charité Berlin)

Anthologie zur „Unterscheidung der Geister“ – „Probate spiritus“-Kompilation und Traktate – Edition und Kommentar

VOLKER HONEMANN
WERNER WILLIAMS-KRAPP
LYDIA WEGENER

Das Projekt befasst sich mit sieben volkssprachlichen Traktaten des späten 15. Jahrhunderts, die dem Kontext der benediktinischen Reformbewegung – genauer: der Melker Reform – entstammen. In ihnen wird die Frage diskutiert, aufgrund welcher Kriterien sich feststellen lässt, ob die innerseelischen Impulse des Menschen göttlichen, teuflischen oder natürlichen Ursprungs sind. Im Jahre 2016 wurde zunächst die im Vorjahr begonnene Editionsarbeit fortgesetzt. Am 13. Mai fand sich in der Arbeitsstelle ein interdisziplinär ausgerichtetes Expertengremium zusammen, um die Traktate zu diskutieren. Teilnehmende waren neben den Projektleitern Volker Honemann und Werner Willliams unter anderem Dagmar Gottschall (Lecce) und Ulrike Treusch (Gießen). Die Besprechung erbrachte zahlreiche Vorschläge zu Details der Edition und lenkte die Aufmerksamkeit auf wichtige inhaltliche Aspekte, die in den Einleitungen zu den Traktaten zu berücksichtigen sind. Diskutiert wurde auch die Gesamtanlage der Anthologie.

Das Projekt erschließt sieben volkssprachliche Traktate zu einem zentralen Thema spätmittelalterlicher Frömmigkeitsgeschichte.

Im Anschluss an den Workshop wurden die Anregungen in die Editionen eingearbeitet. Unter anderem erhielt jeder Traktat eine Randleiste, welche die Leithandschrift angibt und den Text durch eine Paragraphenzählung strukturiert. Parallel dazu wurde in der Einführung zu jedem Traktat ein Unterkapitel „Gliederung des Traktats“ angelegt, welches eine erste inhaltliche Orientierung ermöglicht und so den Zugang zu den Texten erleichtert. Zudem wurde für den Traktat „Von Unterscheidung wahrer und falscher Andacht“, der in zwei Redaktionen vorliegt, eine synoptische Edition vorbereitet. Für die allgemeine Einleitung des Bandes und die Einleitungen zu den einzelnen Traktaten wurden intensive Recherchen durchgeführt. Danach begann die Abfassung der Einführungskapitel. Inzwischen sind diese Arbeiten weit vorangeschritten. Anfang Februar werden die fertigen Einleitungen der ersten fünf Traktate sowie die allgemeine Einleitung vorliegen; die noch ausstehenden Texte folgen im Februar. Auch das Glossar wurde bereits in Angriff genommen und befindet sich in einem fortgeschrittenen Stadium.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Wegener, L.: Der ‚Frankfurter'/ ‚Theologia deutsch'. Spielräume und Grenzen des Sagbaren. Berlin, Boston 2016 (= Frühe Neuzeit, Bd. 201).

Dies.: Jesus, seine Braut und ihr Ehemann. Zu den Komplikationen eines weltimmanent-transzendenten Dreiecksverhältnisses. In: Y. Nilges (Hg.): Jesus in der Literatur. Tradition, Transformation, Tendenzen. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Heidelberg 2016, S. 21–35 (= Beiträge zur neueren Literaturgeschichte, Dritte Folge, Bd. 362).

VORTRÄGE

Wegener, L.: „Teuflische Trügereien – Gefährdungen der Ordensreform und ihre Bewältigung durch die ‚Unterscheidung der Geister'", Festkolloquium aus Anlass des 80. Geburtstages von Rudolf Bentzinger, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 22.08.2016.

Dies.: „‚So werdent doch vil menschen dar jnn betrogen' – Die Irrtumsproblematik in spätmittelalterlichen Traktaten zur ‚Unterscheidung der Geister'", 40. Kölner Mediaevistentagung, Köln, 16.09.2016.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITERIN

Projektleiterin: Prof. Dr. Volker Honemann, Prof. Dr. Werner Williams-Krapp

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Lydia Wegener

Wilhelm von Humboldt: Schriften zur Sprachwissenschaft

JÜRGEN TRABANT
BETTINA LINDORFER

Wilhelm von Humboldts sprachwissenschaftliche Schriften werden erstmals in einer historisch-kritischen Ausgabe vollständig ediert.

Weiterhin nahm die elektronische Aufarbeitung des Humboldt'schen Briefwechsels nach TEI-Richtlinien breiten Raum in der Editionsarbeit ein. Nach der Fertigstellung des indologischen, amerikanischen und des pazifischen Briefwechsels von Humboldt galt es Vereinheitlichungen und Korrekturen einzuarbeiten sowie mit dem Einfügen der Digitalisate zu beginnen.

In diesem Jahr ist der Einleitungsband zur Amerika-Abteilung (Hg. Manfred Ringmacher) erschienen. Damit liegt die dritte Abteilung der Edition zu den amerikanischen Sprachstudien zur Gänze vor.

Der Satz des Vorstufen-Bandes zum Kawi-Werk in der Abt. 6 „Austronesische Sprachen" (Hg. Volker Heeschen, Ulrike Folie und Frank Zimmer) inklusive aller Umbruchkorrekturen und Registererstellung wurde mit Hilfe der externen Herausgeber in der Arbeitsstelle fertiggestellt und wird im Frühjahr 2017 erscheinen. Der erste Band der Abt. 4 „Von den Sprachen Amerikas zum allgemeinen Typus der Sprache" (Hg. Bettina Lindorfer und Jürgen Trabant) wurde für den Satz vorbereitet; der erste Umbruch konnte bis Jahresende fast fertiggestellt werden.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Humboldt, W. v.: Einleitende und vergleichende amerikanische Arbeiten, hg. von M. Ringmacher unter Mitarbeit von U. Tintemann. Paderborn 2016 (= Wilhelm von Humboldt. Schriften zur Sprachwissenschaft III/1).

Lindorfer, B.: Light and Warmth. Linguistic Conception of Wilhelm von Humboldt in the Scientific Work about America. In: Scientific Newsletter 2 (2016), 13, S. 11–23.

Trabant, J.: Der Himmel, das Haus, das Gold, der gute Mann und das Nichts. Die amerikanischen Sprachen und das Weltbewusstsein der anderen Moderne. In: Buschmann, A./Drews, J./Kraft, T./Kraume, A./Messling, M./Müller, G. (Hg.): Literatur leben. Festschrift für Ottmar Ette. Frankfurt am Main 2016, S. 267–280.

Ders.: Du grec aux langues du monde. In: Espagne, M./Maufroy, S. (Hg.): L'hellénisme de Wilhelm von Humboldt et ses prolongements européens. Paris: 2016, S. 31–46.

Ders.: Linguistic Justice vs. Linguistic Diversity. In: Philological Encounters 1 (2016), S. 61–78.

Ders.: Politik und Sprachwissenschaft. Ein Porträt Wilhelm von Humboldts zu seinem 250. Geburtstag. In: Jahresmagazin 2017 der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Berlin 2016, S. 44–49.

Ders.: Sprachwissenschaft als Anthropologie. In: Jäger, L./Holly, W./Krapp, P./Weber, S./Heekeren, S. (Hg.): Sprache – Kultur – Kommunikation. Ein Internationales Handbuch zu Linguistik als Kulturwissenschaft. Berlin 2016, S. 37–46.

Ders.: Sur la frontière: Note sur Alexander von Humboldt, les langues et la race. In: Espagne, M. (Hg.): La Sociabilité européenne des frères Humboldt. Paris 2016, S. 121–129.

Ders.: Über die Farbe der Wörter und Sprachen. In: Esslinger, E./Volkening, H./Zumbusch, C. (Hg.): Die Farben der Prosa. Freiburg 2016, S. 29–43.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-IN

Projektleiterin: Prof. Dr. Jürgen Trabant

Arbeitsstellenleiterin: PD Dr. Bettina Lindorfer

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Dr. Manfred Ringmacher, Frank Zimmer

Wissensspeicher – Daten geisteswissenschaftlicher Grundlagenforschung

GERALD NEUMANN

Der Wissensspeicher ist ein von der TELOTA-Initiative initiiertes Projekt, das den zentralen Zugriff auf die digitalen Ressourcen der Akademie und deren leichtes Entdecken ermöglichen wird.

Der Wissensspeicher erfasst und bündelt die vorhandenen digitalen Ressourcen der BBAW und verknüpft sie semantisch über die einzelnen Projekte hinweg. Damit stellt er eine Weiterentwicklung der BBAW-Infrastruktur für die Präsentation digitaler Wissensbestände dar. Für die Forschung er¬höht er im Internet die Sichtbarkeit und die Nutzungsmöglichkeiten der Materialien und Daten. Die zweite Förderphase des „Wissensspeichers" begann im Januar 2016. Am 5. und 6. April wurde ein Workshop mit dem Titel „Forschungsdaten in bester Lage: Nutzungsszenarien und Perspektiven digitaler Infrastrukturen" durchgeführt. In zwölf kurzen Vorträgen mit anschließender Podiumsdiskussion wurden von Sprecherinnen und Sprechern thematisch relevanter Projekte Infrastrukturfragen zur Bereitstellung, Integration und Vernetzung von großen, heterogenen und dezentral vorliegenden Datenbeständen sowie Fragen nach deren langfristiger Verfügbarkeit als zentrale Herausforderung der zunehmenden Digitalisierung der Geisteswissenschaften erörtert.

Das Design der Homepage wurde neu gestaltet. Das neue Layout für die Startseite bildet nun auch das Grundlayout für das gesamte Web-Interface des Wissensspeichers. Dadurch wurden verbesserte Einstiegspunkte in die verfügbaren digitalen Ressourcen der BBAW geschaffen. Um die Einblicke in den Datenbestand zu erweitern und um zum Entdecken einzuladen, wird das Browsing über die Metadaten aller Projekte ermöglicht. Der aktuelle Stand der Entwicklung der neuen Homepage kann auf dem Entwicklungsserver unter http://wspdev.bbaw.de betrachtet werden.

Für das Indexsystem wurde ein Web-Crawler entwickelt, der die Adressen der Webseiten aller BBAW-Projekte automatisiert einsammelt. Eine neue Version der Software zur Erstellung von Schlagworten (DBpedia-Spotlight) wurde in das Index-Modul eingearbeitet sowie weitere Software-Bibliotheken auf den neuesten Stand gebracht. Damit ist der „Wissensspeicher" darauf vorbereitet, eine beliebige Anzahl neuer, auch externer Projekte aufnehmen zu können. Die Modularisierung der einzelnen Backend-Bausteine wurde vorangetrieben, um sowohl die Wartung als auch die Installation des „Wissensspeichers" zu erleichtern. Nach Prüfung des alten Metadatenbestands wurden Aktualisierungsarbeiten an Struktur und Daten notwendig. Die relevanten Daten wurden aktualisiert, ergänzt und vereinheitlicht. Die Überarbeitung der verwendeten Ontologie hatte zum Ziel, die Bestandteile des Fremdvokabulars besser aufeinander abzustimmen und sie für spätere Neuentwicklungen zu öffnen. Zurzeit sind 1.444.158 Millionen Ressourcen und 26.610 Triple indexiert.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Schwietzer, C./Wuttke, U.:
Tagungsbericht: Forschungsdaten in bester Lage: Nutzungsszenarien und Perspektiven digitaler Forschungsinfrastrukturen, 05.04.2016 – 06.04.2016 Berlin.
In: H-Soz-Kult, 19.07.2016

VORTRÄGE

Grabsch, S.: „Digital Resources and Research Data in the Digital Humanities: The Digital Knowledge Store at the Berlin-Brandenburg Academy of Sciences and Humanities", Poster auf der 3. Tagung des Verbands Digital Humanities im deutschsprachigen Raum e. V., Leipzig, 07. 12.03.2016.

Jürgens, M./Grabsch, S.: „Digital Resources and Research Data in the Digital Humanities: The Digital Knowledge Store at the Berlin-Brandenburg Academy of Sciences and Humanities", Poster auf der Tagung „Digital Humanities 2016", Krakau, 11. 16.07.2016.

BEIRAT, PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-IN

Beirat: Dr. Lisa Dieckmann (Köln), Prof. Dr. Marian Dörk (Potsdam), Prof. Dr. Jörn Kreutel (Berlin), Prof. Dr. Andrea Rapp (Darmstadt), Prof. Dr. Patrick Sahle (Köln), Dr. Felix Schäfer (Berlin), Prof. Dr. Manfred Stede (Potsdam), Ass.-Prof. Mag. Dr. Johannes Hubert Stigler (Graz)

Projektleiter: Gerald Neumann

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-in: Sascha Grabsch, Marco Jürgens, Anke Maiwald, Josef Willenborg

Ständiger Ausschuss der Nationalen Akademie der Wissenschaften

Kooperationsprojekte im Rahmen der Nationalen Akademie der Wissenschaften

WOLF-HAGEN KRAUTH

DER STÄNDIGE AUSSCHUSS DER NATIONALEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Mitglieder

Im Ständigen Ausschuss sind vertreten:

Leopoldina

Prof. Dr. Jörg Hacker, Präsident der Leopoldina (Vorsitz)
Prof. Dr. Bärbel Friedrich, Vizepräsidentin der Leopoldina
Prof. Dr. Frank Rösler, Mitglied des Präsidiums der Leopoldina

acatech

Prof. Dr.-Ing. Dieter Spath, Präsident acatech
Prof. Dr. Henning Kagermann, Präsident acatech
Prof. Dr. Reinhard F. Hüttl, Vizepräsident acatech

Union der deutschen Akademien der Wissenschaften

Prof. Dr. Martin Grötschel, Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften
Prof. Dr. Hanns Hatt, Präsident der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften
Prof. Dr. Gernot Wilhelm, Präsident der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz

Arbeit des Gremiums

Der Deutschen Akademie für Naturforscher Leopoldina wurden mit Beschluss der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) am 18. Februar 2008 Aufgaben einer Nationalen Akademie der Wissenschaften übertragen. Für die wissenschaftsbasierte Politik- und Gesellschaftsberatung im Rahmen der Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften wurde ein Ständiger Ausschuss eingerichtet. Frei von wirtschaftlichen und politischen Interessen sollen wichtige gesellschaftliche Zukunftsthemen wissenschaftlich bearbeitet und die Ergebnisse der Politik und der Öffentlichkeit vermittelt werden.

Der Ständige Ausschuss setzt sich zusammen aus je drei Vertretern der Leopoldina, der acatech und der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften. Einer der Unionssitze ist dabei stets der Berlin-Brandenburgischen Akademie vorbehalten. Den Vorsitz hat der Präsident der Leopoldina. Im Berichtsjahr hat der Ständige Ausschuss viermal getagt. Das interdisziplinäre Akademienprojekt „Energiesysteme der Zukunft" unter der Federführung von acatech wurde fortgeführt mit dem Ziel, wissenschaftlich fundierte Handlungsoptionen zur Umsetzung einer sicheren, bezahlbaren und nachhaltigen Energiewende für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft aufzuzeigen. Weitere Arbeitsgruppen wurden mittels Workshops vorbereitet und neue AG-Mitglieder berufen. Gemeinsame Stellungnahmen zu wissenschafts- und forschungspolitischen Themen wurden entworfen und in die Begutachtung gebracht. Darüber hinaus wurden öffentliche Veranstaltungsabende ausgerichtet.

Arbeitsgruppen

- Additive Fertigung
- Arbeit und psychologische Erkrankungen
- Archäologisches Kulturerbe
- Big Data
- Eckpunkte für ein Fortpflanzungsmedizingesetz
- Energiesysteme der Zukunft
- Evolutionsbiologie
- Künstliche Photosynthese
- Medizintechnik
- Perspektiven der Sicherheitspolitik
- Promotion im Wandel
- Psychische Versorgung Geflüchteter
- Schutzimpfungen
- Wissenschaft, Öffentlichkeit, Medien

PROJEKTE UNTER FEDERFÜHRUNG DER BBAW

Kommunikation zwischen Wissenschaft, Öffentlichkeit und Medien: Bedeutung, Chancen und Risiken der sozialen Medien

Wissenschaft und Journalismus spielen in einer demokratischen Gesellschaft durch ihren Beitrag zur Informierung, Bildung, Beratung und Erkenntnisgewinn eine wichtige Rolle. In dem Maße, wie sich die Wissenschaft um öffentliches Verständnis bemüht und die Wissenschaftsjournalistik ihrer Aufgabe einer reflektierenden Begleitung von Forschung und Lehre nachkommt, wird die Frage der Strukturen der Beziehung und ihrer vernünftigen Gestaltung drängender. In dem Projekt „Zum Verhältnis zwischen Wissenschaft, Öffentlichkeit und Medien" hat ein Expertenkreis Empfehlungen „Zur Gestaltung der Kommunikation zwischen Wissenschaft, Öffentlichkeit und den Medien" entwickelt. In einer zweiten Projektphase wurde das Hauptaugenmerk auf die Sozialen Medien gerichtet. Die Empfehlungen der Arbeitsgruppe werden 2017 veröffentlicht.

Internationale Beziehungen

KARIN ELISABETH BECKER

Kooperationsverträge mit ausländischen Akademien der Wissenschaften

Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) betrachtet den Ausbau und die Intensivierung ihrer internationalen Beziehungen als eine ihrer wichtigen Aufgaben (vgl. Jahrbuch 2015, S. 187 ff.). Die in diesem Zusammenhang seit 1996 unterzeichneten bilateralen internationalen Verträge – „Agreement on Scientific Cooperation" respektive „Memorandum of Understanding" genannt – haben dabei den Charakter von Kooperationsvereinbarungen: Sie sollen in erster Linie einen formalen Rahmen für eine engere Zusammenarbeit der BBAW mit ihren ausländischen Partnern markieren, die sich vor allem auf die Durchführung gemeinsamer wissenschaftlicher Veranstaltungen (wie Symposien, Konferenzen und Workshops) bezieht.

Derzeit unterhält die BBAW vertraglich geregelte Beziehungen zu 19 Akademien der Wissenschaften in Europa, Asien, Nord- und Südamerika (in Klammern ist das Jahr des Vertragsschlusses angegeben): Akademie Athen (1996), Akademie der Wissenschaften Malaysia (2001), American Academy of Arts and Sciences (2001), Brasilianische Akademie der Wissenschaften (2004), Chinesische Akademie der Wissenschaften (2003), Estnische Akademie der Wissenschaften (2002), Indian National Science Academy (2000), Israel Academy of Sciences and Humanities (2000), Korean Academy of Science and Technology (2000), Kroatische Akademie der Wissenschaften und Künste (2002), Lettische Akademie der Wissenschaften (2002), Litauische Akademie der Wissenschaften (2003), Ministerium für Wissenschaft, Technologie und Umwelt, Kuba (Kubanische Akademie der Wissenschaften, 2016), Polnische Akademie der Wissenschaften (2002), Russische Akademie der Wissenschaften (2002), Slowenische Akademie der Wissenschaften und Künste (2002), Tschechische Akademie der Wissenschaften (1999), Ungarische Akademie der Wissenschaften (2000) und Vietnam Academy of Science and Technology (2003).

Die Bemühungen der BBAW, das Kooperationsnetzwerk mit ausländischen Akademien der Wissenschaften und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen zu festigen, sind auch im Berichtsjahr 2016 weiter gediehen.

Förderung der Internationalisierung der Akademie

Im Rahmen der Förderung der Internationalisierung der Akademie wurden im Berichtsjahr 2016 folgende wissenschaftliche Vorhaben und Projekte akademieintern unterstützt: Die gemeinsam mit der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz und der Universität Potsdam durchgeführte 3. Internationale Chamisso-Konferenz zum Thema „Weltreisen: Aufzeichnen, aufheben, weitergeben – Forster, Humboldt, Chamisso" (Berlin, 25. und 26. Februar 2016), eine heuristische Pilotstudie des Akademienvorhabens „Commentaria in Aristotelem Graeca et Byzantina" (CAGB) in Griechenland sowie eine weitere Folge der mit der Estnischen Botschaft und der Estnischen Musik- und Theaterakademie veranstalteten „Kotzebue-Gespräche" (Berlin, 31. Mai 2016).

Ausgewählte wissenschaftliche Kooperationsvorhaben und -projekte mit ausländischen Akademien und anderen internationalen Partnern

Gemeinsam mit der Freien Universität (FU) Berlin ist die BBAW bereits seit 2005 auf dem Gebiet der Förderung des naturwissenschaftlichen Grundschulunterrichts aktiv. Diese auch vertraglich geregelte Kooperation erstreckt sich derzeit vor allem auf das Projekt „Sonnentaler – Naturwissenschaften in Vor- und Grundschule" und auf die Initiative „TuWaS!" (Technik und Naturwissenschaften an Schulen): Die an der FU Berlin durchgeführte Initiative möchte das naturwissenschaftlich-technische Interesse bei Grundschülerinnen und Grundschülern wecken. Im Schuljahr 2015/2016 nehmen insgesamt 142 Schulen an dem Programm und 291 Lehrkräfte an einer Fortbildung teil. Seit der Gründung des Projektes vor zehn Jahren wurden allein in Berlin rund 1.600 Lehrkräfte von über 140 Grundschulen fortgebildet.

Am 8. Juni 2016 feierte die Initiative „TuWaS!" mit einem Festakt im Leibniz-Saal der Akademie ihr zehnjähriges Bestehen. Die Jubiläumsfeier ermöglichte einen Einblick in die Arbeit von „TuWas!": Neben der Ausstellung „TuWaS! im Lauf der Zeit" und Vorträgen über Entwicklungen und Visionen dieser Initiative berichteten Schülerinnen und Schüler über ihre Erfahrungen und führten auch ein selbstgeschriebenes Theaterstück auf. Anschließend wurden die neuen „TuWas!"-Schulen ausgezeichnet, und ausgewählte Lehreinheiten in einem Forum vorgestellt. Bereits 2006 haben die BBAW und die FU mit der Pariser Académie des sciences einen das Projekt „Sonnentaler" betreffenden Kooperationsvertrag unterzeichnet. 2008 wurde eine weitere vertragliche Vereinbarung über eine enge Zusammenarbeit im Bereich der Förderung des naturwissenschaftlichen Grundschulunterrichts (insbes. „Pollen"/„TuWas!" betreffend) geschlossen. Im Bereich der Förderung von Schulen nimmt die BBAW in Abstimmung mit der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften und der Nationalakademie auf internationaler Ebene die Funktion der Lead Academy wahr.

Am 25. und 26. Februar 2016 hatten die BBAW, die Staatsbibliothek zu Berlin und die Universität Potsdam zur 3. Internationalen Chamisso-Konferenz nach Berlin eingeladen, die unter dem Thema „Weltreisen: Aufzeichnen, aufheben, weitergeben – Forster, Humboldt, Chamisso" stand. Dabei handelte es sich um die erste große gemeinsame Veranstaltung dieser drei Institutionen, die seit dem weltweit beachteten Ankauf der Amerikanischen Reisetagebücher Alexander von Humboldts

und den dadurch ermöglichten Forschungs-, Erschließungs- und Editionsprojekten eine besondere Zusammenarbeit auszeichnet. Das Programm der Tagung zielte u. a. darauf ab, erste Teilergebnisse dieser Kooperation vorzustellen und im Kontext der internationalen Forschung zu den Bereichen Reiseliteraturforschung, Wissenschaftsgeschichte und Epistemologie zu diskutieren.

Am 31. Mai 2016 hatten die BBAW, die Estnische Botschaft und die Estnische Musik- und Theaterakademie zu einer weiteren Folge der „Kotzebue-Gespräche" nach Berlin eingeladen.

Der Aufklärer, Dichter, Historiker und Herausgeber August von Kotzebue (1761–1819) ist bislang nicht gebührend gewürdigt worden. Seine Rezeption in beiden Ländern ist Thema des Bandes „August von Kotzebue im estnisch-deutschen Dialog", der 2016 neu erschienen ist und im Rahmen der „Kotzebue-Gespräche" vorgestellt wurde. Die enthaltenen Beiträge thematisieren den Umstand, dass Kotzebue zwar einen Großteil seiner Werke in Estland verfasste, seine Wirkung aber vor allem in den deutschsprachigen Ländern entfaltete. Die Autoren unternehmen den Versuch, der bald nach Kotzebues Ermordung einsetzenden Negativkanonisierung eine vorurteilsfreie Betrachtung seines Lebens und Werks entgegenzusetzen.

Am 14. September 2016 haben die BBAW und das kubanische Ministerium für Wissenschaft, Technologie und Umwelt in Berlin ein umfassendes „Memorandum of Understanding" zur wissenschaftlichen Zusammenarbeit unterzeichnet. Ausgangspunkt dieser Kooperation ist u. a. der Wille zur intensiven gemeinsamen Erforschung des Erbes Alexander von Humboldts und seiner besonderen Beziehungen zu Kuba. So sollen zum Beispiel wertvolle Dokumente erschlossen und der Wissenschaft zugänglich gemacht werden, die Humboldt vor mehr als 200 Jahren bei seinen Kubastudien genutzt hat und die heute noch in Archiven in Havanna liegen. Darüber hinaus erhofft sich die BBAW von der Zusammenarbeit insbesondere, dass der Austausch mit jüngeren kubanischen Humboldt-Forschern befördert wird. Unterzeichnet wurde das „Memorandum of Understanding" von René Mujica Cantelar, dem Botschafter Kubas in der Bundesrepublik Deutschland, und von Akademiepräsident Martin Grötschel. Anwesend waren zudem Sergio Jorge Pastrana, der Sekretar für auswärtige Angelegenheiten der kubanischen Akademie der Wissenschaften, Jesús Guerra Bell vom kubanischen Wissenschaftsministerium sowie mehrere Humboldt-Forscher der Akademie.

Seinem aktuellen Projekt-Schwerpunkt „Architekturzeichnungen nach der Antike in europäischen und amerikanischen Sammlungen" entsprechend setzte das Akademienvorhaben „Census of Antique Works of Art and Architecture Known in the Renaissance" im Berichtsjahr seine Arbeit an den Zeichnungen Alberto Albertis im Istituto Centrale per la Grafica (Rom) fort. Des Weiteren wurde die Bearbeitung und Dateneingabe zum sog. Dosio-Dupérac-Vignola-Netzwerk fortgesetzt. Die Erfassung der miteinander in Beziehung stehenden Zeichnungen im Metropolitan Museum of Art New York, im Nationalmuseum Stockholm, in der Bayerischen Staatsbibliothek München und in der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart resultierte in 440 mit antiken Monumenten verknüpften Dokument-Datensätzen. Neu begonnen wurde darüber hinaus mit der Vervollständigung der Datenbestände zu Zeichnungen Andrea Palladios im Royal Institute of British Architects (London)

und mit der Eingabe eines weiteren engmaschigen Netzwerks paralleler Architekturzeichnungen aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, die heute auf Sammlungen in St. Petersburg, Amsterdam, London, Neapel und Berlin verstreut sind.

Das Akademienvorhaben „Commentaria in Aristotelem Graeca et Byzantina" (CAGB), das seinerseits die kritische Edition und philologische Erschließung spätantiker und vor allem byzantinischer Quellen (Kommentare, Paraphrasen, Kompendien, Scholien) zur Aristoteles-Rezeption verfolgt, führte im Berichtsjahr eine heuristische Pilotstudie in Athen (Griechische Nationalbibliothek) und auf dem Berg Athos (Kloster Iviron) durch, die für eine umfassende Erschließung der Quellen des „Aristoteles Postbyzantinus" im internationalen Kontext eine stoffliche und methodische Grundlage bereitstellen und zugleich funktionierende Arbeitsbeziehungen auf der Ebene des aktiven Forschungspersonals und im Rahmen bestehender institutioneller Strukturen etablieren sollte. Darüber hinaus diente die Studie der Vorbereitung eines umfangreichen Forschungsprojekts sowie der Belebung der wissenschaftlichen Beziehungen zwischen der BBAW und der Athener Akademie.

Gegenstand des 2015 begonnen deutsch-französischen DFG-ANR-Projektes PALEOCORAN, das von François Déroche, Collège de France, und Michael Marx, „Corpus Coranicum", geleitet wird, ist die Untersuchung der in Fustat (Alt-Kairo) aufbewahrten Koranhandschriften. Projektziel ist die digitale Erschließung und virtuelle Wiederzusammenführung dieser Koranfragmente, die heute u. a. in Bibliotheken von Berlin, Dublin, Gotha, Istanbul, Kopenhagen, Paris und St. Petersburg aufbewahrt werden. Vom 4. bis 11. Februar 2016 haben Ali Aghaei und Michael Marx Handschriftensammlungen in Maschhad, Qom und Teheran besucht und die Arbeit des Akademievorhabens an den dortigen Universitäten vorgestellt. Darüber hinaus wurden Rahmenabsprachen zwischen der BBAW und der Encyclopedia of the World of Islam (Teheran) und dem Nationalmuseum (Teheran) unterzeichnet.

Unter der Überschrift „Digital Roman History: Die erste 3 D Collection lateinischer Inschriften der Stadt Rom aus der Abklatschsammlung des Akademienvorhabens ‚Corpus Inscriptionum Latinarum'" konnten im Rahmen des Arbeitsbereiches „Repositories Editions Materials" (REM) des Berliner Antike-Kollegs die vorhandenen Latexabklatsche zu den stadtrömischen Carmina durch Scans vor der Alterung gesichert und darüber hinaus mit einer neuen Methode in Zusammenarbeit mit dem Digital Epigraphy and Archaeology Project der University of Florida in einer 3D-Präsentation im Internet zur Verfügung gestellt werden. Stipendiaten aus Spanien und Italien arbeiteten während längerer Forschungsaufenthalte in der Arbeitsstelle des CIL und nutzten die Archivalien und die Bibliothek des Vorhabens.

Am 24. März 2016 überreichte der Generalsekretär der Akademie zu Athen, Vasilios Ch. Petrakos, dem Akademievorhaben „Inscriptiones Graecae" die höchste griechische Wissenschaftsauszeichnung, die Goldene Medaille, in Würdigung seiner mehr als 200jährigen Arbeit auf dem Gebiet der antiken Epigraphik.

Die Ausgabe „Joachim von Fiore: Opera Omnia“ steht unter dem Patrozinium der BBAW und der Accademia Nazionale dei Lincei (Rom).

Das Akademienvorhaben „Leibniz-Edition Berlin“ wurde als ein internationales und interdisziplinäres Vorhaben zur Edition der naturwissenschaftlichen, medizinischen und technischen Schriften G. W. Leibniz’ konzipiert, dessen Arbeit an der BBAW koordiniert wird. Hauptkooperationspartnerin ist die Akademie der Wissenschaften Russlands (namentlich das Institut für Wissenschafts- und Technikgeschichte, Moskau), mit der die BBAW auch ein Abkommen über wissenschaftliche Zusammenarbeit unterzeichnet hat (s. o.).

Die Arbeitsstelle des Akademienvorhabens „Leibniz-Edition Potsdam“ unterstützte im Berichtsjahr 2016 das Buchprojekt „Companion to Leibniz’s Political Thought and to His Political Activities“ und beteiligte sich an folgenden internationalen Veranstaltungen: „The thousand and one entries of the Labyrinth. Exhibition commemorating the 300th years of Leibniz’s death“ (Lissabon, 20. Sept. bis Ende Dez., Universidade Nova de Lisboa), „Leibniz heute lesen: Wissenschaft, Geschichte, Religion“ (3. bis 4. Nov., Wien, Österreichische Akademie der Wissenschaften) sowie „Leibniz e il diritto naturale“ (15. bis 17. Dez., Università di Padova).

Die Bearbeitung der „Marx-Engels-Gesamtausgabe“ (MEGA) im Rahmen des gleichnamigen Akademienvorhabens erfolgt in einer internationalen Forschungskooperation: koordiniert werden die Arbeiten an der BBAW, an der auch das Sekretariat der Internationalen Marx-Engels-Stiftung (IMES) seinen Sitz hat.

Das Akademienvorhaben „Der Österreichische Bibelübersetzer. Gottes Wort deutsch“ hat im Berichtsjahr eine Zusammenarbeit mit der Abteilung Schrift- und Buchwesen des Instituts für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften initiiert, die Anfang 2017 in einer Kooperationsvereinbarung münden soll.

Das Kooperationsprojekt „Die Fassungen von Wolframs ‚Parzival‘ in Bezug zur Textgenese und zur französischen Vorlage“ wird durch den Schweizerischen Nationalfonds und die DFG gefördert.
Das Akademienvorhaben „Turfanforschung“ unterhält eine enge Kooperation mit dem International Dunhuang Project der British Library London (IDP-London), das zunächst von der Erfassung der britischen Zentralasien-Sammlung (Aurel Stein-Sammlung) ausgehend inzwischen eine weltweite Plattform für die digitale Erfassung der Funde aus Zentralasien in den Sammlungen bietet.

Vom 22. August bis zum 2. September 2016 fand die Internationale Sommerschule „Sogdians and Turks on the Silk Road“ mit 46 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus aller Welt statt. Des Weiteren hat das Vorhaben am 3. und 4. November im Rahmen der Kooperation mit der Hebräischen Universität Jerusalem und der Alexander von Humbolt-Stiftung einen Workshop zum Thema „Religion and the City: Inter-Religious Exchanges in Urban Environments“ veranstaltet.

Am 25. Mai 2016 führte die interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Gentechnologiebericht“ unter dem Titel „The Future of Life is Synthetic: the Promises of Xenobiology“ die zweite internationale Xenobiologietagung (XB2) an der BBAW durch. Darüber hinaus fand im Juli in der Französischen Botschaft ein Hintergrundgespräch zum Thema „Genomchirurgie“ statt, an dem Vertreter der Arbeitsgruppe und des französischen parlamentarischen Büros zur Wissenschaft und Technikfolgenabschätzung (OPECST) teilnahmen.

Die neu eingesetzte interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Internationale Gerechtigkeit und institutionelle Verantwortung“ erforscht die institutionellen Rahmenbedingungen globaler moralischer Praxis. Am 19. Dezember 2016 hatte die Arbeitsgruppe zu einem öffentlichen Workshop mit dem Titel „Justice, State, Migration“ eingeladen, der sich aus philoosphischer, rechtswissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Perspektive der Rolle des Staates in Fragen der Migration und Integration sowie der Bedeutung und Legitimation von Grenzregimen widmete.

Gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut für Psycholinguistik (Nijmegen/ Niederlande), der Max-Planck-Gesellschaft und der Königlich Niederländischen Akademie der Wissenschaften kooperiert die BBAW seit Ende 2011 im Rahmen des Spracharchivs TLA (The Language Archive).

Bereits seit 2011 ist die BBAW Partnerin des Projektes „CLARIN-D – Common Language Resources and Technology Infrastructure“, einer web- und zentrenbasierten Forschungsinfrastruktur für die Geistes- und Sozialwissenschaften. Die BBAW hat sich aufgrund der im „Deutschen Textarchiv“ (DTA) aufgebauten Kompetenzen vor allem im Bereich diachroner Ressourcen im CLARIN-D-Verbund etabliert und war darüber hinaus mit den EU-Projekten „Europeana DSI“ und „Parthenos“ auch auf europäischer Ebene im Verbund CLARIN-ERIC beteiligt.

Das Projekt „DARIAH – Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities“ ist Teil der Roadmap des European Strategy Forum on Research Infrastructures. Das Forum ist zuständig für eine technologische, inhaltliche und organisatorische Abstimmung zwischen europäischen Infrastrukturen und Forschungsnetzwerken in den Geistes- und Kulturwissenschaften und fördert die wissenschaftliche Integration Europas. Die BBAW beteiligt sich an diesem vom BMBF geförderten Projekt mit mehreren Arbeitspaketen und vertritt die deutschen Wissenschaftsakademien in diesem Projekt. Auch in der dritten Projektphase koordiniert die BBAW die DARIAH-EU Arbeitsgruppe „Digital Annotation“. Zur Arbeit der einzelnen interdisziplinären Arbeitsgruppen, Initiativen und Projekte sowie der Akademienvorhaben siehe Kapitel „Arbeit im Berichtsjahr“.

Akademiearchiv

VERA ENKE

Im Jahr 2016 wurden dem Archiv aus dem Bereich der Leitung und Verwaltung der Akademie 42 laufende Meter Akten übergeben. Als Schenkung gelangten weitere Materialien aus dem Nachlass von Eckhard Müller-Mertens in den Besitz der Akademie, die zu einem Bestandszuwachs der Abteilung Nachlässe von 5 laufenden Metern führten.

Zur Ergänzung von Beständen wurden in dieser Abteilung ferner ein Brief von Adelbert von Chamisso, zwei Briefe von Alexander von Humboldt und ein Brief sowie ein Manuskript von Friedrich Schleiermacher erworben. Für die Sammlungsbestände konnten 17 Porträtgrafiken sowie ein von der Akademie herausgegebener „Verbesserter Ostfriesischer Kalender auf das Jahr 1771" angekauft werden. Von den 17 erworbenen Porträtgrafiken stellen 15 Akademiemitglieder dar, von denen es bisher keine bildliche Darstellung im Akademiearchiv gab. Die wissenschaftshistorische Gerätesammlung erfuhr mit der Schenkung eines Warburg-Manometers durch Petra Gentz-Werner eine wertvolle Bereicherung. Die Abteilung Sammlungen verzeichnete einen Bestandszuwachs von 1,5 laufenden Metern.

Die Erschließung der Archivbestände wurde im zurückliegenden Jahr fortgesetzt. In der Abteilung Nachlässe konnte ein DFG-Projekt, das die Erschließung der Nachlässe des Journalisten Fritz Klein (sr.) und des Historikers Fritz Klein (jr.) sowie die Digitalisierung des Nachlassschriftgutes von Fritz Klein (sr.) vorsah, erfolgreich abgeschlossen werden. In der Historischen Abteilung wurde der Bestand „Arbeitsstelle für die Herausgabe der Geschichte des Fixsternhimmels" überarbeitet und elektronisch verzeichnet. In der Abteilung Sammlungen erfolgte eine summarische elektronische Verzeichnung von ca. 40.000 Zeitungsausschnitten. Im Zuge der Erschließungsarbeiten konnten 32 laufende Meter Schriftgut kassiert werden.

Im Rahmen der Bestandserhaltung wurden von den Mitarbeiter/-innen des Archivs 1.691 Archivalieneinheiten restauriert, technisch neu formiert sowie in säurefreie Mappen und Archivgutbehälter

umgebettet. Das betraf vor allem den Doppelnachlass Fritz Klein (764 Archivalieneinheiten) und die Fotosammlung (892 Fototüten).

Im zurückliegenden Jahr wurde eine Reparatur und grundlegende Wartung des Nachbaus der Rechenmaschine von Gottfried Wilhelm Leibniz erforderlich. Es wurde zudem ein kurzer Film zur Rechenmaschine im Auftrag des Archivs produziert, der in der Mediathek der Akademie online zur Verfügung steht. In diesem äußert sich Eberhard Knobloch zur Geschichte der Rechenmaschine und demonstriert eindrucksvoll ihre Funktionsweise.

Das Archiv gab im Jahr 2016 wieder einige Objekte aus dem Kunstbesitz der Akademie in die Hände von Restauratoren, so unter anderem ein Gemälde von Carl Friedrich Gauss und die Porträtbüste Albert Einstein von Heinrich Drake. Es konnten ferner zahlreiche Archivalien aus den Nachlässen von Karl Friedrich Rammelsberg und Friedrich Schleiermacher sowie der Allgemeinen Briefsammlung restauriert werden.

Die Mittel, die das Collegium pro Academia – Förderverein der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften e. V. dem Archiv zur Verfügung stellte, ermöglichten die Restaurierung von zwei Akten aus dem Bestand Preußische Akademie der Wissenschaften 1812–1945 sowie einer Akte aus dem Bestand Astrophysikalisches Observatorium. Dank der Unterstützung des Fördervereins konnten ferner Dokumente aus den Nachlässen von Christian Gottfried Ehrenberg, Max von Laue, Wilhelm Ostwald und Karl Friedrich Rammelsberg restauriert werden. Im zurückliegenden Jahr übernahmen Mitglieder des Fördervereins zudem persönliche Patenschaften in einem bisher nicht erreichten Umfang. Mit diesen Spenden wurden unter anderem die Restaurierung von Akten aus den Beständen Preußische Akademie der Wissenschaften 1700–1811 und 1812–1945 sowie einiger Briefe von Alexander von Humboldt, Leander van Eß und Antonio d'Achiardi in Angriff genommen.

Die umfangreiche Nutzung der Bestände des Akademiearchivs durch in- und ausländische Forscher verdeutlicht folgende Übersicht:

1. Wissenschaftliche und Verwaltungsbenutzungen

Benutzeranzahl insgesamt:	561 (3 Monate geschlossen)
davon aus der Bundesrepublik Deutschland:	439
davon aus dem Ausland:	122

Für die wissenschaftliche Direktbenutzung und die Beantwortung von Anfragen zu wissenschaftshistorischen Personen und Sachverhalten wurden im Jahr 2016 insgesamt 4.109 Archivalieneinheiten an Archiv- und Sammlungsgut (Akten, Fotos, Kunstbesitz) ausgehoben.

2. Recherchetätigkeit

Im Jahr 2016 wurden von den Mitarbeiter/-innen des Archivs 1.915 Recherchen zu wissenschafts- und akademiegeschichtlichen Anfragen sowie bei Direktbenutzungen durchgeführt.

3. Reproleistungen und Öffentlichkeitsarbeit

Für die Archivnutzer/-innen wurden 2016 insgesamt 14.136 Repros in digitaler und analoger Form angefertigt. Die Anzahl der verfügbaren Digitalisate erhöhte sich von ca. 108.700 auf ca. 119.000.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zur Pflege des kulturellen und wissenschaftlichen Erbes der Akademie hat das Archiv an der Vorbereitung von drei Ausstellungen mitgewirkt. Für die Ausstellung „Deutscher Kolonialismus. Geschichte und Gegenwart" im Deutschen Historischen Museum wurden Originale aus den Nachlässen von Rudolf Virchow sowie Heinrich Lüders zur Verfügung gestellt. Das Faksimile eines Briefes von Ernst Friedrich Gurlt an Rudolf Virchow konnte in einer Ausstellung des Tieranatomischen Theaters der Humboldt-Universität zu Berlin betrachtet werden. In der Ausstellung „August Kopisch – Maler, Dichter, Entdecker, Erfinder" der Staatlichen Museen zu Berlin wurde ein Brief von Kopisch an Friedrich Wilhelm Joseph von Schelling präsentiert.

Das Archiv öffnete auch im Jahr 2016 wieder seine Pforten, um allen interessierten Besucher/-innen Einblicke in die reichhaltige Schatzkammer unserer Akademie zu gewähren. Es wurden 23 Archivführungen für insgesamt 238 Besucher/-innen durchgeführt.

Akademiebibliothek

WOLF-HAGEN KRAUTH

Bestand, Erwerbung, Restaurierung, Aussonderung

Wie alle Bibliotheken in Deutschland katalogisiert die Akademiebibliothek seit 2016 gemäß der Resource Description and Access (RDA). Bei RDA handelt es sich um ein internationales Regelwerk zur Katalogisierung von Quellen. Mit diesem Schritt wurde eine internationale Vereinheitlichung der Regelwerke und Standards erreicht, die den Datenaustausch erleichtern.

Im Einklang mit dem Sammelprofil der Akademiebibliothek wurden 136 Bände erworben und inventarisiert (Erwerbungsetat in 2016: 31.667 €). Es wurden 1.820 Medien für die Teilbibliothek GRA und die Handbibliotheken der Akademienvorhaben erworben. Im Schriftentausch, als Belegexemplare oder Geschenk kamen 1.091 Bände hinzu. 1.646 Bände sowie 795 Mikrofiches wurden ausgesondert.

Insgesamt standen knapp 8.000 € aus Mitteln des Collegium pro Academia sowie von privaten Spendern zur Restaurierung von 14 wertvollen Bänden (u. a. das „H sychiu Lexikon“ von 1514 und „Grosser Atlas Uber die Gantze Welt“ von 1716) sowie 3 Originalzeichnungen der Lepsius-Expedition aus den Jahren 1842, 1843 und 1845 zur Verfügung. Die Einnahmen aus Verkäufen ausgesonderter Publikationen beliefen sich auf ca. 450 €.

Leihverkehr

Im Berichtsjahr sind 2661 Bibliotheksnutzungen bearbeitet worden; 1296 Medien wurden entliehen. Für die Mitarbeiter/-innen und Mitglieder der Akademie wurden 466 Literaturquellen per Fernleihe geordert. Aus dem Bestand der Akademiebibliothek wurden 593 Bestellungen aus dem In- und Ausland bearbeitet.

Reprographie

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 28.789 Scans, 6.100 Rückvergrößerungen für die Forschungsprojekte der Akademie angefertigt. Ab 2017 steht ein leistungsfähiger Mikrofilmscanner zur Verfügung. Es werden von der Reprographie dann grundsätzlich keine Ausdrucke mehr hergestellt.

Restituierung

Im November des Jahres wurden zwei Bände aus dem Bestand der Akademiebibliothek an das DHM als dem Rechtsnachfolger der Zeughausbibliothek zurückgegeben. Dessen Bibliotheksleiter war durch die von der Akademiebibliothek vorgenommene Verzeichnung in der Lost Art Datenbank auf die Bände aufmerksam geworden.

edoc-Server

Im Berichtjahr wurden 89 Dokumente von Mitarbeiter/-innen und Mitgliedern der Akademie auf dem edoc-Server eingestellt. Die Gesamtzahl beläuft sich zum Stichtag 31.12.2016 auf 2445 Publikationen. Insgesamt verzeichnete der edoc-Server im Jahr 2016 275.981 Downloads von Volltexten, monatlich mithin durchschnittlich 22.998 Downloads. Am häufigsten wurde das „Jahrbuch 2009" heruntergeladen (3.474 Volltextdownloads). Auch 2016 ist der edoc-Server im deutschlandweiten Vergleich im OARR-Ranking wieder unter den besten 50, im Ranking des Web of Repositories unter den besten 40.

Leihgaben für Ausstellungen

Für die im Frühsommer 2016 vom Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte veranstaltete Ausstellung „uni-form? Körper, Mode und Arbeit nach Maß" wurde der „Schauplatz der Künste und Handwerke, oder vollständige Beschreibung derselben" aus dem Jahr 1788 zur Verfügung gestellt. Für die Ausstellung „Deutsche Christen während des Nationalsozialismus" der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück wurde ein Scan des Buches von Constantin Großmann „Deutsche Christen. Ein Volksbuch. Wegweiser durch die Glaubensbewegung unserer Zeit. Dresden 1934" zur Verfügung gestellt.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Open Access Week 2016 fand in Berlin die Ausstellung OPEN IN ACTION statt. Die Akademiebibliothek war mit einem Poster zum edoc-Server als Baustein der Open-Access-Strategie der BBAW (http://www.openaccessweek.org) vertreten.

Informationstechnologie (IT)

GERALD NEUMANN

Die Abteilung Informationstechnologie (IT) nimmt an der BBAW sämtliche Aufgaben des IT-Service, der Netzwerkinfrastrukturbetreuung, der Systemadministration und -entwicklung und der Webadministration für Forschung, Verwaltung und Mieter des Hauses wahr.

Der operative Betrieb der bestehenden IT-Services, der Netzinfrastruktur, des Serverbetriebs und der Webadministration sind die Kerntätigkeiten der IT. Zu den regelmäßigen Arbeiten gehört die IT-Beschaffung von Hard- und Software, die Account-Verwaltung der Mitarbeiter/-innen, die Einrichtung von PC-Hardware, Druckern und dazugehörigen Komponenten, die Einrichtung, der Betrieb und die Verwaltung der E-Mailkonten, die Einrichtung und der Support umfangreicher Serverhardware, der Betrieb der Speicher- und Backupsysteme, der Betrieb des WLANs, der Webserver und des Content-Management-Systems für die Webpräsenz, die IT-technische Anbindung der verschiedenen Standorte der BBAW (Jägerstraße, Unter den Linden, Hausvogteiplatz, Potsdam, Leipzig), die Wartung und der Ausbau der Netzinfrastruktur, die Betreuung und Beratung von externen Dienstleistern und nicht zuletzt die Umsetzung eines Mindeststandards für die IT-Sicherheit.

Im Jahr 2016 konnten erstmals seit vielen Jahren neue Stellen in der IT geschaffen werden. Die Stelle der Webadministration wurde konsolidiert. Eine neue Stelle in der Systemadministration konnte im November besetzt werden. Ebenso wurde eine zweite Stelle in der Nutzerbetreuung eingerichtet, die zum Beginn des neuen Jahres besetzt werden wird. Durch diesen deutlichen Personalaufwuchs kann endlich mit der Bearbeitung verschiedener, lange verschobener Erneuerungen begonnen werden, z.B. die Erneuerung der Server-Virtualisierungsumgebung mit zugehörigem Storage Area Network (SAN). Ebenfalls in diesem Jahr konnte der Standort Am Neuen Markt in Potsdam mit neuer WLAN-Technik ausgestattet werden. Die dort angebotenen Funknetze sind identisch mit denen am Standort Jägerstraße. Dadurch bekommen jetzt die Mitarbeiter/-innen aber vor allem auch die Gäste der Akademie Gelegenheit, das WLAN und besonders das eduroam-Angebot zu nutzen.

Veranstaltungszentrum

ULRIKE ROSSBERG

Das hochmoderne und elegante Veranstaltungszentrum der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften ist durch die exklusive Lage am Gendarmenmarkt ein begehrter Ort für unterschiedlichste Veranstaltungen. Nach seiner Errichtung im Jahr 1902/1903 beherbergte das Gebäude, in dem heute die Wissenschaft verkehrt, zunächst die Preußische Seehandlung, die spätere Preußische Staatsbank. Im Jahr 2000 wurden der historische Kassensaal der Bank und die angrenzenden Räumlichkeiten nach höchsten Ansprüchen rekonstruiert und umgebaut.

Der lichtdurchflutete und vollklimatisierte Leibniz-Saal, der edle, holzgetäfelte Einstein-Saal sowie die weiteren Konferenzräume des Veranstaltungszentrums werden vorrangig für wissenschaftliche Tagungen, Konferenzen und Vorträge, aber auch für Empfänge in repräsentativem Ambiente genutzt. Ob Kongresse der Berliner Universitäten und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung oder Konferenzen zahlreicher Stiftungen und Unternehmen der Wirtschaft – sie alle finden mit den edlen Sälen der Akademie den passenden Rahmen. Die nach individuellen Wünschen bestuhlbaren und mit modernster Ton- und Projektionstechnik ausgestatteten Räumlichkeiten können sowohl für große Veranstaltungen als auch für kleine Seminare modular angemietet werden. Für die Rahmenorganisation und das Catering steht ein professionelles Team mit zuverlässigem Service und langjähriger Erfahrung bei der Betreuung von Veranstaltungen zur Verfügung.

Im Jahr 2016 fanden im Veranstaltungszentrum der BBAW 848 Veranstaltungen statt, davon 432 Veranstaltungen der Akademie. 46.800 Teilnehmer/-innen waren in 2016 zu Gast in der BBAW.